



**Gründtlicher Bericht, Von der strittigen Communion vnder  
ainer vnd bayder Gestalt: : Welcher thail, die Böpstischen,  
oder die Lutherischen, der sachen noch recht, vnd g?ten f?g  
hab, z? dessen gemeinschaftt derhalben, ain jeder Christen  
Mensch sich zuhalten, vnd nach desselbigen gebrauch und  
gewonhait diss Sacrament zuempfahren schuldig. Wider D.  
Jacob Schmidel z? Tübingen.**

<https://hdl.handle.net/1874/454772>

7  
Gründtlicher Bericht/

**Von der strittigen**  
**Communion vnder ainer**  
**vnd beyder Gestalt:**

Welcher thail / die Bapstischen / oder die  
Lutherischen / der sachen noch recht / vnd güten süg  
hab / zu dessen gemeinschafft derhalben / ain jeder Christen  
Mensch sich zuhalten / vnd nach desselbigen ges  
brauch vnd gewonhait dis Sacrament  
zuempfangen schuldig.

Wider D. Jacob Schmidel zu Tübingen.

Durch

**Michaëlem Benzium / der H. Schrifft**  
**Doctorn vnd Propst zu Vilshouen**  
**in Bayrn.**



Getruckt zu Ingolstat / bey  
**David Schneyder.**

1. 5. 7. 6.

Vom Engelhorn

1528

Martinus Lutherus von der Wider-  
tauff an zwen Pfarherr.

Die Christlich Kirch ist Christus Braut / ihm vnderthan  
vnd gehorsam / hat seinen Geist / sein Wort / sein Tauff /  
sein Sacrament / vnd alles was Christus hat.

1528

1528

1528

1528

1528

# Dem Christlichen Ge- 2

ser wahre erleuchtung vund erkandtnuß  
von Got/durch Christum/dem haupt der Christen-  
hait/so von ime/als ihrem haupt/allen einfluß des wah-  
ren verstants / vnd erkandtnuß der  
warhait hat.

**U**ber vilen andern Artickeln des hais-  
ligen/ Christenlichen/ Catholischen/  
vnd nun mehr vber die 1500. Jar we-  
renden Glaubens/ so zu vnsern vnse-  
ligen zeyten erst auff ein newes in ein  
zweyfel/zanck/stritt/vnd disputation

bezogen werden: Ist auch der Artickel von dem aller  
hochwürdigsten Sacrament des Altars/des wahren  
Leibs vnd Bluts Christi vnser Herrn vnnnd Erlös-  
fers: welches gewislich wol vnd billich zubeklagen/  
vnd sehr hoch zuerbarmen ist: Nit allain daruñ/das  
an im selbst ein grosser mercklicher spott vnd schandt/  
ja ein grobe / greifliche / mücwillige blindthait ist/

das wir Christen selbst an vnserm aignen Glauben/  
nach souil hundert jaren/das er gewert vnd bestandē/  
Auch mit vilen Götlichen Mirackeln vnd Wunder-  
zaichen / mit vilem vnseligem blüt viler Tausent hais-  
liger Martyrer/ mit herlicher/ so wol schrifftlicher/  
als mündelicher/beständiger bekandtnuß/ aller hays-  
ligen Bekenner/ Beichtiger/vnd von Gott erleuchter  
hochbegabter Kirchenlehrer/ vñ mit ainhelliger stimm  
der ganzen alten Christenhait/ in der ganzen Welt/  
gewaltiglich bezengt/ bestertigt/ bekräftigt / vnnnd  
fundiert wordē/erst zweyfel/vns darüber entzwayē/  
Sehrschimpflich  
ists/dz wir Chris-  
te selbst/ erst an  
vnserm Glaubē  
zweyflen sollen.

Bericht von der Communion/vnder ainer

Demselben wider sprechē vnd darvon abweichē sollen/  
Sonder auch darumb/das̄ sich solcher zweyfel/zanck  
vnd zwytracht/irung/mis̄uerstandt vnd widerwer-  
tigkeit/auch eben bey/vnd vber disem Göttlichen/ale-  
lerhailigsten Sacrament erhaben vnd zügeragen/  
vnd also dasselbig/so wenig als andere sachen mehr/  
nit sicher vnuerletzt vnd vnverruckt/durch sonder-  
liche feindliche anstiftung des bösen Gaists/sein vnd  
bleiben können oder mögen.

Sacrament des  
Altars/ein für-  
nemmer Artickel.

Johan. 6.

Dann es ist je dises Sacrament/des wahren vnd  
zarten Fronleichnams Jesu Christi/nit allain ein bes-  
sonderer/hohes/fürtrefflicher Artickel des Glaubens/  
vnd das fürnemste/würdigste Sacrament vnder alle-  
ren andern/sonder auch eben der beste/werdeste/ther-  
reste Schatz vnd klainot der ganzē Christenheit/Als  
da Christus der Herr vnn̄d Haylande seinen wahren  
Leib vnd Blüt/ja sich selbst/den Bunn̄en vnd quell  
aller gnaden/auf grosser inbrünstiger/herzlicher lieb/  
zū ainer speiß verlassen vnd gegeben hat.

So grösser aber nun dise lieb oder gnad/so edler  
vnd werther diser schatz ist/so vil grösser ist auch der jam-  
mer/vnd je mehr ist̄s zubeklagen/das̄ jezunder auch  
ebē dises Sacraments halber irung vñ entzwaynung/  
ja sehr vil vnd mancherlay fragens/zanckens/vnn̄d  
disputirens/vnd das noch mehr/vast der aller maise-  
vnd hefftigste strit vnd zanck/vnder vns Christglau-  
bigen Menschen vnn̄d getaufften Christen selbst ent-  
standen/vnn̄d wir vns also das jenig/so Christus der  
Herr auß eitelē/grosser vnn̄d vnaussprechlicher lieb  
eingesetz/vnd zū vnserm hayl verlassen/durch vnser  
zancken vnd greinē selbst vnn̄nng/ja schädlich machē/  
vnd zū vnserm aigen verderben gebrauchen.

Dann

Dann es ist vns laider (wie offentlich am tag) ebe dis Sacrament am aller maistē zū ainem zandē eysen gerathen / vnd ist ja kein Artickel daruon mehr zandē / nach grüblens vnd disputierens sich erhaben habe / vnd noch täglich erhebe / als diser Artickel / von dem hochwürdigen Sacrament des Altars. Vnder sach ain zandē / stritt / hader vnd vnainigkeit / der eusserlichen gestalten halber an / vnd wil kurzum / es müsse menigklich vnder allen beiden gestalten / vñ nit anderst geraicht werden. Der and wil es kein Sacrament lassen sein / man empfahe es dann. Der drit wil es kein gedencpffer des newen Testaments sein lassen. Der viert zertrennt vñnd zergenzet / oder halbiert Christum in disem Sacrament. Der fünfft versaugnet ihn gang vñnd gar / vernaimet sein leibliche gegenwertigkeit / oder die warhait des Leibs vñnd Blüts Christi alhie / vnd wil / es sey allain ain zaihen vñnd figur / oder bedeutung / pfand vñnd versicherung desselbigen Leibs. Der sechst wil / es sey wol der Leib Christi / aber zugleich auch Brot vñnd Wein / nach der Consecration vñnd Göttlichen Benedeyung / oder außsprechung der Wort sowol als zuor.

Des grossen laids vñnd jammers / das eben hiernon von disem aller hailigsten / hochwürdigsten Sacrament / da wir auch zuserst ainig vñnd gleichhellig sein solten / darumb das es signum vnitatis & vinculum charitatis / das ist / ain zaihen der ainigkeit vñnd band der Liebe ist / das gleich / wie wir alle von ainem Brot essen / also auch alle ain ainiger Leib / vñnd gang ainig sein solten / das dem zu entgegen aber sovil zandē vñnd mancherlay streittens daruon ist vñnd sein soll. Sibe was Christus der Herr vñnd Hays

Mancherlay  
strittige opinio-  
nes vom Sacra-  
ment.

1. Coerinth. 10.

Bericht von der Communion/ vnder ainer

land selbst auß lautter lieb eingesezt / das brauchen/ oder mißbrauchen wir vil mehr der gestalt zu sancten vnnnd hader. Was demnach vns Christen ainig machen/ vnnnd die Christenheit zusammen halten solt / durch wirt sie von ainander gespaltet/ was vns zu freuden vnnnd ainigkeit dienen solt / das gedeyet vns zu Krieg/ vnainigkeit/ spaltung vnnnd trennung

Wann wir aber der sachen recht nachsehen/ so befindt sich / daß der ganze Krieg vnnnd streit anfanglich nur vmb aines schlechten / geringen dings willen sich erhaben vnnnd angefangen hat / nemlich von wegen der eusserlichē gestalten/ ob man dieses Sacrament nur vnder ainer/ oder baiderlay gestalt vailen vnnnd empfangen solle.

Auß demgestalt  
tischen streit noch  
vil andere vnnnd  
grössere Irr-  
thumen ents-  
sprungen.

Leben diß ist der erst vnnnd allermaiste streit gewesen/ darauß volgēts noch andere vil mehr herkommen vnnnd entsprungen seind/ vnnnd die sachen durch fürwitzig disputieren vnnnd nachgrüblen/ bey vilen Menschen endlich dahin gebracht worden/ daß sie diß allerhailigst Sacrament nit mehr für den Leib vnnnd Blut Christi halten/ sonder nur für ain zeichen oder figur/ vnnnd sie also der eusserlichen gestalten halber die wahrheit / vnnnd das wesen an ihm selbst verschertzt vnnnd gar verloren haben.

Leben allain der gestalt halb (sag ich) ist erstlich gestritten / vnnnd dardurch ain jämmerlich trennung vnnnd spaltung in der Christenheit angerichtet vnnnd eingeführt worden/ daß ainer da/ der ander dort außgeloffen/ ainer sich an disen / der ander an ainem andern neuen widerwertigen Lehrer vnnnd Parthey gehenckt / Alda sie die eusserlichen gestalten gleichwol funden/ vnnnd man ihnen dieselbige gegeben / vnnnd dar-  
gegen

gegen aber / Remipsam / das ist / die sachen an ihr selbst / so darunder vnnnd damit empfangen würdet / sampt derselben frucht vnnnd nutzbarkeit / endlich gar entzogen hat.

Sie haben inn summa vmb eusserliche gestalts gestritten vnnnd sich gerissen / die haben sie auch erfochten vnd erhalten / vnnnd nit mehr. Dann es haift jezt bey gar vilen auß den newen gestalclern / die so hefftig auff die gestalten getrungen haben: Er ist erstanden / vnnnd nit mehr: alhie / Als nemblich bey den Zwinglischen vnd Calvinischen / die da offentlich heraus sagen: Sie haben Christum nit wesentlich vnnnd im auch also / das sie ihn / inn ihrem Sacrament nicht haben.

Die anderen aber / ob sie schon mit dem Mund vnnnd Worten fürgeben / es sey der Leib vnnnd Blut Christi alda gegenwertig / So sagen vnnnd wollen sie doch darneben / es sey vnnnd bleibe auch zugleich noch wahres Brot vnnnd Wein da / nach außsprechung der Göttlichen / lebendigmachenden Wort vnnnd Consecration / so wol / als zuuor: Welches in der Warhait zureden von ihnen nicht anders ist / als das sie wol mit dem Mund die leibliche gegenwertigkeit Christi in diesem Sacrament bekennen / vnnnd aber doch mit dem hertze verlaugnen / vnnnd nit recht glauben.

Dann ist vnnnd bleibe es Brot / nach der Consecration nicht weniger / als zuuor / wie ist / oder wirdt es dann der Leib Christi? Entgegen aber ist vnnnd wirdt es der Leib Christi / wie ist vnnnd bleibe es dann zugleich auch noch ain wahres / irdischs / zergendlichs becken brot?

Umb der gestalt willen / ist die warhait des Sacraments verschert vnnnd verschert worden.



Bericht von der Communion vnder einer

Zu dem ist auch der mehrer thail der newen Predicanten vnd vermainten Kirchendienern nicht ordentlich darzu geweiht / haben den gewalt diß Sacrament zu Consecrieren vnnnd zumachen / von der Kirchen vnnnd der selbigen ordenlichen Vorstehern / den Bischofen noch nicht empfangen / Sonder sind pur lautter Layen / vngesaltzen vnd vngeschmalzen. Darumben vnd von deswegen sie dann auch dasselbig mit nichten können oder mögen Consecrieren / vñ also eben nichts anders ( sie sagen mit Worten gleich was sie wollen ) als Brot vnnnd Wein raichen vnnnd geben.

Die Lutherische Predicanten sind der mehrer thail vngesaltze vñ vngeschmalzen.

Also / sag ich / stehets vnd ist es zügangen / das man vñ der gestalten willen / denen man nachgefochten / vñ darumb man gestritten / die sachen vñ die warheit selbs / das ist Christum den Herren auß dem Sacrament verloren / vnnnd nur ain eusserlichen schein / die hüllen vnd schelffen behalten hat. Darumb es dann auch eben dem Sathan vnd bösen Geist / dem Feind vnseres Nayls vnnnd Seligkeit / auß dessen anregung sollicher zank vnd stritt fürgenommen worden / zühün gewesen / Nemlich / das er vns dißes aller theuesten Schazes genzlich möchte berauben.

Warumben der gestaltlich stritt angefangen.

Wäre aber nicht tausentmal besser / man wäre zufriden bliben / hette solchen gestaltlichen zank vnd hader / Spaltung vnnnd zertrennung / so man darmit angericht / anstehen lassen / vnnnd mehr darauß gesehen / was in / vnnnd vnder dem hochwürdigen Sacrament gegeben vnd empfangen / als wienil gestalt / aine oder mehr darzügebraucht wurden. Iha das man mehr nach Christlicher / brüderlicher Lieb / Frid vnd Ainigkeit getracht / wie es in der Kirchen vnuerlegt erhalten / vñ ain solches höher angelegen lassen sein / als

Mehr an Christlicher Lieb vnnnd ainigkeit der Kirchen / als an den gestalten gelegt.

die gestalten/ daran dann auch vil mehr gelegen/ als an allen eusserlichen gebräuchen vnd gestalten/ vnnnd welche Christus der Herr selbst allenthalben/ vnd vor allen andern sachen zum höchsten befolhen vnnnd gebotten.

Wie solches D. Martin Luther auch selbst bekennet/ vnd bekennen müssen/ da er geschriben: Wie wol es sein wäre/ daß man beyde gestalt gebrauchte/ Jedoch weil Christus nichts als nöthig hierinnen gebotten/ So sey es besser/ daß man nach freid vñ ainigkait trachte/ welche Christus allenthalben gebotten/ dann daß man von den gestalten des Sacraments hadert.

Ad Bohemos.  
Luthers aigne zeugnuß/ daß besser freid vñ ainigkait halten/ daß von den gestaltē ain haber anfangen.

Wie aber dem: so gehet diser vnd ain solcher gestaltlicher stritt vnd zant nichts desto weniger noch sehr hefftig im schwung/ vnnnd ist meines wissens kein Arickel/ der vom gegenthail den neuen Sectischen Lehrern also hefftig vnnnd feindlich: Auch mit sonderem frelocken vñ jubiliern/ wider die alt Catholisch Christlich Kirch getriben wirdt/ vnd darauff ernstlicher getrungen worden/ vnnnd noch/ Als eben diser/ von norwendiger raichung vnd empfangung des Sacraments vnder beyder gestalt/ welches allain darumb/ vnd keiner andern vrsachen halber geschicht/ daß/ vnd dieweil sie augenscheinlich sehen vnd spüre/ daß solche Communion der baiden gestalt/ sonderlich vnd allermaist dem gemeinen einfältigen man gang annemlich/ vnd bey demselben/ vnnnd den jenigen/ so die sachen nur superficialiter/ das ist/ schlechtlich oben hin/ mit ainem aug ansehen/ vnd dem rechten grund nicht nachforschen/ od ains mit dem andern bedencken vnd erwegen/ gar ain feines scheinbares ansehen hat/

Warumb die neue Lutherische Predicantē so hefftig auff beyde gestaltē tringen.

Bericht / von der Communion vnder einer  
vnd sie dēnach solche leuth darmit gar leichtlich zum  
abfall raißen / Ja von dem alten gehorsam vnd ai-  
nigkeit der Kirchen gēzlich abfüren / vnd inen selbs  
darmit ain grossen anhang machen mögen.

Wie dann auch laider geschehen / daß sie  
eben mit den gestalten / vnd dem / das sie ohn vnder  
laß schreyen vnd geschrien / es müssen die Layen so  
wol als die Priester / vnd iha menighlich vonn noth  
wegen / vnd auß dem vnuermeidlichen / vnuermei-  
derlichen klaren befehl Christi alle bayde gestalt  
empfangen / die leuth am aller maisten abwendig ge-  
macht / vnd den grōsten schaden gethan / welches sum-  
sten villeicht nimmermehr geschehen.

Die newe Lehr-  
rer wissen wol /  
daß es mit den  
eussertlichen ges-  
talten vil an-  
derst geschaffen.

Wiewol nun ihnen den newen Lehrern vnd  
Predicanten selbst ganz wol bewust / daß die sachen  
vil anderst beschaffen / vnd an den eussertlichen ge-  
stalten für sich selbst / es werde gleich aine / oder alle  
bayde gebraucht / sehr wenig / oder iha gar nichts ge-  
legen / vnd deren kaines an ihme selbst vnrecht sey.  
Solches auch vil Jar hero durch viler gelehrter Ca-  
tholischer Leuth Schrifften stattlich erweisen / vnd  
alles / was der Gegenthail deme / vnd dem alten ge-  
brauch der ainen gestalt zuwider fürgebracht / nach  
aller notturfft / vnd genugsam widerlegt / Dar-  
auff auch der Allmechtig Gott souil genad verlihen /  
daß etlich vnd vil tausent Menschen widerumb zu  
der Aingkeit vnd gemeinschafft der alten Ca-  
tholischen Kirchen / vnd Communion der ainen  
gestalt gebracht worden : Daß also ainiger antwort  
oder berichten vnd ablainung ferners nicht vonn  
nöthen. Jedoch weyl gedachte newe Lehrer / oben  
anges

angeregter vrsachen halber / den handel nichts desto weniger mit allem ernst immerdar fort / vnnnd iha so hoch treiben / das sie sich auch mercken vnnnd hören dürffen lassen / Als solten sie vnns Catholische / dieses strittigen Puncten / vnnnd der ainen gestalt halber / das sie vnrecht / wider Christum den Herren vnnnd sein ordnung sey / vnnnd dargegen allain die bayde gestalt / auß dem Befelch Christi menigklich ohn allen vnderscheid außzuthailen / vor aller Welt schon vberweisen / vnnnd das Spiel gewinnen haben / vnnnd wir also ihnen an das Steblen greiffen sollen vnnnd müssen.

In dem auch / noch etliche bey vnnnd vnder vnns Catholischen / hin vnnnd wider gefunden werden / die sich gleichwol inn anderen stucken widerumb zu der alten Catholischen Kirchen bekennen / vnnnd den Catholischen Gottesdienst besuchen. Aber doch der Communion halber noch ain bedencken haben / vnd dieselbige anstehen lassen / Als die ihnen durch die newe Lehrer sehr vast erlaidet / vnnnd sie (wiewol mit ganz vngegründten / falschen bericht) dermassen auff bayderlay gestalt beredt vnnnd gesterckt / das sie immerdar sorgen vnnnd fürchten / wann sie sich auch inn diesem stuck ergeben / daruon abwichen / vnd widerum sub vna Communicieren solten / Sie wurden erwan hoch vnrecht thun / vnnnd sich also der zeit noch nit endtlich wissen zu resoluiren.

So ist für ain notturft geachtet / der gepür nach / ihnen den newen Lutherischen / Sectischen Predicanten / noch ferners zuantworten / vnd darmit ihr nichtriges / vngegründtes / ihme selbst ganz widerwertiges fürgeben / noch besser an Tag zubringen / vnnnd

Doctor Jacob Schmidel in der 14. Hagenawischen predig / vñ im gegenbericht vom brauch bays der gestalt.

Bericht von der Communion/ vnder ain  
menigklich zuerkennen zugeben/ dardurch die fromm  
men/ gehorsamen/ Catholischen hertzen/ so auff dem  
rechten gebrauch/ vnnnd verstande der Wort Christi/  
der allain bey vnnnd in der Catholischen Kirchen ist/  
sehen/ gestercke/ die zweyfelhafftigen noch mehr vnd  
besser vnderricht/ vnnnd also gar herzu gebracht/ vnd  
dem Gegenthail aber sonil nach gedenckens gemacht  
werden möchte/ weil ihre Lehrer vnnnd Predicanten je  
lenger je gröber/ vnbesunnener vnd vnuerschampter  
heraus fahren: Jha ihnen selbst/ bayde mit Worten  
vnd offentlichen thaten widersprechen/ vnd ihre eige  
ne vbel gelegte gründ selbst vmbstoffen/ vnd ihre Dün  
ren machen (was sollen dann andere darvon halten)  
wie gar sie ihres fürgebens ainichen/ güten/ beständi  
gen grund nicht haben.

Derwegen/ vnd damit ich auch sonderlich mei  
nem erbietten vnd zusagen/ so ich gegen etlichen/ wel  
che allain der gestalten halber noch ain dubium ge  
habt/ gethan/ ain genügen thate: Nicht weniger  
auch/ daß sie/ die Widersacher selbst sehen vnd wissen/  
daß wir Catholische noch heutiges tags gar nicht er  
legt/ noch vil weniger aber Jha vnnnd Amen darzu  
sagen/ oder auch sagen können vnd mögen/ wir wol  
ren dann wider vnser gewissen/ vnnnd die offentliche  
warhait handeln/ Sonder vil mehr eben vnser Ca  
tholische/ Altkirchische Lehr vnd fürgeben/ von dem  
gebrauch der ainien gestalt/ den Sieg erhalte/ vñ noch  
gang vest vnd steiff/ ja je lenger je besser bestehe. Hab  
ich mich nit wöllen verdriessen lassen/ disen kurtzen/  
einfältigen/ warhafftigen/ vnd gründlichen bericht  
vnd erinnerung der gangen strittigen handlung zu  
stellen/ Darinnen baide vnser/ der Catholischen vnd  
des

Der alt ge  
brauch der ainien  
gestalt bestehe  
noch ganz vest.

des gegenthails fürgeben/ vñ fürnemste gründt kürz-  
lich erholte vñd fürgestellt/ auch notturfstiglich ge-  
handelt/ examinirt vnd erwegen werden.

Bitt hierauff den gütherzigen/ Gottes vnd der  
Warheit liebhabenden Christlichen Leser/ er wölle  
solches mit vnpartheyischem vrthail/ vnd vnuerbit-  
tertem gemüt vnd hertzen verlesen: Auch selbst ains  
gegen dem andern heben/ wol bedencken vnd erwegē/  
wirdt er in der warhait souil befinden/ daß nicht wir  
Catholische/ oder Bapstische/ wie sie vns zunennen  
pflēgē/ sonder sie selbst ain vngerechte/ widerwertige/  
grundlose sachen haben vnd führen/ derselben gar mit  
nichten befügt/ vnd die Leuth der gestalten halber/  
ohn alle nothwendige vsachen/ gleich mürtwilliger  
ohn alle vnruhig/ irrig/ ängstig vñd zweyfelhafftig ge-  
macht/ vnd darmit ain grosse/ jämmerliche spaltung vñ  
zertrennung in der Christenheit angericht. Darumb  
jnen dan auch in andern höhern/ wichtigeren sachen/  
vmb souil desto weniger zunertrawen.

Der gegenthail  
richt ein vnnot-  
wendige spaltūg  
an.

Vnd daß ich nun zur Hauptsachen selbst greif-  
fe/ so stehet vnser/ vñ der alten Catholischen Kirchen  
gegenthails fürnehmen vnd fürgeben erstlich darauff:  
Weil Christus der Herr das hochwürdige Sacramēt  
des Altars nicht vnder ainer/ sonder beyden gestal-  
ten eingesetzt/ darzū auch in sonderhait befelch weiß/  
vnd ohn allen vnderscheid vom Kelch gesagt: Trin-  
cket alle darauß/ (welches irer irrigē mainung nach/  
der ganzen Welt vnd Christenheit/ mit allem ernst/  
vnd ja darumb gesagt/ daß gar niemand/ vnd kein  
Christ nit außgeschlossen) so müsse auch jeder man not  
halber/ der Lay so wol als der Püester/ vnd in sum-

Des gegenthails  
fürnehmen.

Bericht von der Communion/vnder ainer  
ma alle die/für welche er/Christus der Herr/sein blüt  
vergossen/vermög seines außtrucklichen befelchs/ord-  
nung vnnnd stiftung/ In sonderhait auß dem Kelch  
trincken/ vnd demnach diß Sacrament eben nit an-  
derst/ als vnder bayden gestalten empfangen/ wie es  
Christus selbst am ersten geraicht/ vnd gegeben/ oder  
aber desselben/vnd der ainen gestalt gar müßig geht.

D. Jac. Schmid-  
del in der außf-  
Hagenawischen  
Predig/vnnd in  
der 12. Eßling-  
schen Predig.

Da soll gar nichts gelten/das auß Menschlicher  
andacht vnd vernunft fürgerwendt wirdt/die Kirch  
hab allerlay vrsachen gehabt/das sie ain andere ord-  
nung fürgenommen/vnd den Layen allain die ain ge-  
stalt geraicht. Sollen vns auch nicht irren lassen/das  
vil sagen/vom gewalt der Kirchen/welche die macht  
vnd gewalt habe/den Layen das Sacrament vnder  
ainer oder bayden gestalten zugeben/sonder vns zur  
ainfeltigen stiftung des Herren Christi halten/wel-  
cher nit zway/sonder nur ain Sacrament für Lehrer  
vnd zühörer eingesetzt/nicht vnder ainer/sonder bay-  
den gestalt/vnnd von solcher seiner stiftung vnd ord-  
nung nicht ains haars brait abweichen: Auch diß  
Sacrament nit anderst handeln vnd brauchen/das  
wie die wort vnd einsetzung vnser lieben Herren Jesu  
su Christi mit sich bringen: Darüber soll man ain Ert-  
gel nicht hören/der darwider redet/noch vil weniger  
die Menschen/wann der selben gleich etlich tausent/ja  
die ganz Welt darwider weren.

Schmidel in der  
Predig vß Eß-  
wachen.

In der außf-  
Hagenawischen  
Predig.

Item/wir sollen alhie stracks seinem befelch nach  
gehn/vnd nichts weder darvon noch darzu thun/vn-  
da wir ihme aber anderst thun/vnd das Sacrament  
anderst/dann er befolhen/vnd dasselbig ainmal einge-  
setzt/das ist nur vnder ainer gestalt/nemen oder em-  
pfahē/so sollen wir wissen/das wir vns auff das höchst  
an

an Christo dem Herren selbst veründigen / vnd ja ain grossen fräuel vnd Gottsdieberey (abschewlich vnnnd erschröcklich genüg einem Christen zuhören) begehen.

Im andern / das sie die ain gestalt gar nicht für gült / oder für genügsam vnd vollkommen halten / das nemlich eben souil darunder sey vnd empfangen werde / als vnder bayden / Ja das sie der eusserlichen vnderchiedlichen gestalten halber / auch ein vnderchied / zerthailung vnd absonderung des Leibs Christi von seinem Blüt machen: Also das vnder ainer jeden gestalt besonder nicht der ganze / sonder nur ain vnderchiedlicher thail / vnd halber Christus / oder Herrgott sey: Als nemlich vnder der ainen gestalt des Brots / nur allain der blosser Leib ohne Blüt / vnd vnder der andern gestalt des Weins im Kelch / allain das Blüt ohne den Leib / vnd demnach vnder ainer gestalt allain / nit souil / sonder weniger / als vnder bayden mit ainander / welche besser vnnnd vollkommener seyen / dann aine allain. Darumben dann auch alle bayde notwendiglich sollen vnnnd müssen geraicht vnd empfangen / vnd das ganz Sacrament genömen / oder deshalben gar müssig gangen werden.

Dises seind die fürnemste Hauptgründe vnd vrsachen / so die newe Lehrer zur beschönigung vnd vertheidigung des gestaltlichen strits / von wegen notwendig empfabüg der bayden gestalt zugleich mit einander / fürwenden vnd anziehen. Vnd im fall nun diese fürgewendte vrsachen vnd gründe gült / erheblich / vnd gnügsam / ja der hayligen Götlichen schrift vnd warhait durchaus gemess / standthafftig / vnd disputierlich vnd vnwidersprechlich seind / So haben warlich sie / die newen Lehrer / der sachen noch recht / vnnnd ist ganz

Illyricus vnnnd  
Nicolans Gal-  
lus im Tractat  
von dem Eöcilio  
zu Trient / vnnnd  
D. Schmidel in  
der 14. Hagen-  
auischen Predig.



gang billich / daß ihrem fürgeben vnd streiten nach/  
dis Sacrament gar nicht vnder ainer / sonder allain  
vnder bayden gestalten / vnd kains on das ander ge-  
raicht vnd empfangen werde.

Da sie aber entgegen böß / falsch / irrig / vnuerhe-  
lich / ja widerwertig vnd gang bawfellig seind / da sie  
der Schrifft vnd warhait nit aller dings gemess / son-  
der vil mehr zuwider / so ist es ein lautter nullitet / ist ein  
vnbefügter handel / vnd gang vnnotwendiger / mit  
williger zant / was die newe Lehrer wider die aine ge-  
stalt / so zuuor in der alten Kirchen im gebrauch / vnd  
güt gehaissen worden / angefangen / auff vnd herfür  
gebracht haben.

Des gegentails  
gründe nichts  
werth.

Wolan / so sage ich hierauff / wil es auch ge-  
nüsssam darthün vnnnd beweisen / daß bemelec bayde  
gründe gar nicht güt / erheblich / noch beständig / son-  
der vil mehr faul / nichtig vnd irrig.

Dann souil erstlich die einsetzung Christi / oder  
den befelch / so er darbey gegeben / betrieff / hat es dar-  
mit bey weitem vil ein andere mainung vñ gelegen-  
hait / als die widersacher dieselbig deuten / vnd die leut  
nur mit gewalt vberreden wöllen. Ursach / es ist nit  
jedermans ampt vnnnd beruff / daß er sie auß befelch  
Christo dem Herren nachhalten / vnd also verrichten  
müsse / wie er selbst gethan vnd zuthün befolhen : Sie  
ist nit ainem jeden Christen Menschen stracks zuver-  
richten vnd hinach zuthün / oder hienach zuhalten be-  
folhen vnd gebotten worden / sonder allain etlichen /  
Als nemlich den zwölff Aposteln / als Aposteln / Pries-  
stern vnd gemainen Kirchendienern / vnnnd also folg-  
gents auch ihren ordenlichen nachkümmling den Pries-  
stern /

Es ist nit jeders  
mans beruff / die  
einsatzung auß  
befelch nach zu  
halten.

stern / so da in der Apostel Priesterlichs ampt getretten / vnd an der Apostel stat gesetzt vnd kommen seind.

Also / sag ich / ist es mit der einsetzung Christi eigentlich geschaffen / vnd ob schon dise mainung dem gegenhail wenig gefelt / vnd sie zu ihrem selbst eigenẽ forthail kein wissens darumb haben wöllen / so ist es doch eben die recht / pur lautter / offentliche warhait / wie gleich hernacher statlich soll erweisen werden.

Vnd damit man mich auch in deme recht verstehet / vnd nicht als bald ein mißuerstande auß meinen worten schöpffe / so sag ich solches nit darumb / als ob das hochwürdigẽ Sacrament auch allain für die Apostel / oder für die Priester vñ Pfaffen / vnd nit auch zugleich für andere / die Layen gehört / vñ eingesetzt were wördẽ. Kein keins wegs nit / sonder allain darumb / daß das jenig / was Christus der Herr bey der einsetzung geredt / vnd befehlsweiß zuthun befolhen / dasselbig eigentlich vnd fürnemlich den Aposteln vñ Priestern gesagt ist / welche Christus der Herr in sonderheit zu nachhalter vñ außspender seiner geheimniß vnd Sacramenten bestelle hat.

Also ist das Sacrament des hayligen Tauffs / damit man es durch ein Exempel desto besser verstehen möge / beyde für Priester vnd Layen eingesetzt / es gehört für sich selbst den Layen eben so wol zu / als den Priestern / Es ist in summa für alle Christẽ in gemein eingesetzt / ohn allen vnder schayd / vnd gar niemand außgenommen.

Wie aber dem? So seind doch die haiffel wort / oder die befehls wort / daß nemlich Christus bey dises Sacraments einsetzung gesagt hat: Lehret alle Völk̃er / vnd tauffet sie im Namen des Vatters / Suns /

Matth. 28.

Bericht von der Communion/vnder einer  
vnd hailigen Gaists etc. Darumb nit jederman in der  
gemain / sonder allain vnnnd aigentlich den Aposteln  
vnd Priestern gesagt / die da nach Christo / die Sacra-  
menten zuhandlẽ vnd zuwandlen / zusegnen / zumas-  
chen / zuconsecriren / vnd außzuthailen gewalt haben /  
vñ hat sich solcher geborswort niemand zu vnderfand-  
gen / niemand hat sie ihm selbst zuuendicieren / zuzu-  
aignen / oder zuzumessen / sie gehn auch niemands nit  
an / als allain wer da ordenlich darzu beruffen vnnnd  
bestellt ist worden.

Matth. 26.

Gerad eben ain solche gestalt vnd mainung hat  
es auch alhie / mit dem hochwürdigẽ Sacrament des  
Altars / daß die geborswort: Nemet hin / Eßet / Trin-  
cket alle darauß / vnd : Das thut zu meiner gedäch-  
niß etc. aigentlich den Aposteln vnd den Priestern / ih-  
ren nachkümmling gesagt sein / denen hiemit in sonder  
hait befolhen worden / daß sie diß Sacrament hand-  
len vnd wandlen / segnen / Consecriren / auffopffern /  
nemen / empfahen / vnnnd auch andern außthailen sol-  
len / vñ nit den Layen / oder allen Christen in gemain  
ohn allen vnderfchaid.

Die Schrifte  
muß man mit al-  
len handen Aug-  
en ansehen.

Daß aber dem also sey / vnd nicht anderst / das  
bringt auch die einsagung Christi des Herrn selbst mit  
sich / vnd solches nit allain nach ihrem rechten / wahr-  
ren Catholischen verstandt / Sonder auch nach dem  
eusserlichen / blossen / ainseltigen büchstaben vñ text /  
wann man denselben nur recht vnd ganz mit ainan-  
der / wie sich dann gebürt / ansihet / vnd nit stuckweiß  
darmit umb geht / wie die falsche Lehrer vnd verführer  
zuthun pflegen.

Got geb wie man die einsagung Christi selbst ansie-  
het / vñ dieselbig ganz mit ainander für die hand nimt /

es sey gleich secundum sensum, vel secundum dictum, & externa simplicia verba, das ist / nach dem rechten wahren vers- stand / oder auch nach den eusserlichen / blossen / ainsel- rigen worten / vnd dem text / pro ut iacet, wie er da steht vnd ligt / vnnnd nach den blossen / ainseltigen worten (darauff dan die widersacher am aller maisten trin- gen) lauter / so bringt er eben das mit sich / was / vnd wie ich gesagt hab / vnd nichts anders.

Dann es melden die drey Euangelisten / Mat- theus / Marcus / vnd Lucas / welche dann die ein- setzung Christi beschriben haben / außtrucklich / vnnnd darzu auch ainhelliglich mit ainander / mit grossen consens / das er / Christus der Herr / die einsetzung al- lein mit den zwölff Aposteln besonders gehalten / vnd dieselbige darbey gehabt / vnd darzu genommen hat: Da wirdt in summa niemand anders gedacht / als eben der zwölff Jünger vnd Apostel / darumb wöl- len wir ihre eigene wort ansehen vnd anhören.

Christus die ein- setzung allein mit den 12 Aposteln gehalten.

Vnd da es abent war / sagt Mattheus / sagt er sich zu Tisch / mit sein zwölff Jüngern / vnd da sie assen etc. Marcus sagt: Am abent aber kam er mit den zwölff- sen / vnd als sie zu Tisch sassen vñ assen etc. Lucas aber sagt: Vñ da die stund kam / sagt er sich nider zu Tisch / vnd die 12 Apostel mit im / vñ er sprach zu ihnen: Wilt ihr hertzlich verlanget / dis Osterlam mit euch zu esse etc.

Matth. 26.

Marc. 14.

Luce 22.

Also die hailigen Euangelisten selbst / welche ain- helliglich mit ainander / vnd außtrucklich mit klarer / lautern worten schreiben vnd bezeugen / das Christus allein die zwölff bey seinem hailigen Abentmal / vnd einsetzung des hochwürdigen Sacraments gehabt / vñ sonst niemand. Vnd disen hat er nun das Sacra- ment gegeben / denen hat er den Kelch gerichtet: In

disen hat er gesagt: Trincket alle darauß. Zu disen hat er auch gesagt: Das thüt zu meiner gedächtnuß.

Ferners / vnd das noch mehr / wie auch die Euangelisten anfänglich allain der zwölff Apostel gesdencken / mit denen sich Christus zu tisch gesetzt / vnd zu denen er gesagt: Trincket alle darauß / 2c. Also sagt auch der hailig Marcns in dem beschluß widerumb: Vnd sie haben alle darauß getruncken: Das also die Euangelisten selbst / das wörtlin / Alle / allain auff die zwölff Apostel deuten vnd verstehn.

Marc. 14.

Wem Lay bey der ersten einsetzung gewesen.

Was geht nun das / vnd ain solches andere / oder die Layen an / deren keiner darbey gefessen / noch vil weniger darauß / auß dem Kelch getruncken hat: Ist es nit teutsch gnüg geredt / wem ebē Christus der Herr befolhen auß dem Kelch zutrincten / wer darans getruncken hab / vnd wer auch vorthin das jenig / so Christus alhie gethan vnd verrichtet / oder zuthun befolhen / dasselbig ihme / vermög seines befelchs: Das thüt zu meiner gedächtnuß / nachthun / vnd also die einsetzung halten solle / nemlich eben die Apostel / vnd alsdann auch / die an jr stat gesetzt vnd kommen wurdē.

Wem Christus befolhē aus dem Kelch zutrinct / oder die einsetzung nachzuhaltē.

So ist es auch nit vergeblich vnd ohn versach geschehen / daß die Euangelisten also außdrücklich / also fleißig vnd ainhelliglich mit ainander hin zu / vnd ja voran gesetzt haben: Vnd die zwölff mit Ihm 2c. Was würd ohn allen zweyfel ain besondere / vnd eben die bedeutung habē / daß Christus alhie etwas besonders zuthun befolhen / vnd befehlen wöllen / vnd was er als so gethan / gehalten / geredt vnd befolhen / daß dasselbig besonders die Apostel betroffen / vnd den selbigen gesagt sey / vnd nit jeder man in der gemain.

Warumb Christus allain die 12. Apostel zum Abentmal genommen.

Dann

Dann sunst wurden sie die Euangelisten solche anhang wol außgelassen / vnd nicht also vnder schidlich / einer so wol als der ander / vermeldet haben / daß Christus sein Abentmal allain mit den zwölffen gehalten / welches gar nicht von nöthen gewesen. Was / oder warzú hette es sunst aines solchen vñstands / vnd vberflüssiger / gleich vergebenlicher wort / Nicht bey ainem Euangelisten allain / sond bey allen dreys er mit ainander / bedürffet / die doch alles nur auf das aller kürzest vnd einfältigst beschriben haben ?

Item / es wurde auch Christus der Herr selbst noch andere mehr darzú genommen haben / wann es ain andere mainung het haben sollen / was wolt / oder solt er doch sein werthe Mütter Mariam / den Wirt im hauf / den Lazarum / die 72. Jünger / die Gottselige / andechtige Büßerin Mariam Magdas lenam vnd andere fromme glaubige leuth mehr gezigten haben / oder warmit solten es solche hailige / vnd Christo dem Herren ganz ergebne / liebe / angenehme leuth / immer verschuldt haben / daß er sie außgeschloß / sein herr / wann er mit dem / daß er gesprochen: Trinckt alle darauß. Vñ: Das thüt zú meiner gedächtnuß etc. Mit allain die Apostel / sonder auch zugleich die Layen gemaint / vñnd mit eingeschlossen hette / vñnd also sein eigentlicher / ernstlicher will / vñnd allgemainer / vñuermeidlicher befelch gewesen wäre / daß auch die Layen / vnd jederman ohn allen vnder schid / Iha alle die jenigen / für welche er sein Blüt vergossen / zú nachhaltung oder verrichtung der ersten Institution vñnd einsagung solten verbunden sein ?

Christus sein aigene / allerhailigste Mütter nit zum ersten Abentmal genommen.

Matth. 26.

Hat er dann für gedachte Personen sein Blüt nit auch vergossen ? oder seind sie damals nicht auch

zu Hierusalem gegenwertig gewesen: Warumb hat er sie dann damals außgelassen vnnnd vmbgangen: Gewislich vnnnd ohn allen zweyfel/ wurde er solches Kaines wegs gethan / sonder zu dem aller Gottswertigsten etliche / ain / zwen oder mehr darauß darzu genommen / vnnnd denselbigen das Sacrament also bald auch dargericht haben / dessen zu ainem gewissen anzaigen vnd bestättigung / welches aber gar nit beschehen.

Die Euangelisten selbs reden von keinem Layen/sonder alleyn von den zwölff Aposteln / mit denen Christus bey der erste insagung zu thun gehabt.

Der befehl Christi erstreckt sich nit auff jederman.

Dann die Euangelisten selbs sagen allain von den 12 Aposteln/vñ bestimmen oder benennen darmit ain gewisse / sondere anzahl deren / mit denen das Abendmal ist gehalten worden: welches auch auß sonderem eingeben des hailigen Gaists geschehen/der da wol gewußt vnnnd für gesehen hat / daß etliche erstehen wurden/ die da die Wort Christi / so er inn seinem letzten Abendmal geredt / auff alle gläubige inn gemain/die Layen so wol als die Priester/wurden den ten vnnnd ziehen / vnnnd also ainen allgemainen / vnder schidlichen befehl darauß machen / Vnnnd darumb vnnnd auß der versach/ so seind sie die Euangelisten so fleissig vnnnd fürsichtig gewesen/in vnder schidlicher / angehengter vermeldung der gewissen zal der zwölff Apostel / darmit anzuzaignen / daß die gebors wort Christi / allain die Apostel betreffend seyen/ vnd denselbigen besonders befehl gegeben worden / was sie thun/oder verrichten sollen / vnnnd nicht jederman in der gemain.

Vnnnd also sehen vnnnd hören wir / daß auch die eusserliche / blosser / einfeltige Wort der Einsetzung/ wie sie schlechlich an ihnen selbst lautend / für vnns Catholische / Altgläubige / vnnnd die alt Kirchen stehend

hend vnnnd seind / vnnnd das dieselbige souil mit sich bringen / das allain den Aposteln das jenig / so Christus alhie gethan vnnnd verrichtet / hinach zuthun / vnnnd also die Einsagung zuhalten befolhen worden / Als mit welchem er / Christus der Herr allain sein Abentmal gehalten / vnd welche er darzu auch in sonderhait zu Priester / zu nachhalter vnnnd aufspender seiner geheimniß vnnnd Sacramenten gemacht vnd verordnet hat.

Darumb so ist vnd bleibt es ain falscher / nichtiger vnd irriger grund / das die newe Lehrer sagen vñ argumentieren: Christus hat das Sacrament vnder beydeley gestalt geraicht / vnd darbey gebotsweyß gesagt: Trincket alle darauf. Vnd: Das thut zu meinet gedächtnuß. Ergo vnnnd darumb so muß jederman not halber / vermög des außtrucklichen befelchs Christi / vnnnd seiner Einsagung / insonderhait auß dem Kelch trincken / vnd das Sacrament nicht anderst / als eben also / vnnnd vnder allen beyden gestalten empfangen / die Layen sowol / vnnnd nicht weniger / als die Priester vnd Apostel.

Des gegelthails  
falscher grund.

Das sag ich / ist ain fauler / falscher grund / vñ ganz grundloses Argument. Es wäre dann sach / das auch die Layen selbst Priester wären / vnnnd sich des Priesterlichen / Apostolischen ampts / also vngesalzen vñ vngeschmalzen / das ist / vngeweicht vnnnd vngeordnet zu vnderfangen vnnnd anzumassen hetten: Wie gleichwol auch bey den newen / widerwertigen Lehrern täglich geschicht vnd sich zütreget.

Dann alda können nit allain die Weiber / sonder auch die Kinder / wie Luther selbst etwan geschriben vnd gewölt / Absoluiern / so wol / als ain ordinierter



Bericht von der Communion vnder ainer

Contra Bullam  
Leonis X.  
Item vber das  
Euāgelium am  
Sontag nach  
Ostern. Vnd in  
ainer Sermon  
zu Marburg  
gehalten.

ter geweihter Bischoff oder Priester. Da seind alle  
getauffte Christen/jung vnd alt / Weib vnd Mann/  
Priester/Bischoff vnd Bader/ Fuß vnnnd Haupte mit  
ainander/da können derhalben Schüster vn̄ Schnei-  
der/ Jha Bittel/Schergen vnd Hencker (welche dan  
auch getaufft) die nachgültigsten vnnnd eussersten des  
Volcks/also vngesaltzen vnd vngeschmalzen lehren/  
predigen/Schrifft außlegen/Consecrieren/Absolue-  
ren/Sacramenten raichen / vnnnd also vorsteher der  
Kirchen / vnd außspender der hohen Götlichen ges-  
haimnuß sein / wie sie sich dann auch solcher vnd derg-  
gleichen Gaislichen sachen vnnnd verwaltungen off-  
fentlich anmassen / vnd darzu gebraucht vnnnd auff-  
gestellt werden.

Rom. 10.

Hebr. 5.

1. Corinth. 4.  
Ephes. 4.

1. Corinth. 12.

Nit ain jeder  
Christ ain Pries-  
ter oder Apoi-  
stel.

Das/vn̄ ain solches aber ist der ordnung Gottes/  
vnd der hailigen Götlichen Schrifft stracks zuwider:  
Wie sollen sie predigen/Sagt der H. Apostel Paulus/  
Sie werden dann geschickt oder aufgesandt. Vnd wie  
derum: Niemandt nimpt jm selbs die ehr / sonder der  
beruffen wirdt von Gott/gleich wie der Aaron. Also  
auch von ihm selbst: Also halte vns jederman/als für  
Christus diener vnnnd außthailer vber die gehaimnuß  
Gottes. Also widerumb / vnnnd noch außdrucklicher:  
Christus hat etlich geben zu Apostel / etlich zu Pro-  
pheten/etlich zu Euangelisten / etlich zu Hirten vnd  
Lehrer 2c. Er sagt nicht alle vnd jederman/Sonder  
allain etliche. Vnd zum Corinthern: Seind sie all Apo-  
stel? Seind sie all Propheten? Seind sie all Lehr-  
er 2c.

Ist nun aber dem also? ist nicht ain jeder Christ  
vnd glaubiger ain Apostel oder Priester? Ist ain vnn-  
derschid zwischen den Priestern vnd Layen? wie dan  
ist!

ist/ vnd die hailig Schrifft lauter bezeugt / **E**y so sol-  
 len vñ künden die wort Christi/ so alhie für die Apostel  
 vnd die Priester ire nachkümbling gesagt seind / vnd  
 dieselbige allain vnd insonderhait/ vnd iren gwalt vñ  
 Priesterlich ampt betreffend / mit nichten auf die lay-  
 en gedeutet vnd gezogen werden/ So wenig / als an  
 dwo das jenig so Christus bey einsetzung des Taufs  
 befelchsweiß gesagt: Lehret alle Völcker/ vnd tauffet  
 sie in namen des Vatters / Suns vnd hailigen Gais-  
 tes zc. vnd bey dem Sacrament der Büß vnd Absol-  
 ution: Nemet hin den hailigen Gaisst/ welchen jr die  
 Sünden erlasset/ denen seind sie erlassen zc.

Matth. 28.

Joan. 20.

Dann wie dise vnd solche wort mit den layen/son-  
 der den Aposteln vnd Kirchendienern gesagt sein vnd  
 zugehören / Also vnd nit weniger seind auch die verba  
 praeceptina, die haisselwort bey einsetzung des hochwür-  
 dige Sacrament des Altars/ aigentlich den Aposteln  
 gesagt/ denen/ vnd nit den Layen/ darmit befelch ge-  
 geben worden/ was sie verrichten vñ hinach thun sol-  
 ten/ Als welche auch Christus der Herr allain bey der  
 erste einsetzung gehabt/ vnd denen die nachhaltung/  
 die handlung vñ Administration der Sacramen-  
 ten insonderhait züsteht vnd befolhen worden.

Wie aber nichts destoweniger beide/ das Sacramēt  
 des H. Tauffs vnd der Absolution/ für sich selbst den  
 layen sowol zugehören als den Aposteln vñ Priestern/  
 Also ist es auch mit diesem hochwürdigen Sacrament  
 des Altars/ das es für sich selbs/ vnd an ihm selbst den  
 layen auch zugehört / vñ für dieselbige gleich sowol  
 eingesetzt worden/ vñ ist der vnder schaid allain an  
 den angetruckten befelchsworten/ vñ eusserlichen  
 ritibus, gebracht vnd umbständen / welche die Layen

Das Sacramēt  
 ist auch für die  
 layen eingesetzt/  
 Aber die völlige  
 nachhaltung der  
 ersten Institutio  
 oder einsetzung/  
 allain den Apo-  
 steln vnd gemat-  
 nen Kirchendie-  
 nern befolhen  
 worden.

Bericht von der Communion/ vnder ainer  
mit eben so wol/ als die Apostel betreffend/ vnnnd dara  
von / oder derohalben Christus der Herz alhie / ihner  
den layen Kainen befelch gegeben/ dann sunsten müsse  
ten sie das Sacrament auch selbst in die händ nemen/  
Jha selbst Consecrieren/ aufschailen zc. daruon her  
nacher mehr vnd weiters.

Die einfeltigen  
wort der einsa  
zung seind auch  
nur wider den  
gegenthail / vnd  
mit wider die Ca  
tholischen.

Vnd souil vom eusserlichen/ blosen / einfeltigen  
büchstabem / vnd dem teyt der einsatzung Christi wie  
er an jm selbst lautet/ welcher warlich dem gegenthail  
Kainen behelff nit gibt/ sonder vil mehr wider sie / als  
für sie ist / wann sie noch souil rhümens vnnnd wesens  
daruon hetten oder machten. Dann so gewis / so  
teutsch es ist: Trincket alle darauß. Vnnnd: Das  
thüt zü meiner gedächtnuß / So gewis vnnnd teutsch  
ist es auch/ vnnnd die zwölff mit ihm. Item: Vnnnd sie  
haben alle darauß getruncken. Welche alle: Sont  
der zweyfel eben die / von denen zuuor gesagt: Trin  
cket alle darauß zc.

Vom rechten  
verstand der wort  
Christi.

Christus das  
Sacrament nit  
allain zu ainer  
speiß / sonder  
auch zu ainem  
opffer eingesetzt.

Wann wir dann ferners / vnnnd zum anderen  
auch auf den rechten/ wahren/ Catholischen verstand  
der eusserlichen wort/ sehen wöllen/ so befinet sich solchs  
was ich gesagt/ abermals/ vnnnd darzū noch vil besser  
vnnnd eigentlicher. Dann demselben nach hat Chris  
tus diß Sacrament / nicht allain schlechtlich zü ai  
ner Gaislichen speiß oder zü ainem Sacrament/  
Sonder auch/ vnnnd zuuorderst zü ainem opffer des  
newen Testaments verordnet / Er hat alda als ain  
Priester / nach der ordnung Melchisedech / das new  
Testamentisch opffer / nach der ordnung Melchise  
dech / das ampt der hailigen ADes (welchs auch den  
Aposteln vnnnd Priestern zuuerichten befolhen wort  
den) eingesetzt/ als ain stetes/ sichtbarlichs gedenck opf  
fer

fer seines bitteren leydens vnd sterbens / vnd der ein-  
mal geschenehen / volbrachten erlösung am Creuz.

Dann gleicher weys / wie das alt Jüdisch Osters-  
lamb eingesetzt war worden / das man es erstlich solte  
opfern / vnd darnach erst essen zur gedächtnuß der er-  
lösung des Jüdischen / Israelitische volcks auß Egy-  
pten / Also hat auch Christus sein Leib vnd Blut / als  
das new Testamentisch Osterlamb / daruon er selbst  
gesagt: Mich hat herzlich verlangt / diß Osterlamb  
mit euch zuessen etc. eingesetzt / das es erstlich geopffert  
oder dargefelt / vnd darnach erst gessen vnd getrun-  
cken solte werden / zur gedächtnuß der ewigen erlö-  
sung des ganzen Menschlichen geschlechts / so er selbst  
am Creuz volbracht hat.

Darzu (sprich ich) hat Christus diß new Testa-  
mentisch Osterlamb eingesetzt / dise baide hat Christus  
inhalten befolhen vnd verordnet.

Dann die gedechtnuß seines leydens / daruon er  
selbs gesagt: Das thut zu meiner gedächtnuß / die bes-  
schicht / wie auch der H. Aug. geschriben / *Nit allain*  
mit der Communion oder empfangung des Leibs vñ  
Bluts Christi / sonder auch mit der Oblation vñ auf-  
opfferung Christi. *Christiani peracti Sacrificij Christi in cru-  
ce, memoriam celebrant, sacrosancta oblatione & participatio-  
ne corporis & sanguinis Christi.* Das ist / Die Christen be-  
gehen die gedächtnuß des volbrachten opffers Christi  
am Creuz / mit der hailigen Oblation / vnd gemain-  
schafft des Leibs vnd Bluts Christi.

Solches lehret vns auch weiters die H. Göttlich  
Schrifft selbst anderstwo mehr / vnd insonderhait mit  
dem Priesterthumb Melchisedech / daruon im alten  
vnd newen Testament geschriben steht / vnd mit dem

D u

rainen

Luc. 22.  
Christus ist vns  
ser new Testa-  
mentisch Osters-  
lamb.

Contra Faustum  
lib. 20. cap. 18.

Pfalm. 109.  
Hebr. 7.

Bericht von der Communion vnder einer

Malach. 1.  
Zengnuß der  
Schrift / daß  
Christus das  
Sacrament zu  
ainem opffer  
eingesetzt.

rainen opffer in dem Propheten Malachia/so in aller  
welt / zur zeit des newen Testaments den namē Got-  
tes solt aufgeopffert werden/an statt der alten Jüdis-  
chen opffer:welche bayde souil mit sich bringen/daß  
Christus seinen Leib vnd Blüt in dem Abentmal/vn-  
der der gestalt Brot vnd weins/auch hab sollen opffer-  
ren/vnd also das rain Opffer einsetzen/ so nachmals  
nit allain zu Hierusalem/oder im Jüdischen Land/  
sonder an allen orten vnd enden gehalten vnd auff-  
geopffert solt werden.

Christus ain  
Priester nach  
der ordnung Mel-  
chisedech.

Ursach/die schrift nennet in/Christum den Hers-  
ren selbst außtrücklich ainem Priester nach 8 ordnung  
Melchisedech am 109. Psal. vnd Heb. 7. ca. wañ wir  
darneben aber recht hinach sehen vnd lesen/wer Mel-  
chisedech gewesen/was er gethan oder warmit er vñ-  
gangen sey/So finden vnd lesen wir von ime / daß er  
ain Priester Gottes gewesen/vnd mit Brot vnd wein  
vñgangen sey/vnd demnach dieselbige/als ain Pries-  
ter/dessen ampt dann ist opffern/wie die schrift aber-  
mal bezeugt Heb. 5. geopffert hab. Das ist sein Pries-  
terthumb vnd Priesterlichs opffer gewesen/darvon  
Genes. am 14. cap. Sunst lesen wir von kainem an-  
dern opffer/damit er vmbgangen sey.

Alles Priesters  
ampt ist opffern.

Ist nun dem also: ist Christus ain Priester nach  
der ordnung Melchisedech/ wie er dann ist/vnd die  
Schrift solches von ihm außtrücklich genig bezeug-  
et: So volget iha darauß / daß er als ain Priester  
nach der ordnung Melchisedech/ da er im Abentmal  
Brot vnd Wein in seine hailige händ genommen/  
vnd gesagt / Es sey sein Leib vnd Blüt / denselbigen  
seinen Leib vnd Blüt / vnder deren gestalten/ auch  
geopffert hab.

Vnd

Vnd bringt diß gar kein mangel/ oder hinder-  
 nuß nicht/ daß der gegenheil von dem Melchisedech/  
 so ain figur Christi gewesen/ zu einer vermainte auf-  
 red für gibt: Er soll das Brot vnd den Wein nit ge-  
 opffert haben / dieweil es dem Hebraischen text nach Genes. 14.  
 nit obtulit, sonder protulit möge haissen/ das ist/ herfür  
 getragen/ vnd darumb köndte Christus/ ein Priester  
 nach der ordnung Melchisedech / in dem Abendmal  
 auch nit geopffert haben ic.

Dann das protulit, schleust das obtulit nit auß/  
 weil das jenig so geopffert wirdt vnd werden soll/ auch  
 zuvor profertiert / herfür gebracht vnd gethan müß  
 werden: So sehen wir Catholische auch nicht allain  
 auff das obtulit, sonder vil mehr auff das Priester-  
 thumb/ vnd auff das Brot vnd Wein/ vnd seytemal  
 die Schrift in allerlay Sprachen / es sey Hebraisch/  
 Griechisch/ oder Lateinisch/ außstrücklich / Klar vnd  
 hell sagt/ daß Melchisedech ain Priester Gottes gewe- Melchisedech  
ein Priester Got-  
tes gewesen.  
 sen/ vnd daß derselbig Priester mit brot vnd wein vmb-  
 gangen sey/ So sagen wir/ nach inhalt der Schrift/  
 daß erß zum Opffer herfür gebracht/ vnd geopffert  
 hab: Nachdem ain jeder Priester auch sein Opffer ha-  
 ben müß / vnd darumb zu ainem Priester geweyhet  
 wirdt / daß er soll opffern / wie die Schrift selbst be-  
 zeugt.

Heb. 5.

Das ist der maiste grund darauß wir fussen/ vnd  
 darauß dann (wie gesagt) folgt/ daß Christus als ain  
 Priester nach der ordnung Melchisedech in dem Abent-  
 mal/ da er mit Brot vnd dem Wein vmbgangen/ seits  
 nen Leib vnd Blüt/ vnder derselbigen gestalten auch  
 geopffert hab/ ja opffern sollen vnd müssen / damit  
 sich also die warhait mit der vorgehenden Altestas-  
 D iij mens

Bericht von der Communion/vnder ainer  
mentischen figur vergliche / vnnnd an derselbigen stat  
Käme.

Das vnd ain solches (sag ich) folgt vnwider sprech-  
lich. Die schrift sagt/Christus sey ain Priester nach der  
ordnung Melchisedech/vnd daß Melchisedech als ain  
Priester/dessen ampt ist opffern/mit Brot vnd Wein  
vmbgangen/vnd also geopffert hab. Darumb so hat  
Christus als ain Priester nach seiner ordnung solches  
auch gethan/vñ was in dem Melchisedech vorgangē/  
vnd in ainer figur / oder eusserlichem schatten vorbe-  
deutet ist worden / das hat Christus am letzten Abent-  
mal in der warhait erfüllet / mit opfferung seines al-  
generen Leibs vnd Bluts / vnder der gestalt Brot vnd  
Weins.

Christus die fi-  
gur Melchise-  
dechs am letzten  
abermal erfüllt.

Melchisedech  
Brot vnnnd wein/  
Christus aber/  
sein wahrē Leib  
vnd Blut/vnder  
derselben gestalt  
geopffert.

Melchisedech ain Priester des allerhöchsten/hat  
allain Brot vnd Wein/blose/lähre zaihen vnd Gles-  
menten/in ainer figur aines bessern vnd volkommen-  
nern / geopffert: Christus aber der Sun Gottes/die  
warhait selbst/hat vnder deren gestaltē/seinen wahren  
Leib vnd Blut/ ja sich selbst in dem Abentmal geopf-  
ert/vnd also dem orden / oder ordnung Melchisedech  
ain genügen gethan. Dañ sonsten köndt/ oder möcht  
es auch nit wol wahr sein/das er anderstwo gesprochen:  
Er sey nit kōmen das Gesag auffzulösen / sonder zu  
erfüllen.

Matth. 5.

Christus selbst  
seinen Leib vnd  
Blut zuopffern/  
vnnnd also Mess-  
zuhalten benot-  
hen.

Vnd weil aber ferners er/Christus der Herr/dar-  
bey/bey seinem hailigē vnd letzten Abentmal gesagt:  
Das thut zu meiner gedächtnuß / so hat er darmit bes-  
folhen/ daß man seinen Leib vnd Blut auch solle opf-  
fern/vnd dieselbige also zu ainem opffer/vñ demnach  
das opffer der hailigen Mess/vnd das rain opffer des  
newē Testaments (das er selbst ist) eingesetzt/wesches  
an

anstat der alten/ Jüdischen/ Mosaischen opffer/ zur  
zeit des newen Testaments/ bey allen glaubigen Völk  
chern/ nach weyssagung Malachie/ gehalten/ vnd dem  
Namen Gottes auffgeopfert solt werden: Wie dan  
auch als bald/ von anfang der Christenheit hero/ ges  
chehen/ vnnnd solches alle hailige von Gott erleuchte  
alte Lehrer der Kirchen/ mit ainander ainhelliglich  
bezeugen.

Welche hailige Lehrer vnd Väter auch gleich  
sals/ bayde die wort Christi: Das thut zu meiner ges  
dächtnuß/ vnd dann die Prophetische weyssagungen/  
vom Priesterthum Melchisedech/ vnd rainē opffer im  
Propheten Malachia/ nit anderst verstanden/ noch  
aufgelegt haben/ als von disem allerhailigsten opffer  
der Aes/ dem opffer des Leibs vñ Blüts Christi/ vn  
der gestalt Brot vñ Weins: Das also auch wir nit  
die ersten/ so solchen verstande für vns selbst auß aige  
nem Kopff erfundē oder auffgebracht/ sonder vil mehr  
vnd allain dem alten/ ainhelligen/ allgemainen ver  
stande/ der alten/ wahren/ Catholischen/ vnnnd rechts  
glaubigen Christenheit nachgehn/ den wir für vns/  
vnd auff vnser seyren haben.

Vnd dessen zu mehrer/ auch vnwidersprechlicher  
gezeugenuß/ so wil ich etlich Sprüch der fürnemsten  
Lehrer gleich als bald/ vnd auff das aller trewlichst  
alhie einführen vnd anziehen/ deren der erst ist vnd sein  
soll der hailig Dionysius Arcopagita/ so ain Jünger  
des hailigen Apostels Pauli gewesen/ auch von ihme  
selbst zum Christlichen glauben bekert worden. Diser  
schreibt also: Der Bischoff entschuldiget sich mit gros  
ser reuerenz oder ehrerbietung/ weil er auß Bischoflich  
chem ampt/ das hailig opffer / das vber ihme ist/  
auffopfert/ vñ schreiet anfencklich züchtiglich dar  
zu:

Don anfang der  
Christenheit her/  
das h. Mesopffer  
gehalten worden.

Luce 22.

Psal. 109.

Malach. 1.

Die alten haili  
gen Kirchenleh  
rer haben die  
Schrift vñ dem  
h. Mesopffer/  
auch also versta  
den/wie wir.

Hier. Eccles. cap. 3.  
Zeugnuß Dions  
ysii/ des Jün  
gers des h. Pau  
li.



zu: Du hast selbst gesagt / das thut zu meiner gedächtnis

Aduerfus Haer.  
Valent. lib. 4. cap.  
34.

Der hailig Irenaus / ain Jünger Polycarpi / des Jüngers Johannis des Apostels vnd Euangelisten / schreibt: Das opffer der Kirchen / welches der Herr selbst gelehrt zuopffern in der ganzen welt / wirdt für ain raines opffer gehalten bey Gott / vñ ist angenehm.

Lib. 4. cap. 32.

Vnd widerumb: Christus (sagt er) hat das Brot in sein hand genommen / danck gesaget / vnd gesprochen: Das ist mein Leib / desgleichen auch den Kelch / vnd gesaget: Das ist mein Blut / vnd also ain new opffer

Christus selbs  
der erst Mess  
pfaß vnd Mess  
prediger gewese.

des newen Testaments gelehrt / welches die Kirch von Aposteln empfangen / vñnd Gott dem Herren in der ganzen welt auffopffert / von welchem opffer Malachias der Prophet also geweyssaget: Vom Auffgang bis zum Niedergang wirdt mein Nam gepreyset vñ der den Hayden / vnd wirt ain rauchopffer geopffert meinem Namen / vnd ain rain opffer.

Lib. 2. Epif. 3.  
Seugnus des H.  
Cypriani.

Der hailig Bischoff vnd Martyrer Christi Cyprianus schreibt: Wann in dem opffer / welches Christus ist / niemand als Christo nachzufolgen / so sollen wir ja eben das thun / so er gethan vnd zuthun befohlen hat. Dann weil Christus Jesus vnser Herr vñnd Gott / der höchst Priester Gottes seines Vatters ist / vnd das opffer seinem himmelischen Vatter am ersten hat geopffert: Auch solches (opffer) zu seiner gedächtnis zuhalten befohlen / So wirdt freylich der Priester sein ampt an Christi stat recht verrichten / der diß nachthut so Christus gethan hat / vnd alsdan opffert er Gott dem Vatter ain warhafftig / volkommenlich opffer / wann er also anfacht zuopffern / wie er sich /

Christus das H.  
Messopffer zu  
halten befohlen.

das Christus selbst geopffert hat.

Dies

Dises schreibet der hailig Martyrer wider die Aquarios, so im ampt vnnnd opffer der hailigen Mess allain blosses wasser gebrauchten / vnnnd in dem Kelch auffopfferten / vnnnd wil dargegen / das der Kelch / so zur gedächtnuß Christi geopffert wirdt / mit Wein vermischet / geopffert werde / wie er Christus selbst gethan / vnd zuehün befolhen. In calice offerendo (inquit) Dominica traditio seruetur, neque aliud fiat à nobis, quàm quod pro nobis Dominus prior fecit: vt calix, qui in commemorationem eius offertur, mixtus vino offeratur &c.

Wie welchem allem er fürnemlich / vnd außdrucklich genüß bezeuget / das Christus der Herr in seinem hailigen Abendmal / das Sacrament seines Leibs vñ Blüts auch zü ainem opffer eingesetzt / welches opffer er selbst am ersten verrichtet / vnd das es zü seiner gedächtnuß hernacher gehalten werden solle / befolhen hab.

Vnd eben an disem ort vnd in diser Epistel zeucht er auch an das vorbildt / oder die figur in dem Priester Melchisedech / vnnnd desgleichen auch die prophecey von seinem Priesterthumb / vnd deutet dieselbige gevad auff dis opffer: Wir sehen (spricht er weiter) das in dem Priester Melchisedech ain zaichen / oder bedeutung des opffers des Herren vorgangen ist / nach dem die Schrifft sagt: Vnd Melchisedech der König von Salem hat Brot vnd Wein herfür gebracht. Er ist aber gewesen ain Priester Gottes des aller höchsten / vnd hat Abraham gesegnet. Das aber Melchisedech ain figur Christi gewesen / das erkläret der hailig Geist in den Psalmen / in der person des Vatters / zü Sun sprechend: Ich hab dich vor dem Morgenstern gezeuget. Der Herr hat geschworen / vnd wirdt ihn mit ge-

Lib. 2. Epif. 3.

Genes. 14.

Psal. 109.

E

rewen /

rewen / du bist ain Priester ewigklich / nach der weiß /  
 oder ordnung Melchisedech 2c. Welcher orden nem-  
 lich eben diser ist / der da von jenem opffer / vnd daher  
 kompt / das Melchisedech ain Priester Gottes aller-  
 höchsten / Brot vnd Wein geopffert / das er Abraham  
 benedeyet. Dañ welcher ist doch am aller maisten ain  
 Priester des allerhöchste Gottes / dañ Christus Jesus  
 vnser Herz / der da das opffer Gott dem Vatter auff-  
 geopffert / vnnnd hat eben das geopffert / so Melchise-  
 dech gethán hat / das ist Brot vnd Wein / ja nemlich  
 seinen Leib vnd sein Blut.

NB.

Vnnnd widerumb : Damit die benedeyung des  
 Priesters Melchisedech ( sagt er ) möcht kräftig sein  
 bey dem Abraham / ist die figur des opffers im Brot  
 vnd Wein fůrgangen / vnnnd das hat der Herz erfüllte /  
 da er das Brot vñ den Kelch gemischt hat geopffert /  
 vnd der da ist die erfüllung der warhait / hat die figur  
 vnd bedeutung mit der warhait erfüllet.

Cyprianus ain  
 rechter Bápft  
 ler gewesen.

Bis hieher Cyprianus der hailig Gottselig Bis-  
 schoff vnd Martyrer Christi / dessen wort so klar vnd  
 hell / das ich nit weiß / wie er sein mainung vnd Glau-  
 ben besser an tag gebē / oder ja Bápftlicher von sache  
 reden können vnd mögen.

Zeugnus Basi-  
 lii.  
 Basilus Ma-  
 gnus ain eigene  
 Messform bes-  
 schreiben.

Der hailig Lehrer Basilus Magnus / hat ain ai-  
 gene Liturgiam, oder Messform geschriben / in deren er  
 sagt: Du Herz hast vns dis groß gehaimnuß des hails  
 gewisen / du hast vns bestellte zů disem dienst / du hast  
 vns deine arme vnwürdige diener tauglich gemacht /  
 das wir diener deines hailigen Altars seind : Nach  
 vns auch tauglich / mit der krafft deines hayligen  
 Gaists in solchem ampt / das wir vnuerdamblich /  
 oder vnstráfflich vor dem angesicht deiner glori vnnnd  
 herliche

herligkeit/ dir opffern das Lobopffer/ dann alles ist  
 dein in allen dingen: Verleyhe Herz/ daß auch für al-  
 le vnser sünde/ vnd vnwissenheit deines Volcks/ vor  
 deinen augen/ diß vnser Opffer an vnd auffgenom-  
 men werde.

Vnd weiter: Christus hat vns verlassen ain ge-  
 gedächtnuß seines hailtsamen leidens/ dise ding so wir  
 fürgelegt haben/ nach seinem befehl. Dann als er in  
 seinen willigen/ aller seligsten todt gehn solt/ name er  
 das Brot in seine hailige händt/ zaiget es Gott dem  
 Vatter/ danck saget/ benedeyet/ hayliget/ vnd brach  
 dasselbig/ gabs seinen Jüngern vnd Aposteln/ spre-  
 chende: Nemet vnd esset/ das ist mein Leib/ welcher  
 für euch gebrochen wirdt/ zur vergebung der Sün-  
 den. Desgleichen auch den Kelch/ mischet ihn/ danck-  
 saget/ benedeyet/ hayliget denselbigen/ vnd gab ih-  
 nen seinen Jüngern vnd Aposteln/ sprechend: Diß ist  
 mein Blut des newen Testaments/ welches für euch/  
 vnd für vil vergossen wirdt zur vergebung der Sün-  
 den/ das thüt zu meiner gedächtnuß. Derhalben/  
 O Herr/ so seind wir ingedenck seines hailigen Ley-  
 dens/ vnd opffern dir das dein/ von dem deinen ic.

Der hailig Chrysostomus redt vnd helet auch nit  
 anderst von sachē in seiner Liturgi vnd Wesordnung: Zeugnuß Chry-  
 sostomi.  
 O Herr (spricht er) wir seind ingedenck deines hailtsa-  
 men befehls/ vnd alles was für vns geschehen ist am  
 Creuz/ wir opffern dir das dein/ von dem das dein ist/  
 wir opffern dir disen vernünfftigen/ vnd vnbesleckten  
 Gottesdienst. Vnd anderstwo vber die wort Christi In caput 26. Matt.  
 des Herren selbst: Das thüt zu meiner gedächtnuß/  
 schreib er/ daß Christus darmit souil sagen vnd anza-  
 gen

Chryostomus  
versteht dz wort  
facite, für offerte.

Hom. 24. in 1.

Cor. 10.  
Christus das opfer  
verändert/vñ  
für das Viech  
sich selbst aufzu-  
opffern besolhe.

Hom. 3. in cap. 1.  
Ephes.

De dignitate Sa-  
cerdotali, li. 6. c. 4.

Epist. ad Marcel-  
lam.

[Zeugnuß Am-  
brosii].

Bericht von der Communion/vnder ainer  
gen wollen: Wie ihr das Sacrificium, oder die auffopfferung des alten Osterlämblins / zur gedächtnuß der herrlichen wunderthaten / so ewere Väter in Egypten gesehen / gethan / Also thut auch das (das ist/wahr Osterlämblin) zu meiner gedächtnuß.

Wie dann er Chryostomus selbst widerumb/vnd gar außdrücklich schreibt vnd meldet / daß Gott im neuen Testament vil ain wunderbarlichers vñ herrlichers opffer / als im alten angerichtet / vnd nemlich befolhen / daß man für die abschachtung der vnuernüfftigen thier / Ine selbs auffopfferen solte. *Hic multo admirabilius & magnificētius Sacrificium præparauit, & cum Sacrificium ipsum commutaret, & pro brutorum cæde, seipsum offerendum præciperet.*

Daher sagt er abermal / wie Christus das Läm Gottes in der Wess immolirt / oder auffgeopffert werde / daß auch die Engel selbst / ja das ganz himmelisch hör derhalben alda zugegen sey / dem zuehren / so geopffert wirdt.

Der hailig Lehrer Hieronymus schreibt: *Welchisedech* / so in der figur Christi brot vnd wein geopffert / hat der Christen gehaimnuß geweiht / in dem Leib vnd Blut vnsers Daylands.

Ambrosius der hailig / fürtrefflich / vnd hocheyserige Bischoff / sagt in seiner Wess also: *Herz wie Könen wir an deiner Barmherzigkeit verzweyflen / die wir ain so grosse gab empfangen haben / daß wir die ain solches opffer auffopffern mögen / Als nemlich den Leib vnd das Blut vnsers Herren Jesu Christi / der sich zur erlösung der ganzen welt in den tod gegeben / welcher ain form des haylsamen stäten opffers*

einsetzend / sich selbst am ersten zu ainem opffer auff  
geopffert / vnnnd dasselbig der erst auffzuopffern ge-  
lehrt hat.

Vnd widerumb: Herr ich bin ingedenck deines  
würdigen/herlichen Leydens/vnnnd tritt zu deinem  
Altar/wiewol ain Sünder / auff daß ich dir von dei-  
nen Gaben opffere/das opffer/welches du selbs einges-  
setzt / vnd deiner Mayestat auffzuopffern befolhen/  
zu deiner gedächtnuß vnd vnserm hail ic.

Oratione prepa-  
ratoria ad Misā.

Also auch anderstwo: Unser hoher Priester/  
(spricht er) ist der / so da ain opffer/das vns reinigt/  
auffgeopffert / Eben dasselbig opffern wir jertzunder  
auch / so vormals geopffert worden/vnnnd nicht kan  
verzehrt werden. Solches aber / das wir thun / ges-  
chicht zu gedächtnuß dessen/so vor geschehen: Dann  
das thut (sagt er) zu meiner gedächtnuß. Itē de Sacra-  
mentis: Wir erkennen/dz das Sacrament des Altars  
sey inn der figur zu Abrahams zeit fürgegangen / da  
Welchisedech opfferte / das opffer Brot vñ weins ic.

In cap. 10. ad Heb.  
Wir opffern/  
was Christus  
geopffert.

Was soll ich vom hailigen Augustino/ain Leh-  
rer vber alle Lehrer sagen/welcher hienon so herliche  
vnnnd vilfaltige zeugnuß gibt vnnnd gegeben / daß ich  
schier nit weiß/wo ich anfangen soll. Er sagt: Chri-  
stus hat eingesetzt ain opffer nach der ordnung Wel-  
chisedech/von seinem Leib vnd Blüt. Er sagt: Der  
ist vnser Priester / nach der weiß Welchisedech / der  
sich selbs geopffert hat ain opffer für vnser Sünd/  
vnd hat die form desselbigen opffers/zur gedächtnuß  
seines Leydens/zubalten befolhen.

Lib. 4. cap. 1.

Zeugnuß Aug.

In Psalm. 34.

Lib. Quæst. quæ.  
83.

Er sagt: Da Welchisedech segnet den Abraham/  
da ist zu dem ersten erschinen das opffer / so jertzunder  
von den Christen auffgeopffert wirdt in der gangen

Lib. 16. de Ciuita-  
te Dei. cap. 22.

Bericht von der Communion vnder einer

Welt/ vnnnd darmit erfüllt wirdt / das lang darnach durch den Propheten ist gesagt worden zu Christo / der zukünfftig war in das fleisch / du bist ain Priester in ewigkeit / nach der ordnung Melchisedech 2c.

Lib. 18. de Ciuitate Dei, cap. 35. & lib. 19, cap. 23.

Er sagt auch: Malachias weissaget vom der Kirchen / die wir jezunder sehen / durch Christum gepflantz. Der sagt ganz offenbar inn der Person Gottes zu den Juden: Ich hab keinen willen zu euch 2c. Aber das opffer / so da ist durch das Priestertumb Christi / nach der ordnung Melchisedech eingesetzt / das sehen wir / das Gott geopffert wirdt an allen orten / von auffgang der Sonnen bis zum nit dergang 2c.

Lib 1. contra Aduers. Legis & Prophet, cap. 20.

Daher schreibet er auch weiter / das die Kirche wäre / oder bestehe vom den zeiten der Apostel / durch gewisse nachkomung der Bischof / bis zu vnsern zeiten / vñ auch hinsüan / vñ opffere Got in dem leib Christi / das lobopffer / welches durch die alt Testamentalische opffer bedeutet worden / vnd ain opffer / nit nach der ordnung Aaron / sonder nach der ordnung Melchisedech sey. Vnnnd widerumb / das das opffer des Leibs vnnnd Bluts Christi / an die statt aller opffer des alten Testaments kommen sey / darvon Christus selber vorlangt / durch den Psalmisten geredt vnd gesprochen: Sacrificium & oblationem noluiſti, corpus perfectiſti mihi. Das ist / Du hast keinen lust an dem opffer vnnnd Speisopffer / Aber den Leib hastu mir zugericht 2c. Dann für alle jene opffer / werde jezunder sein Leib geopffert 2c.

De Ciuitate Dei, lib. 17. cap. 20.  
Das 2. Mess. opffer an die statt der alten opffer kommen.  
Psalm. 39.

Also dise hailige Lehrer vnd Vätter / welche alle vor tausent / etlich aber vor drey zehen / vier zehen hundert vnd mehr Jaren gelebt / vnd die fürnembste seuzent

len vnd verfechter der alten/ ersten Apostolischen vnd  
Catholischen Kirchen gewesen/ durch welche Got der  
Herz die selbig sein Kirch/ nach den Aposteln regiert/  
vnd die rain Apostolisch Lehr/ wider alle feind gwal-  
tiglichen erhalten: Welche auch ains thails jr Blüt  
vmb des Glaubens willen/ den sie gelehrt vnd gepre-  
digt/ vergossen/ Ains thails aber sunsten vil verfol-  
gung gelitten/ vnd gleichfals auch ehe leib vnd leben/  
güt vnd blüt daran strecken wöllen/ ehe sie wider Got  
vnd den wahren Christenlichen Glauben was thün/  
oder den Menschen zü gefallen was verwilligen vnd  
nachgeben/ vnd also durch die finger sehen solten.

Welche auch alle mit ainander dem allerhailig-  
sten opffer der Mess/ dem opffer des Leibs vnd Blüts  
Christi/ auß grund hailiger Göttlicher Schrifft/ gar  
güte/ herliche/ statliche vnd vnwidersprechliche zeug-  
nuß geben. Darauff zuuernemen/ daß wir Catholische  
oder Bäßstische ( wie vns der gegenthail zunennen  
pflegt) in solchem fall nichts news erdichten/ oder vn-  
seer aignen mißuerstand/ sinn vnnnd mainung in die  
Schrifft tragen/ sonder der Lehr vnnnd dem verstand  
der alten/ allgemainen/ rechtglaubigen/ Apostolische  
Christenheit gemäß handeln/ mit derselben vberain-  
stimmen/ vnd in Summa an baiden orten ain gleich-  
messiger einhelliger verstand sey.

Nun wie aber dargegen vnserer/ vnnnd der alten  
Kirchen widersacher/ die newe Lutherische Lehrer  
vnd Predicanten/ die sprüch von dem Priesterthumb  
Welchisedech vnd rainen opffer/ vnd demnach auch  
die wort vnd den befelch Christi: Das thüt zü meiner  
gedechtnuß/ vil anderst deuten/ vnnnd in ainen ganz  
widerwertigen verstand ziehen/ vnd ja gar mit nich-

Die alten haili-  
ge Väter vnnnd  
von Got erleuch-  
te Kirchenlehrer  
vor tausent vnd  
mehr jarn/ seind  
alle gute Mess-  
freund/ vnnnd ja  
selbs Messpfaf-  
sen gewesen.

Die Lutherische  
legen die schrifft  
auff ain newe/  
widerwertige  
weiß auß/ vnnnd  
tragen jren eig-  
nen mißuerstand  
in die Schrifft.



22 Bericht / von der Communion vnder ain  
ten zugeben wollen / daß sie vom opffer des Leibs  
vnd Bluts Christi / vnder der gestalt brot vnd weins/  
sollen verstanden werden / Das ist mir auch sehr wol  
bewußt / vnnnd dermassen / das mich bedunckt / es solte  
es auch ain blinder schier greiffen / wie vntrewlich sie  
dieselbige handeln / vnd mit gezwungner / ganz vn-  
gereimter auflegung / so den stich gar nicht mag hal-  
ten / auff ihren vorthail biegen / vnd also die Schrifft  
ihres gefallens martern vnd verkören.

Es ist billich/  
daß wir bey dem  
vralten / allge-  
mainen / einhelligen  
verstand der  
alten Apostol-  
schen Kirchen  
bleiben / als vns  
auff ain newe /  
widerwertige /  
Sectrische mai-  
nung abfüren  
lassen.

Wie aber dem? damit sich dannoch ain sol-  
ches niemand irren / oder etwas zweyfelhaftig ma-  
chen laß / So ist zuwissen / daß nicht allain an ihme  
selbst vil billicher vnnnd sicherer sey / daß wir bey dem  
einhelligen verstand oder auflegung der alten / vom  
Gott erlichten / bewehrten / hailigen Kirchenlehrer /  
vnnnd inn der ganzen allgemainen / Apostolischen /  
Christenlichen Kirchen bleiben / vnd den gegenhail  
mit seiner new erdichten / vngereimten glosß faren  
lassen / Sonder daß auch / vorgemeldte Prophetische  
vnd Apostolische sprüch nicht anderst sollen noch mö-  
gen verstanden vnnnd außgelegt werden / dann wie es  
die hailig / Allgemain Christlich Kirch / durch mai-  
sterschafft des hailigen Gaists / von anfang her / ver-  
standen vnd außgelegt hat.

Doctor Jacob  
Schmidel in der  
Gratulation / dß  
die Prediger inn  
Bayrn Luthes-  
risch worden.

So ist auch gleichsals zuwissen / daß die alten  
hailigen Väter vnd Lehrer der Kirchen / deren mai-  
nung vnnnd zeugnuß wir gehöre / recht / Apostolisch /  
Catholisch vnd Christlich von der Weß gehalten ha-  
ben / Vnd dieweyl nun dem also / vnd nit anderst / die-  
weil die Lehrer öffentlich sagen vnnnd zeugen / daß das  
hochwürdig Sacrament des Altars / im ampt der  
hailigen Weß / auch ain warhaftiges opffer sey / von  
Christ

Christo selbst / nach der ordnung Welchisedech / dar  
zu ein vnd auffgesetzt / vnd in der ganzen welt zuhal  
ten / vnnnd Gott dem Allmechtigen auffzuopffern be  
solhen / So hat demnach niemand daran mehr zu  
zweifflen / es bleibt vnd besteht billich eben bey dem / vn  
ist des gegenthails widerwertige / new erdichte glos /  
ain lauter mütwil vnd fräuel.

Des gegenthails  
aigne zeugnuff /  
dz die alte Väto  
ter recht von der  
Mess gehalten.

Solches opffer aber zunerichten / zuhalten vnd  
zu celebrieren / den Leib vnnnd Blut Christi / vnder  
der gestalt Brot vnd Weins zu consecrieren / anffzu  
opffern / vnd den auffgeopfferten / alsdan zuempfan  
gen / das ist / nit den Layen / oder allen Christen in ge  
main / Sonder allain den Aposteln vnnnd Priestern  
Gottes befolhen worden / denen steht es zu / die haben  
dessen befehl / macht vnd gwalt empfangen / die seind  
darzu beruffen / geweicht vnd geordnet / vnd nicht die  
Layen. Darumb betrifft auch der befehl Christi als  
hie allain die Apostel vnd Priester an / vnnnd nicht die  
Layen / denen alhie nichts befolhen worden / was sie  
verrichten oder nit verrichten sollen.

Das h. von  
Christo selbst ein  
gesetzte Mess  
opffer / ist dem  
Priestern / vnnnd  
nit dem Layen /  
zuhalten besolhe  
worden.

Vnnnd also sehen wir / das weder der bloß büche  
stab / noch auch der recht / wahr / Catholisch verstand  
der einsagung Christi / notwendiglich mit sich bring /  
das auch die Layen zu empfangung des Sacraments  
vnder baiden gestalten auß befehl verbunden seyen /  
Sintemal vnd dieweil Christus sein Abentmal / vnd  
die einsagung allain mit den zwölff Aposteln be  
sonders gehalten / denselbigen allain die bayde gestalt  
geraicht / vnd alda das new Testamentisch rain opf  
fer / das ampt der hailigen Mess eingesetzt / vnnnd zu  
halten befolhen / welches allain den Aposteln vnnnd  
Priestern zunerichten züsteht.

Die layen zu  
empfangung als  
ser bayden ges  
taltten / nit ver  
bunden.

Derohalben vnnnd demnach so ist alhie bey der einsetzung kein gebot oder allgemainer befelch Christi vorhanden / das auch die Layen das Sacrament vnder bayden gestalten / vn̄ eben mit anderst empfangen müßten / so wol / als die Apostel vnd Priester.

Die layen müßten auch Messen halten / Consecrieren (wan sie das Sacrament auß befelch vnder beyden gestalten empfangen müssen.

Matth. 26.  
Luc. 22.

Dan̄ sunsten wurde auch das absurdum, das ist / vn̄ gereimtes darauff erfolgen / das die layen auch Messen halten / den Leib vnd Blut Christi darinnen consecrieren / vnd Got dem Allmechtigen auffopffern müßten / Ja auch dieselbige selbst raichen vnd aufsthaillen. Der sach / Ist inen den Layen sowol gemaint vnd gesagt: Trincket alle darauff. Vnd: Das thut zu meiner gedächtnuß / als den Aposteln vnd Priestern Gottes / ob hats die mainung / was der Herr Christus alhie den Aposteln zuthun befolhen / dz auch zugleich die layen vnnnd jederman betreffe ohn allen vnderscheid / vnnnd also haissen soll: Quod vobis dico, omnibus dico. Das ist / Was ich euch sag / das sag ich allen etc. So müssen sie die Layen auch nit weniger zu allen andern / vnd solchen sachen / Nemlich dem Messlesen / Consecrieren / opffern vnnnd raichen verpfflicht sein / Als welche er Christus der Herr alhie / vnnnd hiermit zu gleich zuthun vnnnd zuerichten befolhen hat.

Marc. 13.

Das vnd ain solches aber wirdt kein verständiger / vernünstiger Christ imer zugeben oder billichen / das auch die Layen verpfflicht vnnnd schuldig seyen / Messzulesen / das Sacrament zu consecrieren / vn̄ selbst außzuthaillē. So dan̄ dem also / ey so kan vn̄ mag auch das ander mit den gestalten mit nichten zugelassen / noch gebillicher werden / das sie nemlich so wol / als die Apostel das Sacrament vnder bayden gestalten zu empfaben / vn̄ auß dem Kelch zutrinken schuldig vn̄ verbun-

verbunden sein solten. Dann welchen ains nit gesagt noch befolhen wordē/ dem kan das ander auch nit wol zūgelegt oder zūgemessen werden/ vnnnd weil die verba *praeceptiua* die geborswort Christi/ die layen in andern sachen nicht berieren/ ist leichtlich zuerachten/ das sie dieselbige auch der gestaltē halber mit nichtē angehn.

Derwegen dann bayde/ das Concilium zū Co- stenz vnnnd das zū Trient noch recht geschlossen/ das die glaubigen layen/ oder ja auch die geweihte Prier/ ster/ wann sie nit Consecrieren oder Weshalten/ auff dem befehl vnd gebot Christi nicht verbunden seyen/ das hochwürdig Sacrament inn bayderlay gestalt/ des brots vnd weins zuempfsahen: Welches (sag ich) ain rechter/ Gottseliger beschluß/ vnnnd eben die warheit selbst ist vnnnd bleibt/ wann die newe Lehrer sich noch so wild darüber/ vnd darwider erzaigtē vnd stel- ten: Welches von ihnen mehr ain lauter mürtwill/ als ainige notturfft ist/ welche auch ainem ganzen allge- mainen Concilio ain newe besondere maß vnnnd ord- nung fürschreiben wöllen vnd dürffen/ deren sie doch selbst nit nachgehen/ sonder dieselb mit ihren aignen thān zū nicht machen.

Dann da sie sagen vnd fürwenden/ ob es nit ain klarer/ ernstlicher befehl sey/ das Christus sager: Kemet hin vnnnd trincket alle darauff/ das ist mein Blut ic. Das wais man vorhin gar wol/ vnd hats ge- wußt/ ehe sie nie geboren worden/ hat solches auch nie- mand jemals vermainet. Es ist aber darneben noch weit fehl geschossen/ das sie solliche befehlswort auch auff die Layen vnnnd auff jederman/ ohn allen vn- derscheid erstrecken/ ziehen vnd deuten wöllen/ die- weil erstlich die schrift/ vnnnd die hailigen Euange-

Rechtmeßiger beschluß der bayden allgemainē Concilien.

Es ist mehr ain mürtwill als notturfft. dz die newe Lehrer disen bat den Concilio widersprechen dürfen.

Doctor Jacob Schmidel in der 14. Hagenawts sehen Predig.

Ain grosser vndercheid zwischē dē befehl/ befehl vnnnd dem/ wem derselbig gegebē worden.

Bericht von der Communion/ vnder einer

listen selbst einer sowol / als der ander / aufertrucklich  
genüg zuuerstehen geben/ das sie besonders den Apo-  
steln/ vnd nit jederman in der gemain gesagt sein/ wie  
schon nach lengs gehört vnd dargethan worden.

Christus den der  
einsagung nicht  
allain auß dem  
Kelch zutrincte/  
sonder noch ain  
mehrsers befolhe.

Fürs and/ so hat Christus der Herr alhie noch ain  
mehrsers zuthin befolhen / vnd nit allain schlechlich  
gesagt: Trincket alle darauß/ Sonder auch: Das thüt  
zū meiner gedächtnuß: Item: Nemet hin/ vnd esset ic.  
vnd ist ains so wol ain ernstlicher befelch/ als das an-  
der/ Ist auch an ihm selbst offenbar genüg/ zū denen  
er gesagt: Trincket alle darauß/ das er eben zū densel-  
bigen / vnd niemand anders auch gesagt: Das thüt  
zū meiner gedächtnuß. Vnd: Nemet hin/ vnd esset.  
Desgleichen hinwiderum auch/ zū welchen er gespro-  
chen: Das thüt ic. Vnd: Nemet hin ic. Das er zū den  
selbigen auch gesprochen: Trincket alle darauß.

Wann dann nun der befelch Christi / nit allain  
die Apostel vnd Priester/ wie bayde Concilia darvon  
geschlossen/sonder menigklich in gemain angehn solt/  
wie die widersacher die sachen glosiern / vnd inn solt  
chem fall den Conciliis maß vnd ordnung geben wöls-  
len/ wie Kompt es dann/ das sie selbst menigklich nicht  
auch Consecriven vnd benediciren lassen: wie Komts/  
dz sie nit jederman das Sacrament selbs handeln vñ  
ausspenden/ Ja auch dasselbig selbs zuvor in die hand  
empfangen vñnd nemen lassen: welches alles eben  
so wol/ vnd so ernstlich befolhen worden/ als das man  
auß dem Kelch soll trincken.

Der gegenthail  
geht seiner aigne  
newen glos nit  
nach.

Ist es nicht ain ernstlicher befelch/ das Christus  
gesagt: Das thüt zū meiner gedächtnuß: damit er vñ  
der andern auch befolhen / das Sacrament zū Con-  
secriven / vñnd außzuthailen. Item/ das er gesagt:  
Nemo

Nemet hin/vnd esset: Nemet/vnd esset/sagt er/vnder  
schidlich / deren ains die hand / das ander den mund  
beriff. Oder ist solches vnd dergleichen villeicht den  
Gänsen/ vnd nit den Menschen gesagt worden? Ist  
es aber den Menschē gesagt/ so ist es niemand anders  
gesagt / als deme das: Trincket alle darauß / gesagt  
vnd befolhen worden?

Darumb vnd von des wegen dann die widersa-  
cher meniglich on vnder schaid/ Priester vnd Layen/  
Bischoff vnd Bader/ weib vnd man/jung vnd alt/ so  
wol das Sacrament selbst in die händt nemen/ conse-  
crieren vnd dispensieren oder außschailen müssen las-  
sen/ so wol sie wöllen/ daß sie alle auß dem Kelch trin-  
cken/ vnnnd also dasselbig vnder beyden gestalten em-  
pfahen sollen vnd müssen.

Dann Christus der Herr/ die ewige weyßhait des  
Vaters selbst/ so da das ain auß seinem hailigē Göt-  
lichen mund geredt vñ gesagt/ der hat das ander auch  
gesagt/ vnd dem er ains geschafft vnnnd auffgeladen/  
eben demselbigen hat er das ander gleichfals zuthun  
vnd zuverrichten befolhen.

Weil aber nun sie / die Widersacher vnnnd newe  
Lehrer / solches mit nichten thün oder zulassen/ vnnnd  
also selbst den Layen was daruon / vnd ja das meh-  
rer/ wie es ihnen selbst gefelt/ entziehen/ Darzū auch  
selbst für vnzimlich halten/ daß die Layen vnd jeder  
man gewalt haber worden/ oder gewalt vñ macht ha-  
ben sollen/ das Sacrament/ wie Christus selbst/ zu be-  
nedicieren/ zuhandlen/ vnd außzuspēdē/ wil geschwei-  
gen / daß sie auß befelch darzū solten getrungen sein.  
So gebē sie/ die widersacher/ selbst darmit klärlich ge-  
nüg zuverstehn/ dz auch das ander/ der ainzig Kelch  
befelch/

D. Jac. Schunk  
del im Gegenbe-  
richt vom brauch  
beyder gestalt.

Wein das Consecrirt/aufschaiten 2c. dem ist auch auß dem Kelch zurinck besolte worden.

Bericht von der Communion/vnder ainer befelch/nicht auff jederman/sonder allain/vnd eben auff die zuerstrecken sey/denen das Consecriren/aufschaiten/ vnd dergleichen mehr züsteht/das ist auff die Apostel/die Priester vnnnd ordenliche Kirchendiener/welche Christus der Herr in sonderhait zü nachhalter vnd ausspender seiner geheimnuß vnd Sacramente gemacht/vnd denselbigen alhie befelch gegeben/was sie (nit was andere) an seiner stat verrichten/vnnnd nachthün solten.

Vnd mit was schönem grundt legen vnd setzen sie sich dan wider zway allgemainer Concilien/von dem sie selbst abweichen/vnnnd darbey gar nit bestehn bleiben? Mit was scham dürffen sie denselbigen ain befelch für die Layen auffbringen/den sie selbst vmbstossen vnd zu nicht machen? Wie sein versichern sie auch die Leuth ihres newen Lutherischen glaubens/der da auff ain vermainten/vnnnd solchen befelch gegründet ist/welchen sie/die newe Lutherische Predicanten/nicht allain selbst erdichten/Sonder auch gleich als bald widerumb auffheben vnnnd hinmen?

Die widersacher erdencken ein befelch für die Layen/vnnnd stoffen denselben selbst widerumb vmb.

In summa/sie widersprechen ihrem selbst aignen glosiern vnd fürgeben selbst/sie erstrecken die befelch wort Christi auch auff die Layen/vnnnd zihens doch gleich wider ein vnnnd zuruck von denselbigen ab/vnd halten also selbst nichts darvon/was solten dann wir/oder andere vil darvon halten?

Vnd das noch mehr/vnd auch nit wol dahinden zulassen ist/so seind sie selbst die jenigen/so dem befelch vnd ordnung Christi aigentlich nicht nachsetzen oder nachkommen/Sonder bayde mit worten vnnnd wercken verlaugnen/vnd was sie vns/oder den hailigen/allge

allgemeinen Concilien zümessen vnd bezeyhen / das thün sie selbst.

Dann sie halten das opffer oder ampt der hailigen Mess nit/welches doch ain rechter/fürnemer befelch/vnnd das fürnemste stück des Abentmals Christi ist: Diser hat in seinem hailigen Abentmal zuorderst/das hailig Messopffer eingesetzt/daer als ain Priester/nach der ordnung Melchisedech / vnder der gestalt Brod vnd Weins/ seinem himmelischen Vatter seine Leib vnd Blut selbst auffgeopffert/ vnnd solches mit den worten: Das thüt zü meiner gedächtnuß/hinach züthün vnd zuhalten befolhen.

Die widersacher halte das hailig Messopffer nit/welches Christo zuorderst zuhalten bevolhen.

Luce 22.

Das ist schon genügsam/ vnnd dermassen bewiesen/das es die widersacher selbst noch wol werde müssen bleiben lassen/ vñ mit kainen rechten grund vnns stossen werden können oder mögen.

Solches Opffer aber lassen sie gang vnnd gar auß/verwerffen vnd verdammen es darzü/schänden vnnd lestern es auff das aller höchst vnd greulichest. Darumb so handeln sie selbst wider den beuelch vnnd die einsagung Christi / vnd thün derselbigen kain genügen: Von des wegen dann auch menigklich ihres Nachemals/vmb souil desto mehr müsig gehn/ vnnd sich dessen enthalten solle/ Als da das fürnemste stück/die Oblation vnd opfferung/nach der ordnung Melchisedech/ gar vnderlassen vnd verworffen/vnd also die rechte ordnung vnd stiftung Christi zerrißen/vnd kain ganzes/ sonder nit mehr als ain halbes Abentmal gehalten wirdt.

Die Lutherische Lehrer selbst zerrißen die rechte ordnung vñ stiftung Christi.

Dargegen aber / so wirdt bey vns Catholischen/Alexirchischen ain rechtes/ganzes vñ völligs Abentmal

mal



Bericht von der Communion/vnder ainer

Bei den Catho-  
lischen wurde im  
ampt der hailige  
Meff / ain rech-  
tes / wahres  
benmal gehal-  
ten.

mal gehalten/vnd was Christus eigentlich verordnet  
vnd befolhen/das geschicht noch täglich/vnd alle tag  
im ampt der hailigen Meß/alda wurde das hochwür-  
dig Sacrament des Altars von den Priestern vnd  
gemainen Kirchendienern (denen es dann in sonder-  
hait befolhen) vnder allen bayden gestalten gehan-  
delt vnd gewandelt/gesegnet/consecrirt/auffgeopf-  
fert/vnd volgents auch genossen vnd empfangen/vn-  
geschicht also der stiftung vnd dem befelch Christi/ain  
güts/völligs genügen.

Was der Prie-  
ster am Altar  
verricht/dz thut  
er an stat vn im  
namen der gan-  
zen gemain.

Was auch die Priester also auß sonderm/gegebe-  
nem befelch verrichten/das thun sie eben an stat/vnd  
im namen der Layen vnd gangen gemain/vnnd wie  
sie in gemainem namen/das Sacrament vnder bay-  
den gestalten / im ampt der hailigen Meß consecrirt  
ren vnd auffopffern / Also empfahen sie es auch alda  
in aller namen vnder bayden gestalten: Daß der wei-  
gen kein anderer vnder schaid/ als diser/das sie die be-  
stellte/verordnete diener vnd gewalt haber seind/die  
das gemain opffer für sich vnd das gang Volck hal-  
ten vnd verrichten. Darumben dann sie auch/von des  
Sacrificierens/oder opffers wegē/das sie aigner pers-  
son volbringen / vnder allen bayden gestalten / auß  
sonderm befelch/Communicieren sollen vnd müssen/  
gleich wie vnder bayden gestalten Consecrieren vnd  
opffern.

Der Meßprie-  
ster hat vnder  
bayden gestalte  
kein bessers Sa-  
crament/als die  
Layen vnder ainer  
uer.

Dann es hat hiermit die mainung gar nit / als ob  
die Priester vnder bayden gestalten etwas mehr/oder  
ain bessers/vollkommeners Sacrament hetten/oder  
habē solten/dan andere/nain/ Es haben die Layen  
vnder ainer gestalt gleich souil/ vnd nit weniger/als  
die Priester vnder bayde/ nemlich den gangen Chris-  
stum

stum / der da allenthalben vnder ainer jeden gestalt /  
 gang vnd volkommen empfangen wirdt. Sonder es ist  
 (wie ich gesagt) allain des Sacrificij, oder opffers hal-  
 ber zuthun / darzu beyde gestalt notwendiglich ge-  
 hören.

Dann diß opffer / das opffer des Leibs vnd Bluts  
 Christi / im ampt der hailigen Mess / ist darumb einge-  
 setzt / das es ain sichtbarliches / lebendigs vnd kräfti-  
 ges gedenckzzeichen / ain gleichnuß / Representation /  
 darstellung / oder entwerffung wäre / vnnnd sein solte /  
 des ainmal volbrachten / vnd blütigen Creutzopffers  
 Christi / da er nit allain sein Leib für vns in Todt ge-  
 geben / vnd auffgeopffert / sonder auch sein rosenfar-  
 bes Blut für vns vergossen / welches auch alda auß  
 seiner seyten heraus gestossen / vnnnd von seinem Leib  
 abgesündert worden.

Vnd damit nun solches aigentlich / vnnnd vnder-  
 schidlich representiert / bezaichnet / dargestellt / ange-  
 zaigt / vnd fürgebildet wurde / So ist von nöten / das  
 die Priester / wann sie das Messopffer halten / ain jedes  
 in sonderhait / vnd also das Sacrament vnder bey-  
 den vnderschiedlichen gestalten handlen vnnnd empfa-  
 hen: Nicht das ainiger abgang / oder mangel an der  
 ainen gestalt allain wäre / vnd sie mit dem / wann sie  
 die ander gestalt darzu empfangen / erst etwas mehrers /  
 das zuuor abgangen / empfiengē / Sonder allain das  
 ain völlige / rechtschaffene / vnd warhafftige / vnder-  
 schidliche representation / entwerffung / für vnd ein-  
 bildung geschehe / beyde der aufopfferung des Leibs /  
 vnd auch des Blütuergießens Christi des Her. en.

Es ist in summa nur umb die vnderschiedliche /  
 vollkommene bedeutung / oder representatio zuthun /  
 G dessen

Warumb der  
 Priester am Me-  
 sar beide gestalte  
 gebrauchen / vnd  
 empfangen müsse.

dessen so sich ainmal am Creutz begeben / vnd gar nit  
vmb das / so empfangen wirdt / welches an ihme selbst  
alhie gar nicht zertrennt / oder von ainander abge-  
sündert / sonder an ainem jeden ort vollkommenlich /  
ohn allen abgang vorhanden ist.

Wann die Prie-  
ster nit Mess hal-  
ten / empfahē sie  
auch nur ain ge-  
stalt.

Vnd dessen zu ainem guten anzaigen / wann sie /  
die Priester vnd gemaine Kirchendiener / nit celebre-  
ren oder Mess halten / sonder nur für sich selbst Com-  
municieren / so empfahen sie das hochwürdig Sacra-  
ment auch selbst nur vnder ainer gestalt / so wol als die  
Layen / vnd begeren nichts mehr oder weiters / dan sie  
wissen / daß an ihm selbst / so gut / genugsam vnd vol-  
kommen sey / vnd sie darunder nit weniger empfahē /  
als vnder allen bayden.

Aber wann sie consecrieren / vnd sich des Priester-  
lichen offerampts / für die ganze Kirchen gebrauchē /  
da hat es ain ander / vnd eben diß bedencken / daß das  
hochhailig / allerwerdest Creutzopffer / vnd das jenig  
so am Creutz zu vnser ewigen erlösung ainmal / vnd  
vnder schidlich / mit aufopfferung des Leibs / vnd auch  
vergiessung des Blüts geschehen / dasselbig mit der ai-  
nen gestalt / vnd dem ainem sichtbarlichen zaitchen al-  
lein / mit so wol kan oder mag bedeutet / repräsentiert /  
dargestellt / vñ entworffen / oder ja in ainer gleichnuß  
vnd ebenbild sichtbarlich widerumb repetiert / erholt /  
vnd ernewert werden / als mit allen bayden gestalten  
mit ainander: Vnd auß der ursach / so sollen vnd müs-  
sen sie / die Messhaltende Priester / auch die ander / vnd  
also bayde gestalt / die ain / von wegē der aufopfferung  
des Leibs / die ander aber von wegē des Blütvergiess-  
sens / gebrauchen / handeln vnd wandlen / wie inen dan  
in sonderhait befolhē worden. Vnd wie sie der wegen  
das

das Sacrificium mit beyden gestalten anfahen / wie sie beyde gestalt darinnen consecrieren vnd opffern/also solen sie auch alle beyde / vnd was sie consecriert vnd geopffert/ empfangen / vnd also dramit dasselbig vollkommenlich volenden vnd compliren.

Vnd souil von dem befehl Christi / welcher in sonderhait den Aposteln vnd Kirchendienern / vnd nit jederman in der gemain/ gegeben worden.

Nun ist noch das factum, oder das Exempel / vnd die einsagung Christi für sich selbst vorhanden / daß er dannoch diß Sacrament vnder allen beyden gestalten / vnd dasselbig beyde für die Priester vnd Layen eingesetzt / vnd da wollen die widersacher abermal / es müsse derwegē den Layen vñ menigklich vnder beyden gestalten / vnd in summa gerad eben also / vnd nit anderst geraicht werden / dann wie es Christus der Herr selbst am ersten gehalten vnd gegeben.

Sie ziehen auch alhie für sich an / die wort des hailigen Pauli / da er gesagt: Ich habß vom Herren empfangen / das ich euch gegebē hab ꝛc. Mit welcher wort er / Paulus / sich vñ andere stracks an die einsagung Christi soll gebundē / ja öffentlich (ihr irigen verkerren mainung vnd fürgeben nach) bezeugt haben / daß er den Corinthern nur dises gegeben habe / welches er von dem Herren empfangen / vnd deshalben auch die einsagung des Herrn von wort zu wort daher erzelet haben / die man allain hören / vnd zu deren man sich allain halten / vñnd derselben stracks nachgehn soll / Kirchen gewalt hin oder her ꝛc.

Item / es hab auch Paulus darmit frey herauf / vnd klar bekennt vnd bezeugt / daß er hierinnen auß eignem gürgeduncken vnd gewalt nichts thue / daß er nichts hinzu / auch nichts daruon gethan / noch das

Wo dem Exempel Christi / vñnd dem / dz er selbst das Sacrament vnder beyde gestalten geraicht.

Falsche deutung der wort Pauli.

Thyricus vñnd Nicolaus Galus / im Tractat von dem Ecclio zu Orient.

geringste darinnen verändert / sonder vom Herrn selbst empfangen/was er von diesem hochwürdigen Sacrament gelehrt vnd gegeben habe. Darumben wo diß Sacrament anderst / vnd nit eben auff die weiß/wie es Paulus vom Herren selbst empfangen/ vnnnd die wort seiner einsagung mit sich bringen/ gehandelt/ gebraucht/ oder geraicht werde/ so sey es vnrecht/ vnnnd man sols gar nit nemen &c. Also die newe Lehrer.

Epist. 118. ad Ianuarium,

Hierauff vnd dem zuentgegen / sag ich mit dem hailigē Götlichen Lehrer Augustino/wil solches auch eben auß dem hailigen Apostel Paulo selbst (damit man mich nit zuerdencken/ als ob ich ihme Augustinum fürssetzen wolte) genugsam/ vnd mit vil besserem grund/ als sie ihr gedicht/ beweisen/ Dasß Christus der Herz vñ Hailand mit seiner einsagung für sich selbst/ oder mit seinem thün vnd exempel alhie/nit befolhē/ noch ain gewisse/ vnueränderliche ordnung gegeben/ mit was maß vñ weiß ebē diß Sacrament hernacher in der gemain empfangen solt werden: Auff daß er seinen Aposteln / durch welche er sein Kirchen regieren wolte diß zuthün vorbehielte/ Nemlich daß sie als getrewe/ kluge vnd fürsichtige Haushalter/ nach vorsehender gelegenheit / die ausspendung dises/ gleich wie auch andere Sacramenten mehr / dermassen messigten/ anstellten/ oder ordneten/ wie es seiner ehr/ vñ der Menschen nutz vnd hail am fürderlichstē sein möcht/ vnd wie auch darnebē alle Kezereyen vñ irthümern/ alle profanation/ entehrung/ ärgernuß vnd gefährliche fait zum besten/ vnd souil immer müglich/ möcht verhütet/ vnd auffgehoben werden.

Christus mit seinem thün nit ordnung gegeben/ wie oder mit wñ vmbständen das S. Sacrament allwegen / vnd meinglich solte geraicht werdē/ Sonder ain selches/ der Kirche vorbehalten.

Solchen gewalt/ sag ich/ hat Christus den Aposteln/ vnnnd seiner Kirchen gelassen vnd gegeben/ Er hat

hat mit seiner einsetzung oder haltung kein gewisse/ stücke/ vnueränderliche maß oder ordnung fürgeschriben/ wie diß Sacrament vorhin inn der gemain mensiglich/ vnd allwegen durchaus mit allen vmbständen solte gericht/ oder nit gericht werden/ Sonder inn dem fall der Kirchen ain freyen gewalt gelassen: Also vnd der gestalt/ daß sie wol ain andern vnd kürzern weg/ inn raichung dises Sacraments/ für die hand nemen kan vnd mag/ doch daß dardurch der sachen vnd substantz an jr selbst nichts benommen sey/ vnd eben souil gericht werde/ als sunst/ vnd nicht weniger.

Ja sprechen sie aber gleich alsbald/ wie wer das ain ding/ oder wie kan das immer gesein vnd zügehñ? Seind dann die Apostel/ oder die Kirchen vñnd der selben vorsteher etwas witzigers vñnd verständigers/ als ihr haupt vnd Herz/ Christus der Sune Gottes/ die ewig weishait des Vatters selbst/ daß sie es besser solten wissen anzustellen/ als wie ers für sich selbst gemacht/ gehalten vñnd eingesetzt hat? oder besser können wissen/ was ainweder zü der Menschen hayl vñ volfart/ oder zü der würde vnd ehr der Sacramenten nutz vñnd fürderlich sey/ dann diser Himmelische Vatter selbst Jesus Christus? Nain/ nain/ ihr lieben herren vñnd gesellen/ es hat die mainung gar nit/ es geschicht/ wie euch auch selbst nicht vnberuñst/ nit darumb/ als ob die Kirchen verständiger wäre/ oder der sachen ain bessers wissen haben möchte/ Sonder allain darumb/ daß es Christus selbst/ auß aigener Götlicher weishait also angestellt/ vñnd daß es ihme selbst also gefallen hat/ daß die Kirch in den eusserlichen gebrauchten vñnd vmbständen/ dardurch der substantz

Doctor Jacob Schmidel in der 11. Hagenawischen predig. Illyricus vñnd Nicolaus Galus im Tractat von dem Concilio zu Trient.

Zusserliche sachen vñ gebrauchten können nit allwegen gleich gehalten werden.

Bericht von der Communion vnder ainer  
stanz nichts wirt benommen / freyen gewalt solt ha-  
ben / die selbige zu mehrer oder zumindern / vñ einzuz-  
ziehen / in ain schleinigere form / Als welche nit allwe-  
gen können oder mögen gleich gehalten werden / son-  
der er wann von wegen vngleichheit der zeit / der Pers-  
sonen / vnd örter sollen vnd müssen geändert werden.

Item / daß es sein selbst will vñnd mainung / daß  
ran dann das maist gelegen / nimme gewesen ist / daß  
dises / oder auch andere Sacramenten stracks durch  
aus eben also / vnd nicht anderst / in allen eusserlichen  
dingen vnd vmbständen solte geraicht vnd empfan-  
gen werden / Als wie ers selbst am ersten eingesetzt  
vnd solche sein einsetzung auff's kürzest ist beschriben  
worden.

Beweisung des  
Kirchlichen ge-  
walts.  
Nun wirts am allermaisten an der probation vñ  
beweisung gelegen sein / vnd wann ich dann solchs mit  
gütem beständigen grund thū / ver sihe ich mich / es sol-  
le vñnd werde kein noch mehr haben / auch kein ver-  
nünfftiger / verständiger Christenmensch daran mehr  
zweyflen können.

Epist. 118. ad Ia-  
nuarium.

Wolan so wollen wir hören / vnd alda darff ich  
mich zwar nit lang vmbsehen / die weil ich als bald ain  
güts / bewerts exempel auß dem h. Augustino hab-  
welches er selbst zu beweisung / daß Christus nit befol-  
hen / wie forthin das Abentmal in der gemain gehalten  
werden / einfürt / vnd ist nemlich dises / dz dasselbig des  
morgens nüchtern / zu ainer andern zeit gebrauchet vñ  
geraicht würdet / als es Christus selbst am ersten ein-  
gesetzt. Der hats auf den abent vnder / vñ nach andern  
gemainen speisen gehalten / So ist aber hernacher von  
der Kirchen vnd Aposteln selbs geordnet worden / ge-  
schicht auch noch heutigs tags / on alle ein vnd wider-  
red /

red/ das des morgens nüchtern gehalten vnd empfangen werden soll/ vñ sagt wolgedachter Lehrer/ Es haben H. Geist selbst in der Kirchen also für gut angesehen/ das zu ehren vnd Reuerenz dieses hochwürdigen Sacraments/ der Leib Christi nüchtern/ vnd vor allen anderen speisen in den mund aines Christglaubigen Menschen eingehen vnd kommen solte.

Wann nun ainer alhie des gegenthails schönem fürgeben nach/ sich schlechtlich zur einsetzung/ vñ dem wie es Christus selbs am ersten gehalten/ vnd Paulus von dem Herren empfangen/ halten / vnd demselben blöflich oder einfeltigklich nachgehen wolt oder solt/ So müste er sagen/ es hette ain solche ordnung / weder die Kirch/ noch der hailig Geist/ sonder/ weiß nit wer gemacht / vnd ob dann die menschen besser wissen können/ was zu der würde vñnd ehr der Sacramenten nutz vnd fürderlich sey/ dann Christus selbst. Der hab es auff den Abent/ nach empfangung anderer gemainer speiß gehalten vñnd eingesetzt/ vnd also hab es auch Paulus vom Herren empfangen/ wie er dann selbst klar zuuerstehn gibt/ da er sagt: Inn der nacht/ da er/ der Herr verrathen ward ic. Darumb so gelte gar nichts / das menschliche andacht vñnd vernunfft etwas anderst erdacht vnd fürgewende wirdt/ die Kirch hab ursach gehabt/ das sie ain andere ordnung fürgenommen/ vnd des morgens nüchtern das Sacrament raiche vnd handle.

Wer aber dargegen den rechten grund der warheit nachgehen/ Auch die würde vñnd ehr dieses hochwürdigen Sacraments recht bedencken vñnd zu gemüt führen wil/ der wirdt nicht anderst sagen können/ dann das diß ain rechte / gute / haylsame/ Göttliche ordnung

Der H. Geist  
ain andere ordnung gemacht/  
als Christus  
selbs gehalten.

Doctor Jacob  
Schmidel in der  
12. Eßlingischen  
Predig.

1. Corinth. 11.  
Christus das  
Sacrament auf  
die nacht vñnd  
vnder dem nacht  
essen eingesetzt  
vnd geraicht.



Epist. 118. ad Iac-  
nuarium.

Bericht von der Communion/ vnder einer  
ordnung sey / die eben vom hailigen Gaiſt selbst her  
kommen/welchen es also in der Kirchen (wie Augu-  
stinus schreibt) für gut angesehen / deren in disem vn-  
andern euserlichen sachen vnd vmbständen mehr/ ain  
freyer gewalt gelassen vnd gegeben worden.

Bewensung  
auf dem H. Apo-  
stel Paulo.

Vnd das ist nun ain Probation oder beweisung  
des Kirchischen gewalts.

Fürs ander/ so hab ich auch gerad eben den haili-  
gē Apostel Paulum selbst insonderhait vor der hand/  
welcher fürwahr nur auf vnser/ der Catholischen seys-  
ten ist/vnd sich selbst hierinnen aines solchen gewalts/  
daruon ich gesagt/ im endern/mehren vnnnd mindern  
als bald vnderfangen vnnnd gebraucht 1. Corinth. am  
11. capitel: Da er dann vorn wegen der irzung/ oder  
spaltung/ vnd desgleichen auch der Profanation vn-  
verachtung dises hochwürdigen Sacraments hal-  
ber (weyl dise bayde stuck bey den Corinthern einge-  
rissen waren) ordnung vnnnd maß für geschriben hat/  
wie vnd auff was weys sie forthin das Abentmal des  
Herren/ mit besserer ainigkeit vnd verehrung halten  
möchten vnd solten/ Nemlich vnnnd zum ersten/ das  
wiewol Christus der Institutor selbs/ das Sacrament  
zum thail vnder / vnd zum thail aber nach essens ein-  
gesetzt vnd geraicht/ das sie doch forthin dise Himme-  
liche speiß vnder ihre gemaine speiß nit mehr mischen  
solten/ Sonder dise Himmelsche Gaiſtliche speiß der  
Seelen in der Kirchen Christi niessen / vnnnd darnach  
wann sie hungert / andere gemaine leibliche speiß das  
haimen im hauß essen.

Darnach vnd zum andern/ das forthin niemand  
dis Sacrament niessen oder empfangen soll / er pro-  
biere sich dann zuuor: Darbey klärlich zusehen / das  
sich

sich der hailig Apostel Paulus selbs/bey der Administration des hochwürdigen Sacrament des Altars/ aines besondern freyen gewalts gebraucht/vnnd iha solche ding verordnet/ die der ersten einsetzung aines thails zuentgegen vnd zuwider seind/vrsach/Christus der Herr hat bey der einsetzung diß Sacraments schlechtlich ohn allē vnderschaid gesagt: *Esset/ Trincket alle darauff* ( So macht dargegen Paulus disen zusatz darzu/daß keiner solches thun solle/ er probire sie sich dann zuuor. Christus hat diß Sacrament vnder dem nachmal bey anderen gemainen speisen gebracht/ So wil Paulus/ es solle nit mehr also gehalten/ sonder ain jedes besonder empfangen vnnd genossen werden / das Sacrament in der Kirchen bey der gemainen versammlung/ vnnd andere naturliche speiß dahaimen besonders in häusern. Habt ihr nicht hānsfer (sagt er) da ihr essen vnd trincken mögt/ oder veracht ihr die Kirch Gottes.

Vnnd das iha mehr ist / hencket er noch weiter daran: Das ander wil ich ordnen / wann ich komme. Damit er Paulus öffentlich zuuerstehen gibt / daß er erst noch mehr/ bey raichung vnnd empfangung des hochwürdigen Sacraments / zu ordnen habe vnnd ordnen wölle.

Was bedarff es aber des dings alles / oder des wesens vnnd ordnens / wann es an dem allain genig ist/ wies Christus selbs am ersten gehalten/vnnd man schlechtlich bey seiner ersten einsetzung bleiben/vnnd derselben strack's nachgehen soll?

Wer sieht hie nit/daß S. Paulus vil weiter gangen/daß er ain mehrers geordnet/ als er vom Herrn selbst empfangen/vnd sich der macht gebraucht zuse-

Der H. Paulus selbst sich aines besunderen gewalts bey raichung des Sacraments vnderfangen.

Luc. 22.

1. Corinth. 11.

Paulus wil noch mehr ordnen.

Bericht von der Communion/ vnder ainer

Paulus selbst  
darvon vnd hin  
zu gethan.

ge/ vnd zu dispensieren in diesem Sacrament / wie es  
in/ für nutz vnd gut angesehen: Ja das er beide hinzu/  
vnd darvon gethan / vnd ains vnd das ander in eus-  
serlichen sachen verendert hab / Als nemlich/ das er  
etliche/ als die vnwürdigen/ die sich nit zuvor probie-  
ren/ aufgeschlossn / vnd die niessung / oder empfa-  
hung anderer gemainē speysen / von der empfangung  
des hochwürdigen Sacraments abgeföndert.

Solches hat Christus selbst/ der Stifter vnd ein-  
setzer seines Sacramēts nit gethan/ sondern vil mehr  
ains mit dem andern/ das Nachessen/ vnd die einfa-  
gung/ oder raichung des Sacraments zugleich mit  
ainander gehalten/ vñ darzu auch/ dem aller vnwür-  
digisten auff der gangen welt/ dem Juda seinem eige-  
nen verräther/ dessen falsch/ verrätherisch hertz im wol-  
bewüßt/ das hochwürdig Sacrament so wol gegeben/  
als den andern Aposteln / vnd seinen geliebten Jün-  
gern.

Paulus hat den  
Kirchlichen ge-  
walt öffentlich  
bezeugt.

Der hailige Paulus aber hats nichts desto wenis-  
ger hernacher anderst/ vnd also/ wie gesagt/ von mehr-  
rer ainigkeit/ vnd verehrung des Sacraments we-  
gen/ auß aignem gütduncken vnd eingebung des haili-  
gen Geists/ den er gehabt/ geordnet/ vnd vber das/  
zu noch mehrer zeugnuß/ solches seines von Gott em-  
pfangenen gewalts/ sich lauter vernemen lassen/ das  
er zukünfftiglich noch mehr darzu ordnē vnd anrich-  
ten wölle/ was dann die notturfft sein / vnd die vor-  
stehende geleghait erfordern werde: Damit er gnug-  
sam zuuerstehn gegeben/ wann Spaltungē oder Se-  
cten/ Profanationes/ ärgernuß/ vnd mißbreuch bey vnd  
vber der raichung der Sacramenten für fallen / das  
als dann die vorsteher der Kirchen / vnd dispensatores  
mysteriorum

mysteriorum Dei, wie sie Paulus gleichfals nennet / fug vnd macht haben / vnd ja schuldig sein durch gebürliche vnd hailfame ordnung einsehens zuhaben / ordnung zumachen / vnd solche maß zuhalten / das solche grobe mengel / die das end vñ mainung der einsatzüg verhindern vnd umbstossen / abgeschafft / vñ zü besetzen verhüter werden. Vñ das ist die ander beweisung des kirchischen gewalts / mit dem exempel des hailigē Apostels Pauli selbst / welcher gar nit wider vns / sonder vil mehr für vns / vnd mit vns daran ist.

Ist aber solches erwan auch nicht genüg / so höre mein lieber Leser weiter / was sich die lieben hailigen Apostel mit ainander noch für aines mehrern / großern gewalts / in raichung vnd außspendung der hailigen Sacramenten gebraucht oder vnderfangen haben: Christus vnser lieber Herr vnd Hayland der hat mit klaren / hellen / außstrucklichen worten zü ihnen gesagt vñnd befolhen / daß sie solten die leuch tauffen in dem namen des Vatters / vnd des Suns / vnd des H. Geists: Nichts desto weniger haben sie auß bewögllichen Ursachen / solche fürgeschribne weiß vnd form nit allwegen also gehalten / sonder ain zeitlang allain in dem namen Jesu Christi getaufft / vnd den namē des Vatters vnd hailigen Geists außgelassen / wie solchs geschriben stehet vñnd gefunden wirdt inn hailiger Schrift / inn den Actis Apostolorum an etlichen orten: Thür Büß (sagt Petrus der hailig Apostel am 2. capitul) vnd laß sich ain jeglicher tauffen in dem Namen Jesu Christi / zur vergebung seiner sünden. Vnd am 10. Petrus antwort mag auch jemand das wasser wehren / daß dise nicht getaufft werden / die den hailigen Geist empfangen haben / vnd befalhe sie zu

Das Exempel vor dem Tauff in dem Namen Jesu Christi.

Matth 28.  
Die Apostel seindt bey der fürgeschribenen form vnd weiß des Tauffs nit geblieben.

Bericht von der Communion/ vnder einer

tauffen inn dem namen Jesu Christi zc. Item am 19. capitel lesen wir widerumb hiernon also: Paulus saget dem volck/ daß sie solten glauben an den/ der nach dem Joanne kommen würde/ das ist/ an Jesum/ der Christus sey/ vñ da sie das höreten/ liessen sie sich tauffen in dem Namen des Herren Jesu Christi zc. Also lesen wir auch am 8. capitel/ wie die glaubigen in Samaria/ dahin Petrus vñnd Joannes beyde Apostel gezogen/ ihnen die hand auffzulegen/ in dem Namen Jesu getauft gewesen seyen.

Was wil/ oder begert man nun mehr zur beweisung des freyen gewalts/ in raichung vñnd außspendung der Sacramenten? Unsere widersacher die suchen alhie gleichwol allerley behelff vñnd außflucht/ vñ geben erstlich für/ es habe die mainung gar nit/ daß die Apostel der andern personen aine außgelassen/ vñ allain in dem namen Christi/ anderst als er selbst befolhen/ getauft haben solten/ Sonder sie haben auß dem befelch Christi getauft/ das ist/ wie Christus zur tauffen befolhen/ Im namen des Vatters/ vñnd des Suns/ vñnd des hailigen Gaists: oder auf den glaubē/ vertrauen vñnd bekantnuß/ so die jenigen/ die getauft worden/ auf Christum gehabt zc. Daß also in dem namen Jesu Christi tauffen/ oder getauft sein worden vñnd werden/ allain souil sein vñnd haissen sol/ auß dem befelch oder auff den glauben Christi/ vñnd nicht auff seinen/ oder in seinem namen/ getauft werden zc.

Aber diß ist fürwahr ain gang vngereimbre/ gezwungene glosß/ die den stich gar nicht mag halten/ vñnd nit vil widerlegens bedarff. Dann wer siche doch nit/ daß dise klare/ helle wort: Laß sich ain jeglicher tauffen in den namen Jesu Christi zc. Vñnd: Er besal sie

Valentinus  
Dannius in seinem  
buch wider  
die Mesß/ daru  
ber der Bren  
tius ain Vorred  
gemacht.  
Vñnd D. Jacob  
Schmidel im  
gegenbericht  
vom brauch bay  
der gestalt.

Des gegentails  
vngereimte auß  
flucht.

sie zutauffen in dem Namen Jesu Christi zc. Item:  
 Sie liessen sich tauffen in dem namen Jesu Christi zc.  
 mehr mit sich bringen/vnd zuuerstehn geben/ auf was  
 weiß vnd form das Sacrament des hailigen Tauffs  
 damals administriert/ als auß wessen gehais vnd be-  
 felch/ oder auff was glauben man getaufft worden.

Darumben so brauche auch sie/die widersacher/selbst  
 weiters noch ain andern behelff vnd außred/ vnd fal-  
 len oder legen sich eben auff das / daß sie sagen/ es sey  
 ainerlay Tauff/ vnd ain ding/der Tauff in dem na-  
 men Jesu Christi/ mit dem Tauf im namen des Vatter  
 vnd des Suns/ vnd des hailigen Gaists. Vnd  
 dessen zu ainer beweisung/ ziehe sie auch das gaislich  
 Recht an/ vnd schreiben also: Daß aber diß kein new  
 Lutherisch gedicht sey/ so wollen wir das gaislich vñ  
 Bapstisch recht selbs darüber hore/welches den Tauff  
 in dem namen Christi/ vnd den Tauff in dem namen  
 der hailigen Dreyfaltigkeit / für ainen Tauff helt.  
 Vnd seind nemlich die wort des Bapsts Nicolai/auf  
 die frag der Bulgaren/ de Conf. Dif. 4. Ca. A quodam. Er  
 saget (spricht diser Bapst) daß von ainem Jüden vil  
 in ewerm landt getaufft seind/vñ fragend/ wie mans  
 darmit halten soll/ Dieselben soll man nit wider tau-  
 fen/ so sie getaufft seind im namen der hailigen Drey-  
 faltigkeit/oder allain in dem namē Christi/ wie man  
 in der Apostel geschichten liset. Dann es ist schlechts  
 ain ding/wie es S. Ambrosius deutet zc.

Nun wolan/solches lassen vnd gebē wir gar gern  
 zu/vnd sagen auch selbst/ daß ja im grund der sachen  
 ains souil sey als das ander/darumb daß der namen  
 Jesu Christi/zugleich den Vatter der ihn gesalbt/vnd  
 Christum selbs den gesalbten / vnd auch den hailigen

Ein andere auß-  
 suchte des gegē-  
 thails/ damit er  
 vns selbst ins-  
 garn geht/ vnd  
 wir auch die ain-  
 gestalt verhar-  
 tigen mögen.

Bericht von der Communio/vnder ainer

Ambrosius lib. 1.  
de Spiritu sancto  
cap. 3. Basilius ad  
Amphilochium,  
cap. 12.

Ein gestalt ist/  
vnd richte auch so  
vil auß/als bay-  
de.

Die widerfacher  
solle ains sowol  
bedenckē als das  
ander.

Gaist/der die Salbung ist/darmit er gesalbt worden/  
in sich begreiffer/ vnd also / wie nit allain Ambrosius/  
sonder auch der hailig Basilius geschriben/ die nenn-  
nung Christi / ain bekandnuß der ganzen hailigen/  
Götlischen Dreyfaltigkeit ist. Aber neben dem sagen  
wir auch / daß es gerad ain solche mainung vnd ger-  
legenhait mit der ainen vnd bayden gestalten hab/  
daß es ain ding / oder ains souil / vnd nit weniger als  
das ander / vnd ja die niessung der ainen gestalt/ ain  
gemeinschaft / oder thailhafftigmachung des gan-  
zen Christi sey/der da allenthalben vnder ainen jeden  
gestalt gang vnd volkommenlich vorhanden/ vn̄ gar  
nit zertrent ist: Welches der gegenthail hinwiderum  
auch billich bedencken/ vnd derwegē den gebrauch der  
ainen gestalt / so ainerlay Sacrament / mit dem ge-  
brauch der bayde gestaltē ist/so wol vngetadelt vn̄ gült  
sein lassen/ als den Tauff in dem namen Jesu Christi.

Ja sprechen sie/es hats aber Christus selbs anderst  
gehalten / vnd alle bayde gestalt / vnd nit aine allain  
gebraucht / geraicht / vnd eingesetzt.

Also (sprechen wir) hat er auch anderst zutaußen/  
vnd das H. Sacrament der Tauff / nit in seinem nas-  
men allain/sonder in dem namē des Vatters/Suns/  
vnd hailigen Gaists / vnd der ganzen hailigen Drey-  
faltigkeit mit ainander zuhalten / vnd zuwachen be-  
uolhen. Wie aber dem? So seind seine liebe hailige  
Apostel bey solcher eusserlicher / fürgeschribner form  
vnd weiß nit aller dings gebliben / sonder haben sich/  
auß bewöglichen vrsachen des gewalts vnderfangen/  
daß sie ain andere form gebraucht / vnd allain in dem  
namen Jesu Christi getaufft haben/daran sie/wie die  
Widerfacher selbst bekennen / auch bekennen / vnd  
zulassen

zulassen müssen/ gar nit vnrecht gehandelt / Auß vrsach/ daß vnd die weil beydes aigentlich ain Tauff/vñ mit ainem souil verricht/vñ außgericht wirt/ als mit dem andern.

Sodan dem also/ so kan vnd mag es auch nit vnrecht sein/ ob schon in raichung des hochwürdigē Sacraments des Altars/ der eusserlichē gestalten halber auch ain andere weiß vnd form / vnd nur aine allain gebraucht/ darmit gerad eben das / vnd nit weniger geracht vnd empfangē wirdt/ als mit allen bayden/ sonder man hat derhalbē dessen so güten fug vñ recht/ als des Tauffs in dem namen Jesu Christi/ vnd wirdt also mit diesem Exempel nit allain der Kirchisch gewalt/ sonder auch der gebrauch der ainen gestalt/ daß er so güit vnd gnügsam/ als bayde/ mit des gegēthails selbst aigner bekandnuß vnd zulassung/ gar gewaltiglich bewisen.

Der aine gestalt hat die Kirch so guten fug / als die Apostel des Tauffens in dem namen Christi.

Wir wöllen aber nichts desto weniger zum vberfluß noch mehr Exempel hören vnd einfüren.

Christus der Herr hat ferners auch gesagt vñnd befolhen/ man soll die leut tauffen/ das ist eindauchē/ oder ins wasser vndertrucken vnd immergiern/ dann souil heißt Baptifare, oder tauffen auff Teutsch / Es heißt gar in das wasser eindauchen vñnd einstoßen. Nun ist aber solches auch geändert worden/ vnd wirt auch noch heutigs tags nicht gehalten / ohn jedermā nigtlichs widersprechen vnd widerreden. Dann in raichung des Tauffs / besprengt oder begeußt man die leut nur ain wenig/ vnd daucht sie nit vnder/ oder stößt sie nit gar ins wasser hinein/ vnd hat doch Christus selbst gesagt: Baptifate, vnd nit Aspergite, oder Perfundite.

Ein ander Exempel vñ de Tauff.

Daher



Man taufft noch  
heutigs tags nit  
dermassen / wie  
die eusserliche  
wort Christi mit  
sich bringen.  
Lib. 4. Epist. 7.

Daher vnd darumb dann auch zur zeit Cyprias  
ni etliche dem wörtlin Baptifate, das ist / Tauffet / nach  
gefochten haben / vnd für gegeben / das die jenigen / so  
allain besprengt oder begossen wurden (wie noch heu-  
tigs tags bey vns getaufft wirdt) nit recht vnnnd vol-  
kommenlich getaufft wären / weil es der form / vnnnd  
den eusserlichen worten Christi nit aller dings gemäsz  
wäre zc.

Eszech. 36.

Aber der hailig Martyrer vnd Bischoff Cyprian  
nuß hat ihnen hinwiderumb an stat der Kirchen ges-  
antwortet / das solcher Tauff eben so genig vnd kräf-  
tig wäre / als der durch auß nach den eusserlichen wor-  
ten Christi gegeben wurde / weil die schrift anderstwo  
saget: Ich wil ain rain wasser vber euch giessen / von  
dem ihr solt rain werden von allen ewern vnrainig-  
kaiten zc.

Johan. 6.

Vnd eben also vnd nicht anderst / mag auch alhie  
von dem Sacrament des Altars / vnd der ainen ges-  
talt des Brots gesagt werden / das es eben so güte / ge-  
nüg sam / vnd kein abgang oder mangel darbey sey /  
als vnder bayden gestalten / dieweil Christus anderst  
wo sagt: Ich bin das lebendig Brot vom Himmel  
kommen. Wer von disem Brot essen wirdt / der wirdt  
leben in ewigkait. Item: Wer mich isset / der wirdt le-  
ben vmb meiner willen zc.

D. Jac. Schmi-  
del im gegenbes-  
richt vom brauch  
vander gestalt.

Dis ist abermal ain herliches / starckes / vnnnd ge-  
waltiges Exempel zur probation / oder beweyfung  
vnfers vorhabens vnnnd fürgebens / vom gewalt der  
Kirchen / in eusserlichen sachen vnd gebräuchen.

Das aber der gegenthail alhie zu ainer vermain-  
ten außflucht / vnd ablainung desselbigen für gibt / Es  
sey nichts gelegen an dem vnder schaid / es werde ainer  
in

in das wasser gedaucht / oder darmit im namen der  
hailigen Dreyfaltigkeit besprenget / dann deren kains  
de substantia Sacramenti, das ist / der Tauf sey ain Tauf /  
das ist / ain Bad der widergeburt / vnnnd ernewerung  
des hailigen Geists / es werde der Mensch begossen /  
oder eingedunckt zc.

Darauff möchten vnd köndten wir Catholische /  
wan wir des gegenthails selbst aignem / vbelgelegten /  
grundlosen grund nachgehn / vnnnd also Lutherisch  
sein wolten / wol auch sagen : Nihil est, es ist nicht also /  
dann wir haben kein wort Gottes / oder Götlichen be-  
felch darumb. Christus hat bevolhē / daß man die leut  
im tauffen / im Namen des Vatters / Suns / vnd hails-  
ligen Geists / ins wasser immergiern vnd eindauchē /  
vnd nit schlechlich darmit aspergiern oder begießen  
solle zc.

Christus bevol-  
hē / die leut ein-  
zudauchen / vnd  
nicht schlechlich  
zubegießen.

Dann also / mit solchem schönen grund / antwor-  
ten sie selbst / vnd begegnen vns / wann wir sagen / Es  
sey wenig oder nicht daran gelegen / es empfahe ainer  
aine / oder alle bayde eusserliche gestalt des Sacra-  
ments / es gelte solches gleich / dieweil vnder ainer so  
vil / vnd nit weniger / als vnder allen bayden. Sie sa-  
gen (schreiben sie die Lutherische / vnd der schmidel wi-  
der vns) man hab im brauch ainer gestalt gleich so  
vil / als in bayder gestalt. Nihil est, haist es / es ist nit al-  
so / dann wir haben kein wort Gottes darumb / Chris-  
tus hat bevolhen / sein blüt zutrinken / vnd nit befol-  
hen zuessen. Darumb gilt es alhie nicht also schliessen /  
es ist kein leib ohn blüt / darumb ist es eben souil / ich  
neme es vnder ainer gestalt / als neme ichs vnder bay-  
den. Nain / nain / es ist wider den befelch Christi / dar-  
umb

Idē D. Jacob  
Schmidel in der  
Hagenawischen  
Predig.

22 Bericht von der Communion/vonder ainet  
umb das Sacrament ganz genommen/oder deshal-  
ben gar müßig gangen zc.

Also sie selbst. Nun haben wir auch kein befelch  
darumb / daß wir bey dem Sacrament des hailigen  
Taufss die leut allain besprennen/oder begießen/son-  
der vil mehr / daß wir sie gar einduncken sollen / Dar-  
umben so mögē wir auff güt Lutherisch vnd Schmis-  
delinisch/wider die Lutherische Predicanten/vñ den  
D. Schmidel auch sagen: Es gilt hie nit also schließ-  
sen/es ist nit de substantia Sacramenti.es werde der mensch  
im Tauff begossen oder eingedunckt / Darum̄ ist ain  
eben souil als das ander / vnd nichts an dem gelegen/  
daß die leut nit eingedaucht / sonder nur bloßlich ain  
wenig besprennt oder begossen werden. Nain/nain/  
es ist wider den befelch Christi / darumb das Sacra-  
ment des Taufss rechtgeschaffen vnd völliiglich/mit  
der eindauchung/ wie Christus selbs befolhen / admis-  
nistriert vnd gehalten / oder dasselbig gar vnderlassen  
werden solle zc.

Unsere wider-  
sacher könnē wir  
mit ihrer aignen  
faust aufs maul  
schlagen.

D. Schmidels  
Badgeschirz.

Aber wir lassen solche vnd dergleichen fräscherey/  
vnd vnnützes badgeschirz fallen / vnd geben fürs an-  
der gern zñ/wie sie selbst auff das argument/vñ exem-  
pel vom Tauff antworten/daß nichts an dem vnder-  
scheid gelegen / er werde auff die ain / oder ander eus-  
serliche weiß gehalten / vnd der Tauff ain Tauff / das  
ist/ain Bad der widergebur / vñ ernewerung des h.  
Gaists sey / es werde der Mensch begossen / oder gar  
ingedunckt. Dañ sonsten wurde es nit zuverantwor-  
ten sein/wañ umb der eusserlichen veränderung / vnd  
vnderlassung der eindauchung willen / auch ain ab-  
gang vnd mangel an der Substantz vnd sachen selbst/  
vnd der Tauff nit ganz sein solte.

Aber

Aber also sagen wir hergegen auch nit vnbillich von dem eusserlichen vnder schidlichen gestalten / das nemlich das Sacrament des Altars ain Sacrament / das ist / der wahre Leib vnd Blut Christi / vnd ja der ganze Christus selbst sey / der da nicht zerthailt / oder zerrennt ist noch sein kan / man neme es gleich wie man wolle / vnder beyder oder ainer gestalt. Darumb sey nichts an dem eusserlichen vnder schaid gelegten / Sonder gelte gleich / vnd sey eben sonil / es werde nur vnder ainer allain / oder allen beyden mit ainander geraicht vnd empfangen.

Es ist nichts an dem eusserlichen vnder schaid der gestalten gelegte.

Ja sprechen sie / wir haben kein Götlichen befelch von der ainen gestalt allain / Christus hat beuolhen sein Blut zutrincken / vnd nit beuolhen zuessen zc. Antworten wir / das Christus auch beuolhen / die leuth zu immergieren / vnd nicht beuolhen zu aspergiern oder zu begiessen zc. In summa wie es die armen / ellenden Predicanten alhie machen / vñ wo sie auß wollen / da seind sie mit ihren aigen worten verstrickt / gefangen vnd geschlagen.

Die newe Predicanten verstricken vnd fangen sich selbst.

Vnd beweist also dis Exempel den freyen gewalt der Kirchen / darvon wir sagen / nur zum allerträfftigsten vnd statlichsten.

Was soll ich von der demütigen Fußwaschung Christi sagen / welche auch geändert / vnd ja gar außgehabt worden / vnd mit ainander auß dem gebrauch kommen ist: vnangesehen / das sie Christus selbs bey vnd vnder seinem hailigen Abentmal / gleich vor raitung des D. Sacraments / nit allain schlechlich gehalten / vñnd seinen aigen Jüngern selbs die fuß gewaschen / Sonder auch darbey ain klaren / außstrücklichen / vnd disputierlichen beuelch gegeben / vnd geboten /

Das exempel vñ der demütigen Fußwaschung.

Bericht von der Communion / vnder einer

ten / daß sie dieselbig nachhalten / vnd ainander die füß  
auch waschen solten / wie er ihnen gethan / vnd damit  
ain Exempel gebē hette: So ich ewer Herr vnd Wais  
ster (sagt er) euch die füß gewaschē hab / so solt jr euch  
vnder ainander auch die füß waschen / dan ain bey spil  
hab ich euch gegeben / daß ihr thut wie ich euch gethan.

Johan 13.  
Die Füßwas  
chung ist von  
Christo außdruck  
lich bevolhen.

Ist das nit ain teutscher / außdrucklicher / klarer  
befehl / noch wirdt er aber nit mehr gehalten / sonder  
wirdt vnderlassen / vnd ist abgethan worden / ohn mes  
niglichs iren / einred / vnd ansprach.

In der ersten Kirchen ist gleichwol dise Füßwa  
schung hienach gehalten worden / Also daß sie noch zu  
den zeiten des hailigen Ambrosij vnd Augustini / an  
etlichen orten / vnd in etlichen Kirchen im brauch gewe  
sen / aber solgens ist sie auß bewögligē vrsachen / son  
derlich des mißbrauchs / mißuerstands / vñ irthums  
halber / so sich darüber erhaben / in abgang kommen /  
vnd abgethan worden / wie solches auch / wolermelter  
Lehrer Augustini mit disen worten bezeuget: Ne ad  
ipsum Sacramentum Baptismi pertinere videretur, multi hoc in  
consuetudinem recipere noluerunt, nonnulli etiam de consue  
tudine auferre non dubitauerunt &c.

Die Füßwa  
schung eingestell  
t worden / vñ war  
umb.

Epist. 119. ad La  
uarium.

Der Kirchen ge  
walt in eusserli  
chen sachen.

Vnd wer sibet dann nun hierbey nit den freyen  
gewalt der Kirchen? Wer wil denselben nicht aber  
mals lehnen erkennen? Daß sie in den eusserlichen  
ritibus, gebräuchen / zaichen vnd vmbständen / auß  
bewögligē vrsachen / etwas nach oder außlassen / vñ  
vmbgehn möge.

Wie die Kirch  
nicht ist an das  
Füßwaschen / als  
so ist sie auch nit  
an den Kelch ge  
bunden.

Ist die Kirch an dise demütige Füßwaschung nit  
gebunden / mag sie es vmbgehn vnd gar außlassen /  
wie oder mit was grund / wil man sie dan an die bay  
de eusserliche gestalt stracks angebunden haben / daß  
sie

sie der selbigen halber kein ander ordnung fürnemmen  
 oder gebrauchen solt mögen? Nach deren doch der  
 sachen vnd Substantz an jr selbst gar nichts benom-  
 men / vnd gerad eben sovil gehandelt vnnnd geraicht  
 wirdt / als vnter allen baiden. Soll es haissen vnnnd  
 notwendiglich schliessens gelten: Christus hat beide  
 gestalt geraicht / Ergo so muß noch eben also vnd nit  
 anderst damit gehalten werden. So wirt vnd muß  
 es dargegē auch notwendiglich haissen: Christus hat  
 die Fußwaschung gebraucht / vnnnd ja dieselbig auch  
 hienach zuhalten außtrücklich befolhen / darumb so  
 soll vnnnd muß sie auch noch gehalten werden? Folge  
 ains / so folgte das ander mit der Fußwaschung auch /  
 vnd ja noch vil mehr: vnd notwendiglicher? Ursach /  
 Es steht nieregend außtrücklich geschrieben / daß Chri-  
 stus zum Aposteln gesagt hette / oder ihnen gebotten /  
 daß sie das Sacrament meniglich vnder allen baidē  
 gestalten raichen solten / Sonder allain / daß ers inē /  
 den Aposteln selbst also geraicht vnnnd gegeben hab.  
 Aber von der Fußwaschung steht lauter geschrieben /  
 daß Christus gesagt: So ich ewer Herz vnd Maister /  
 euch die Fuß gewaschen hab / so solt jr euch vnderains  
 ander auch die Fuß waschen ꝛc.

So dan dem also / warumb / oder auß was ursachē  
 richten doch die wider sacher selbst dise nit so wol / oder  
 vil mehr widerumb an vnnnd auff / als eben die beide  
 gestalt? Warumb tringen sie nit auch darauff? Was  
 rumm bereden sie ihre zuhörer nicht auch dahin / vnnnd  
 waschen denselbigen die Fuß / welches also außtrück-  
 lich / vnnnd specificcē befolhen worden / nit so wol / als sie  
 inen die beide gestalt raichen?

Muß man beide  
 gestalt raich-  
 en / so muß ma  
 auch das Fuß  
 waschen halten.

Die Predicans  
 ten haben nicht  
 so gute lust zum  
 Fußwaschē / als  
 zum telch.

Fragen sie aber nichts darnach / vn̄ fassen sie selbst  
 I iij solches /

Bericht von der Communion/ vnder einer

solches / die demütige Fußwaschung gantz vnnnd gar auß/ vnangesehen/ wie außerrücklich dieselb zubalten gebotten worden / **E**y wie solt dann nicht auch / vnd ja noch vil mehr der gestalten des Sacraments aine außgelassen / vnd die ain allain von der Kirchen gebraucht mögen werden/welches auch vmb souil desto mehr vnd leichter geschehen mag / vnd vmb souil desto weniger mengel bringt / das vnnnd dieweil darmit gar nichts vergeben / sonder mit dem gebrauch der ainen gestalt allain / nichts desto/weniger eben souil außgericht/gericht vnd empfangen würdet/ als mit allen baiden/ wie an jme selbst offenbar / vnd hernacher genügsam sol dargethan werden.

Durch einstellung der andern gestalt wirdt nichts vergeben.

Die Fußwaschung ain sehr starcks argument/ zur beweisung vñ vertheidigung des Kirchliche gewalts.

Dies exempel vnd argument/ von genglicher vnderlassung der demütigen Fußwaschung Christi/wäre derhalben wol allain/wañ schon sunst nichts mehr vorhanden wäre/genüg vber genüg zur bestärkung des Kirchischen gewalts/vnd gebrauchs der ainen gestalt/auch gesetzt/ daß Christus anderst / vnd meniglich sub vtraq; zu communiciren (welches doch nit ist/vñ oben schon weitlenffig genüg widerlegt worden) befolhen hab. Darumben so ist es auch vnserm gegen thail ain grosser spieß in den angē/vñ wolt gern abermals ain außflucht/vnnnd vermainten schlupffwinckel suchen/das er außreissen / vnd dem stich entweichē möcht. Aber es ist alles vmb sonst/vñ richt nichts anders darmit auß/als das er sich selbst öffentlich zuschanden macht/vnd seinen aigenen zuuor/vnd vbel gelegten grundt / darmit widerumb selbst vmb stoß wie wir jertzunder gleich hören wöllē/vnd lautend seine/des gegen thails wort vnd außred nemlich also:

Souil das füßwaschen belangt/welches Christus wol so

wol so ernstlich/ als den Kelch befolhē / gleichwol aber die Kirch hat fallen lassen / warumb dan̄ mit auch die Kirch volmächtigen gewalt habē solt/ auch den Kelch einzustellen/ ist auch ganz leicht zu antworten. Wie so aber/ meine lieben Herrn vnd Predicanten? Dan̄ zwischen dem fußwaschen (schreiben sie weiter) vnd brauch des Kelchs / ain grosser märcklicher vnder- schaid ist. Das fußwaschen hat Christus nit erst ein- gesetzt/ sonder ist ain gemainer landtsbrauch allent- halben bey den Juden gewesen/ dardurch vnser Herr Christus seine Jünger hat die demüt lehren wöllen. Darumb Christus nichts news angestellt/ sond̄ durch ain alten brauch/ seinen Jüngern ain Lehr gegeben/ das̄ sie ihnen desto mehr eingebildet / welcher landts- brauch auch mit dem Landtvolck abgegangen. Der befehl aber von dem Kelch war ain newe stiftung/ vnd newe ordnung ic.

Sihe wunder ober wunder zū/ mein freüntlicher geliebter Leser/ mit was falsch vnn̄d betrüg doch die newe Lehrer/ vnd Lutherische/ vermainte Euange- lische Predicanten vmbgehn/ vnd die leut mit erdich- tem/ widerwertigē fürgeben/ wissentlicher/ vnd ganz murwilliger weiß/ hin vnd wider bey der nasen vmb- ziehen/ vnd schänlich betriegen vnd verführen.

Geben sie nicht selbst allenthalben / vnd ohn vn- derlaß/ mit allem gewalt vnn̄d macht für / man solle vnn̄d müsse in allen dingen/ auch in eusserlichen ge- breuchen vnd vmbstenden/ daran erwan wenig gele- gen/ stracks dem befehl Christi nachgehn/ vnd nichts weder daruon/ noch darzu thun. Desgleichen bey sei- nen ainseztigen worten bleibē/ vnd allein/ vn̄ vor alle dingē auff dz wort vnser Herr̄n Christi achtung ge-  
ben/

Doct. Jacob  
Schmidel in sein  
nem Gegenbes  
richtvom brauch  
baider gestalt.

Die Luthert  
sche Predicantē  
betriegen die leut  
murwilliger  
weiß.

Doctor Jacob  
Schmidel in der  
aüßten Hagen  
awische predig.

Schmidel in der  
Predig / so er  
selbst von dem  
fußwaschen ge-  
schrieben.



Bericht / von der Communion vnder ainer

ben/was der saget/vnnd sich nicht auff disen oder jes  
 nen hailigen Lehrer führen lassen/was sie ohne Gote  
 tes wort auß aigner andacht oder vernunfft für güte  
 angesehen? Ist es nicht auch jr selbst aigner vnd für  
 nemster grundt wider vns / vnd den gebrauch der ai  
 nen gestalt/vnd steht jr maister behelff eben in dem/  
 daß sie selbst sagen vnd schreiben / Es sey der befehl  
 Christi / daß man insonderhait auch auß dem kelch  
 trincken/vnd er selbst hab denselbigen geracht / vnd  
 das Sacrament in baiden gestalten / vnd nicht in ai  
 ner allain / eingesetzt/vñ eben darumben/so müsse es  
 auch noch also / vnd gar nicht anderst gehalten wer  
 den/soll auch derhalbē nichts gelten/das auß mensche  
 licher andacht fürgewendte wirt / die Kirch hab aller  
 ley vrsachen gehabt / daß sie ain andere ordnung für  
 genommen/vnnd sollen vns nichts jren lassen/das  
 sie vil sagen vom gewalt der Kirchen/ Sondern vns  
 zur ainfeltigen Stiffung des Herrn Christi halten/  
 vnd von seiner Stiffung vnnd ordnung nicht ains  
 haars brait abweichen / vnd weil ers selbst in baiden  
 gestalten eingesetzt / ime allain als dem rechten Wai  
 ster folgen/vnangesehē was etliche nach jm/auff dem  
 Concilio zu Costenz oder Trient geordnet habē. Ein  
 Engel soll man nit hören/der darwider redet/nach  
 vil weniger die menschen/wenn der selben gleich etlich  
 Tausent / vnnd ja die ganz welt darwider weren etc.  
 Item/Christus hab wol gewüßt / daß vnder ainer ge  
 stalt souil sey / als vnter zwayen / vnd sey nicht so vn  
 bedachtsam gewesen/das er dise/vnnd andere fürge  
 wendte vrsachen mehr / darumbē der kelch eingesetzt  
 vnd vnderlassen werde/nit solt gewüßt/oder bedacht  
 haben / Aber solches vnangesehen alle baidē gestaltē  
 eingesetzt/

D. Schmitel in  
 der 12. Eßlingi  
 schen predigt.  
 Vnd in der 11.  
 Hagenawischen  
 predigt.

Ist in der pres  
 digt vom Süß  
 waschen.

In der 11. Ha  
 genawischen vñ  
 12. Eßlingische  
 Predigt.

eingesetzt / vnnnd da es ihm anderst gefallen / so würde  
ers auch wol verordnet haben zc.

Das (sag ich) ist ihr aigen ganz scheinbares für-  
geben / vñ fundament / darauß sie sich selbst am mai-  
sten gründen / vnnnd darmit sie vil tausent menschen /  
nit allain irig / engstig / vñ zweiffelhaftig gemacht /  
sonder auch von dem alten / schuldigen gehorsam vnd  
ainigkeit der Catholischen Christlichen Kirche / auß-  
ser deren kein hail oder Seligkeit nicht ist / genzlich  
abgeführt haben.

Iezunder aber gildt es alhie bey vñ mit der Fuß-  
waschung alles nichts nicht / es hilfft weder Christus /  
sein wort oder befelch nicht / man darß gar kein ach-  
tung darauß geben / sonder ist lauter lohröll / vnnnd  
an dem allain gnug / daß sie selbst spiritisieren / vnnnd  
aus aigner menschlicher vernunft fürwenden / es sey  
die Fußwaschung ain gemainer Landtsbrauch bey  
den Jüdē gewesen / darumb es gar nit mengel bring /  
daß sie in abgang kommen / vnd gar vnderlassen wer-  
de / vnangesehen was Christus der Herz vnnnd rechte  
maister selbst deren halben für ain befelch gegeben /  
oder nit gegeben hab / vnd daß er dieselbig nit allain  
selbst gehalten / sonder auch hienach zuhalten verord-  
net / vñ außstrücklich gnug befolhen / also daß er auch  
nit wol außstrücklicher daruon reden / vnd ain solches  
schaffen hette können oder mögen / Dann er nicht  
schlechtlich gesagt : Ir solt thun / wie ich euch gethan /  
sonder expressē vnd in specie also gesagt : Ihr solt euch  
vnder ainander auch die Fußwaschen / wie Ichs euch  
gewaschen hab.

Was / oder wievil ist nun dann alhie eben den wi-  
dersachern selbst an dem klaren befelch Christi / vnnnd  
dem

Die widersacher  
stossen ir aigens  
grundloses fun-  
dament selbst wi-  
derumb vmb / vñ  
widersprechen  
demselben.

Die widersacher  
fragen selbst wes-  
nig nach dem  
wort vnd befelch  
Christi.

Bericht / von der Communion vnder ainer  
dem ainfeltigen wort Gottes gelegē / daruon sie sonst  
sonil vergebenlichs maulbeerens vnd wesens haben  
vnd machen?

Die Predican-  
ten gehn mit of-  
tentliche betrug  
vnd Büberey  
vmb.

Ist es nicht ain grosse merckliche büberey / vnd  
vnleidenlicher mütwill von inen / daß sie also hin vnd  
wider gaucklen / vnd gleich nur den Schimpff dar-  
mit vnd darauß treiben / nach ihrem selbst aigenen ges-  
fallen? Wann sie nicht wöllen / oder ihnen nicht wol  
taugt vnd gelegen ist / so gildt vnd hilfft gar kein bes-  
dencken / kein vrsach / kein entschuldigung auff der  
welt nicht / sie sey so vernünfftig / erhöblich vnd hoch-  
wichtig sie immer wölle / Sonder da soll meniglich /  
die ganz alt Christenheit / vnd ganze welt mit ain-  
ander / ja Engel vnd Menschen das maul halten /  
vnd nicht macht oder gewalt haben / ain ainige Jota  
aufzulassen / oder vmb ainige Sillaben anderst zu  
thun vnd zuhandelen / als wie schlechtlich geschrie-  
ben / vnd es Christus selbs gehalten / oder zu halten  
benolhen.

Was die Luthes-  
rischen Predicā-  
ten vns / vnd der  
alten Catholik-  
sche Kirchen vn-  
recht haissen / dz  
ist inen rechts

Herwiderumb aber / wann es inen recht thut vnd  
gefelt / da hats nit not / sonder hilfft gar ain schlechts /  
vnd haben sie selbst macht zu klüglen / vnd vrsachen  
fürzuwenden / warumben ain sachen anderst gehal-  
ten / vnd ja vber allen beuelch gar vnderlassen / vnd  
vmbgangen mög werden.

Es wirdt aber villeicht Christus der Herr solche  
vrsach / das nemlich die Jüden zuvor ainander die  
füß gewaschen / vnd das füßwaschen ain gemainer  
Jüdischer (welches ich dißmals in seinem werth be-  
ruhen lassen) Landtsbrauch gewesen / darumben  
dasselbig mit dem Landuolck wol widerumb abgehr  
mögen / etwan auch nicht gewüßt / oder bedacht ha-  
ben /

ben/oder werden aber sie die widersacher etwas mehr  
bessers vnd höhers sein / als alle Menschen vnd En-  
gel mitainander auff ain hauffen/das eben sie wider  
das ihenig/so Christus ganz ernstlich vnd außstrück-  
lich zu halten beuohlen / sein/vnnd darwider reden  
dörffen zc.

Sed ita mentitur iniquitas sibi, Also vnnd der gestalt  
sündt sie nur jnen selbst zuwider / machen darmit all  
jr fürgeben wider vns/selbst zu nicht / vnd jhr eigene  
Regel vnnd ganz vbel gelegten / vngegründten/bo-  
denlosen grundt zur Huren / deme sie beide mit woz-  
ten vnd wercken zu wider handlen vnnd widerspre-  
chen. Was soll ain anderer verstendiger frommer  
Christ daruon halten?

Daß sie aber darneben nicht zugeben/vnd gesten-  
dig sein wollen/das gleichfals auch der Kelch vnd die  
ander gestalt des Sacraments wol eingestellt möge  
werden/Sonder nichts destoweniger sich vnderstehn  
mit dem zubeheiffen/das die Fußwaschung/ wie sie  
sagen/ain gemainer Jüdischer Landsbrauch gewes-  
sen/darmit Christus nichts news angestellt / Sonder  
allain durch ain alten brauch / seinen Jüngern ain  
lehr der demut gegeben/vnd sie die demut lehren wöl-  
len/darumben ain grosser mercklicher vnderscheid  
zwischen der Fußwaschung/vnd dem brauch des Kelchs  
sey/vnnd das Fußwaschen gar wol in abgang kömen  
mögen/Aber der Kelch nicht also zc. Dessen haben sie  
die widersacher auch gar kainen grundt vnd fug nit/  
vnd ist ja solches an jme selbst ain ganz kindisch/ vn-  
geschickt fürgeben.

Dann was kan/oder soll es doch geben / oder nez-  
men/es sey die Fußwaschung zuuor/gleich ain Jüdi-  
scher/

Doct. Schmidel  
wirdt villicheit  
mehr als ain  
Mensch / oder  
Engel/vnd also  
ain newer Ab-  
gott sein.

Der gegenthail  
machet sein maul  
selbst zur Las-  
schen.

Der Jüde Fuß-  
waschē geht vns  
so wenig an/ als  
der kelch / dar-  
auffte zuor ge-  
truncken.

Die Fußwas-  
chung / darvon  
wir reden / ist  
auch ain neue  
ordnung Christi  
des Herzn sel-  
bert.

Christus mit der  
Fußwaschen nit  
allain ain lehr  
gegebe / sonder  
neben dem auch  
die Fußwaschung  
selbst hienach zu  
halten beuelhen.

Bericht von der Communion vnder ainer  
scher / oder haidnischer gebrauch gewesen? Was geht  
vns das an? Was thut es vns für ain eintrag / oder  
abbruch? Wir reden nicht von dem / was die Jüden  
gethan / oder im gebrauch gehabt / Sonder was Chris-  
tus der Sohn Gottes / nach seinem eigenen Götlich-  
en wolgefallen / nicht allain selbs gethan vñ gehal-  
ten / Sonder auch nach zuhalten außtrüctlich beuol-  
hen vnd gebotten.

Wöchte ainer nit gleichfals sagen / daß Christus  
den kelch auch nicht erst eingesetzt / sonder ain gemais-  
ner brauch bey den Jüden gewesen / daß sie darauff  
getruncken / vnd ja Brot vnd Wein zum Nachtmal  
gebraucht? Soll darumben das Sacrament Christi  
mit der weil gar abgegangen / oder destoweniger dar-  
van / gelegen sein?

Die Fußwaschung an ihr selbst ist ja nichts neues  
gewesen / man hat zuor die Fuß ainander auch ge-  
waschen / wie man dann auch zuor gessen / vnd auß  
dem Kelch getruncken. Aber das ist von Christo ain  
newes thun / vñ neue ordnung gewesen / daß er selbs  
der her / der knechten / ja der Son Gottes vnd Schö-  
pffer aller ding / den stinckenden / sündigen menschen  
die Fuß gewaschen / vñ darzu auch (daran es dan am  
aller maisten gelegen) dieselbig / zu ainem besondern  
gebrauch / vñ vmb ainer besondern versachen willen /  
hienach zu halten eingesetzt / verordnet vnd befolhen.  
Er hat darmit nit allain schlechtlich ain lehr der des  
mit erinnern wollen / sonder auch das eusserlich zu  
chen / bedeutung vnd Erinnerung der demut / die Fuß-  
waschung selbst zebrauchen gebotten. Ihr solt euch  
vnder ainander (sagt er) auch die Fuß waschen etc.  
Was bedarff es mehr?

Jh

Ich geschweig jezunder / daß er zu dem auch die Fußwaschung zu ainem zeichen vnd bedeutung / der geistlichen reinigung vnd abwaschung der Seelen von den Sünden / gebraucht / gehalten vnd eingesetzt / darvon er dann selbst sagt zu Petro : Werde ich dich mit waschen / so hastu kein thail an mir ic. Das also auch etwas daran / an der Fußwaschung gelegen / vñ dieselbig für so gar geringschertzig nicht anzusehen.

Ioan. 13.

Daher dan auch der hailig Bernhardus geschribt: Vis nosse, quia pro Sacramento illud est, non pro solo Exemplo factum? Illud attende, quod Petro dictum est: Si non lauero te, non habebis partem mecum. Aliquid igitur later, quod necessarium est ad salutem, quando sine eo, nec ipse Petrus partem haberet in regno Christi. Vide, si nō agnouerit Petrus Salutare esse mysterium, cū respondit: Domine, non tantū pedes meos, sed & manus & caput.

Sermones de coena Domini.

Demnach so hat es dises fals ain gleiche mainung vnd gelegenheit mit der Fußwaschung die Christus gehalten / vnd dem Kelch den er geraicht / vnd ist kein sonderer vnderscheid darzwischen / Es ist ains so wol ain newe sonderere ordnung Christi des Herrn selbst / als das ander / er hat ains so wol gehalten / vnd zuhalten beuolhen / als das ander.

In summa was soll ich vil sagen / es ist dise demütige Fußwaschung Christi des Herrn / selbst aigner / newer / klarer / außtrucklicher vnd vndisputierlicher befehl / von welchem wir am meisten reden / vnd dar auff so wol füßen / als sie / ihrer mainung nach / auff den Kelchbefehl.

So aber dessen vngeachtet / die Fußwaschung anderer bewögliche vrsachen halber / wie zuuor verstanden / in abgang kommen / vnd ja nun mehr gar mit

Der Kelch mag so wol / als die Fußwaschung / eingestelt werden.

mit ainander vnderlassen wirdt / so mag gleichfals auch wol / vnd erwan vil mehr / von den zwey eussertliche gestaltē/allain die aine/ als der Kelch eingestellte vnd nachgelassen werde/sonderlich in erwegung/das nichts desto weniger mit der andern gestalt des brots/ eben sonil außgericht/vnd das blit Jesu Christi/ja er selbs gang vnd gar/vnzertrent vnd vnzertailt/so wol genossen vnd empfangen wirdt / als wañ man gleich alle bayde gestalt mit ainander darzu gebrauchte.

Mit der ainere gestalt wirdt nichts desto weniger eben sonil gerichte / als wañ man gleich alle bayde gebrauchte.

Derwegen so können wir durch diß Exempel der demütigen Fußwaschung Christi / gleich so wol / als durch die vorgehende Exempla, vnd warhafftige Argumenta, den/der Kirchen von Gott gegebenen/verlassenen gewalt/ vnd also auch den gebrauch der ainere gestalt/statlich vnd gewaltigklich beweisen.

Das Exempel von der Brotbrechung.

Aet. 2. vnd 20. c. 1. Cor. 10.

Item/Christus hat das Sacrament auch gebrochen/ vnd also gebrochen dargerichte vñ gegeben. Er hats gebrochen/vnd geben/sagen die Euangelisten. So lesen wir in Actis Apostolorum, vnd desgleichen in dem 11. Apostel Paulo/das die Apostel selbst auch also gehalten/vñ die Brotbrechung nachgehalten habē. Nichts desto weniger ist ain solches auch geändert worden/vñ in abgang komen / Es geschicht nit mehr/ vnd wirdt vñgangen bey den newen Lehrern/ den Lutherische so wol/ als bey vns Catholischen vnd altkirchischen.

Die Calvinische thun den Lutherischen / mit der Brotbrechung / wie vns die Lutherische mit den gestalten thun.

Allain das die Calvinischen widerumb auff/vnd bey jnen in brauch bringen/welche dan wider die Lutherischen/eben so sehr vnnd hefftig darauff / auff die Brotbrechung tringen/ als bayde wider vns Catholische / auff den gebrauch der bayden gestalt.

Es ist offenbar (schreiben sie/die Haidelbergische Calvinisten/wider die Lutherischen) das die jenen/ so

so die brechung des brots in dem Nachtmal vnderlas-  
sen mit nichte genug thun/der ordnung Christi/die sie  
aber verdamen/offentlich dieselbig vbertretten/vnd  
alles was herfür gebracht mag werden zur straff des  
Römischen Edicts/von auffhebung des Kelchs/vñ  
zerrrennung der geheimnussen (welche nit on ursach  
Christus ain Autor vñ einsetzer diser geheimnuss zusam-  
me gesetzt) eben dasselbig mag/ja soll auch auf die par-  
gebracht werdē/zur verwerffung oder widerlegüg der  
zertailung diser zweyer breuch/nemlich der brechung  
des Brots vnd benedeyung / welche er nit vergeblich  
zusamen gesetzt hat/ja klar vnd hell beuolhē/das wirs  
zusamen setzen sollen. Fürwar gleich wie jener/so ver-  
beut / das man den Kelch nicht raichen vnd nemen  
solle/welchen doch Christus außstrucklich zugeben vnd  
zunemen befolhen / sich öffentlich mit worten vñnd  
wercken diser einsagung ain vbertretter erzaiht / Als  
so auch / welcher die brechung des Brots / von dem  
selbigen Authorn / mit worten vñnd wercken einge-  
setzt/verwürfft/vnd verdammet/setzt er sich jme nicht  
entgegen?

Item / sie ziehen sich auch dises puncten halber  
auf den hailigen Apostel Paulum/vnd schreiben wei-  
ter also: Panis quem frangimus, inquit Paulus, nonne partici-  
patio corporis Dñi est &c. Hic primùm quiuis intelligit, morem  
frangendi panis, in ea Ecclesia fuisse inductũ ab Apostolo. At qui  
idem disertè affirmat, id se tradidisse, quod à Domino accepe-  
rat. Quis non videt inde certò confici Dominum tradidisse ritũ  
frangendi, cum gratiarum actione panis, in sua cœna? Quid etiã  
deinceps consequatur, non minus est vel euidens, vel certum? An  
non vitrò sequitur, eos qui ritum istum vel prætereunt, vel negli-  
gunt, esse contemptores, atq; præuicatores præceptionis, tra-  
ditionisq; Christi &c.

Petrus Boquinus  
in assertione ritus  
frangendi, in ma-  
nusq; sumendi pa-  
nis, in celebratio-  
ne cœnæ Domini.

NB.

Die Calvinische  
beweisen die brot-  
brechung auch  
aus dem hailigē  
Paulo.



Bericht von der Communion/vnder einer

Die Calvinische  
beschuldigen die  
Lutherischen/dz  
sie die ordnung  
Christi veränd-  
ern vnd zerrei-  
ßen.

Also die Calvinischen von dem gebrauch des Brots  
brechens / den sie eben so notwendig machen / als den  
gebrauch der beyden gestalt / vnd die Lutherischen  
darüber öffentlich bezeyhen / daß sie verächter vnd  
vbertreter seyen der sagung Christi / vnd im sein stift-  
ung vnd ordnung verändern / verkeren / vnd zerrei-  
ßen / vnd derselben kein genügen thun.

Den Lutheris-  
schen Predican-  
ten wird mit irer  
aigne lauge sehr  
vbel gezwungen.

Nun secht hin / jr arme / ellende / Lutherische Pre-  
dicanten vnd Superattendenten / habt euch diß Cauil-  
lantes, vnd woluerdiente schompen / von ewern mit  
Predicanten / vnd aignen spießgesellen / welche euch  
dann auß ewrem aignen schönen grund vnd fürgebē/  
dessen jr euch gegen vns gebraucht / erfolget / vñ ganz  
billicher weiß angehenckt wirdt.

Die Lutherische  
Lehrer bestehn  
mit ihrem grund  
vnd fürgebē / wie  
die Butter an  
der Sonnen.

Dann was ihr wider vns auff die pan bringt / mit  
was grund / schein vnd worten ihr vns / vnd die ganz  
alt Catholisch Kirch / der ainē gestalt halber beschul-  
diget / daß wir ganz straffmässig sein / vñ wider Chris-  
tum / sein wort / einsagung vñ stiftung handelē sollen /  
gerad ebē auß krafft desselbigen ewers aignē grunds /  
vnd der selbē wort / beschuldigen vnd vberzeugen euch  
die Calvinisten der Brotbrechung halber / daß jr selbst  
straffmässig seyt / vnd wider Christum / sein wort / eins-  
sagung vnd ordnung thut vnd handel.

Rom 2.  
NB.

Ist nun ewer grund gut vnd gerecht / ist ainiger  
bestand daran / so membt euch selbst am ersten bey der  
nasen / vnd gedenckt an die wort des hayligen Pauli:  
Warinn du ainen andern richtest / verdampst du dich  
selbst / seytemal du eben dasselb thust / das du richtest:

Ist ihm aber anderst / vnd all ewer fürgeben ain  
ganz bawfelligs / irugs / falschs / nichtigs / widerwer-  
tigs ding / wie es dann in der warhait ist / wie dürfft jr  
dann

dann ain schönen lerman/ vnd vergeblichen/ vnnotwendigen krieg anrichten? Wie dürfft ihr die Kirchen so grausam schänden/ lestern vnd verfolgen/ vñ darmit vil tausent Menschen vnrhüig/ irig zweyfelhafftig/ vnd abwendig machen?

Alhie seind sie abermals verstrickt/ geschlagē vnd gefangen/ wie sie ihm auch thun/ vnd wo sie auß wollen: Vnd so darneben das schön/ künstreich/ Lutherisch/ Schmidelinisch Argument etwas gelten soll: Wan ain Priester das Sacrament nur vnder ainer gestalt geben wolte/ so soll man es daruñ nit nemen/ daß ers nicht gibt/wie es S. Paulus von dem Herren empfangē zc. So soll vnd muß man das Sacrament bey ihnen selbst/ ihrem aignen argumentieren vñ abschliessen nach/ gar nit nemen/ sonder desselbigen ain jeder fromer Christ müßig gehn/ dan sie geben es selbst nit/wie es S. Paulus vom Herrn Christo empfangē/ welcher es selbst gebrochen (daß sie nicht thun) dargeraicht/ vnd Paulus auch selbst eben also/ vnd nit anderst/ als mit der Brotbrechung gehalten/ wie dann auß seinen aignen worten klärlich zuuernemen/ da er schreibt: Das Brot das wir brechen/ ist das nicht die gemainschafft des Herren Leibes zc.

Item/ es wirdt das Sacrament auch ainem allain/ vñ besonders geraicht dahaimē in seinem hauß/ vnd daselbsthin hienach getragen/ welches Christus bey der ersten einsatzung auch nit gethan/ sonder vil mehr gesagt: Trincket alle darauß zc. Alle/sagt er/ vnd nit ainer allain. Desgleichen so wirt es auch den jungen Kindern gar nit gegeben/ welche doch auch in die zal der Christglaubigen menschen gehören/vñ also zum wenigsten auß dem Kelch trinckē solten/wañ es

Die Lutherische verfolgē die Kirchen/ der gestalt halber/ ohn alle billiche/rechtmesige vrsach.

Die widersacher werden abermal mit iren aignen wortē vnd thun vberwisen.

D. Schmidel in der 8. Predig vber den Catechismum.

Des Lutherische Sacraments soll mā/ vermög irer aignen sars gebens/ müßig gehn.

1. Cor. 10.

Matth. 26.  
Das Sacramēt wirdt den jungen Kindern gar entzogē/ für welche doch Christus sein blut auch vergossen.

L

die

Bericht von der Communion/vnder einer  
die mainung vnd gelegenheit habē solt/ daß Christus  
mit dem: Trincter alle darauff ic. alle glaubige Layē  
gemaint vnd verstanden hetre.

Diser vnd dergleichen exempel kōndt ich noch wol  
mehr alhie einführen / aber ich maine / es seyen deren  
vorhin genug: Auß welchen allen klärlich erscheint/  
daß der Kirchen/vnnd derselben vorsteher ain freyer  
gewalt/wie ich gesagt/gelassen wordē/in raichung der  
Sacramenten/(was cusserliche sachen vnd gebräuch  
betrifft) ain mesigung vnd änderung fürzunemen/  
die sachen zu moderieren/zumehren vnd auch zu min-  
dern: Nit auß aignem gefallen vn̄ mütwillen (wie es  
die widersacher erwan fälschlich deütē mögen) Nain/  
sonder nach vorsehender gelegenheit vnd notturfft/  
auß eingebung Gott des hailigen Geistes/welchen je  
Christus der geliebte Brutigam dann zūgesagt/ vnd  
auch geschickt hat/daß er bey jr sein vnd bleiben solte/  
biß zum end der Welt/vnd sie in alle warheit laiten.

Christus der Kir-  
chen seinē Geist  
zu einē beystand  
verhaissen.

Die Christlich  
Catholisch Kirch  
weiß der sachen  
wol recht zuthū.

Durch disen/sag ich/ Kan vnd mag sie ain andere  
schleinigere/ gelegenerere/ tauglichere ordnung fürne-  
men/ Ja sie weiß es auch gar wol zuthū/vnd die sa-  
chen dermassen anzustellē/wie es eben die gelegenheit  
der zeit/personen vn̄ örter erfordert/damit also durch  
vngleichheit deren sachen/das end vn̄ die mainung der  
einsagung nit verhindert/sonder nichts desto weniger  
erraiht/vnd am aller bequemesten gehalten werde.

Dann da dem nit also wäre / oder sein solt / da die  
Kirch ain solchen gewalt nit haben / sonder stracks  
durchauff nur schlechtlich an die Einsagung vnd das  
exempel Christi gebunden wäre/vn̄ menigklich allain  
bloßlich bey dem bleiben / wie es Christus selbs in aig-  
ner person gemacht vnnd gehalten/ so müßt Paulus  
vnrecht

vnrecht daran gethan haben/das er etliche sachen erst  
 hinzu/vnd anderst geordnet/vñ zudem auch noch wei-  
 ter gesagt: Das ander wil ich ordnen wann ich kome etc.  
 Es müßten auch die andern Apostel übel behandelt  
 haben/das sie allain in dem Namen Jesu Christi ge-  
 taufft/da er selbst dargegen gesagt/vnd beuolhen/Sie  
 sollen in dem namen des Vatters/des Sums/vnd des  
 hailigen Gaists tauffen. Es müßte vnser Tauß nit  
 recht vnd gnügsam sein/ als da wir allain besprengt  
 oder begossen/vñ mit ins wasser eingedunckt oder ein-  
 gedacht worden/wie die wort Christi mit sich bringē.  
 Es müßte die demütige Fußwaschüg nit vñgangen/  
 sonder wider an vnd auffgericht werden/welche Chri-  
 stus der Herr nicht allain selbs gehalten/ sonder auch  
 nach zuhalten außtrucklich befolhen. Es müßten vn-  
 sere widersacher/die Lutherische Predicanten selbst/  
 den Calvinischen an das steble greiffen/sich besser in  
 die schül führen lassen/vnd die Brotbrechung/ als not-  
 wendig/auch widerum anrichten/vñ den Layen das  
 Sacrament sowol gebrochē/als vnder baiden gestaltē  
 geben. Item es müßte auch das Sacrament kainem  
 Francken menschen besonders/vnd allain im hauß ge-  
 geben werden/Ja es müßte auf die nacht/vnd nit des  
 morgēs nüchtern empfangē werden/vñ der H. Gaist  
 geirrt haben/das ers/wie oben verstanden/also geord-  
 net. Es müßte auch mit andern gemainen speisen/vñ  
 darzu auch im Wirtshauß/vnd nit in der Kirchen ge-  
 halten werden/vnd dergleichen mehr/vnd müßte der  
 wegen alle die jenigen geirrt haben/ so bishero anderst  
 damit vñgangen/vnd also auch die ganz Christen-  
 hait/bis auff den heutigen tag/verdamt vnd verloren  
 sein/das vnd dieweil sie den rechte gebrauch der hoch-  
 hailigen Sacramenten nit gehabt hetten.

1. Cor. 11.  
 Was für Absur-  
 da, oder vnge-  
 reimbte sachen/  
 auß verlangnüg  
 des Kirchischen  
 gewalts/erfol-  
 gen.

Da aber dargegen die Kirch/vnd der selben ordent-  
liche Regenten/der jetzterzeiten stuck halber/mas vnd  
ordnung fürzuschreiben haben/vñ also ain endering  
fürnemen mögen/wie sie dan köndren/vnd dessen gü-  
ten fug vnd macht gehabt / Ey so ist ja noch offenbar  
genüg / das der selben ain solcher freyer gewalt / wie  
ich gesagt/gelassen vnd gegeben worden.

Ist nun dem also / so folgt weiter vnwiderpredi-  
lich vnd notwendiglich / das sie auch der eusserlichen  
gestalten halber mit nichten angebundē sey / Also / das  
weil Christus alle bayde geraicht / sie es auch eben also /  
vnd gar mit anderst raichen müsse / sonder das sie auch  
in dem ain freyē gewalt hab / alle bayde oder aber nur  
aine allain zuraichen vnd zugebrauchen / nach dem es  
dan der eh: Gottes / vnd der Menschen nutz vnd hail  
am fürderlichsten sein mag / vnd alle Ketzereyē / spalt-  
tungen vñ irthumē / alle prophanation / entehrung /  
ergernuß vnd gefärligkait zum aller besten / vnd souil  
möglich mögen verhütet / vnd auffgehoben werden.

Vnd eben dises gewalts hat sie sich auch gleich als  
bald von anfang her gebraucht / vnd derhalben jetz  
bayde gestalt / dan nur aine geraicht vnd gegeben / vñ  
also die raichung der einen gestalt eben so wol in bestän-  
digtem brauch gehabt / als die raichung der bayden /  
wie dann hiervon gar vil klarer / heller zeugnuß vora-  
handen seind / vnd das ja noch mehr / es ist die Cōmunion  
der ainē gestalt / nit allain von der Apostel zeit allwe-  
gen in der Kirchen auch frey libere gebraucht / sonder  
vber das auch vō Christo dē Herrn selbs also geraicht  
vñ gegeben wordē / den zwayen Jüngern zu Emauß.

Christus selbs (sag ich) hat das Sacrament vñ  
der ainer gestalt geraicht / vnd solches sagen wir nicht  
allein

Der Kirchē steht  
frey / aine oder  
bayde gestalt zu  
raichen.

In der erstē Kir-  
chen / die ain ges-  
talt auch ge-  
raicht worden.

allain/sonder es bezeugens auch die altē H. Göttliche  
Lehrer der Kirchen/baide Griechischer vnd Latei-  
nischer sprach/Als nemlich der haylig Augustinus/  
Chrysofomus/Theophylactus/vnnd Beda/welche  
den Teyt Luc: 24. da Christus das Brot genomen/  
dasselbig gesegnet/gebroschen/vnd disen baiden Jün-  
gern gegeben/von dem Sacrament des Leibs Chri-  
sti verstanden habē/so inen soll geraicht worden sein.

Wie dann solchen verstand der Teyt auch für sich  
selbst mit sich bringt/dann nach dem alhie das gebros-  
chen vnd gebenedeyte Brot ain besondere gaystliche  
krafft vnnd würckung gehabt / also daß (wie der E-  
uangelist meldet) auff raichung desselben den zweyē  
Jüngern/so es empfangen/als bald ihre augen geöff-  
net/so zuuor gehalten wurden/ist darbey leichtlich  
abzunemē/daß es kein schlechtes Beckenbrot mehr/  
sonder das Sacrament des Leibs Christi gewesen  
sey/dieweil es souil an den baiden Jüngern gewürz-  
ket/daß ihnen die augen wider auffgangen/vnd sie  
Christum erkennen haben.

Daher so sagt auch Theophylactus: Sed & aliud in-  
nit, quod scilicet sumentibus sacrum panem aperiuntur oculi,  
vt eum agnoscant. Magnam enim & ineffabilem vim habet Do-  
mini caro. Das ist/er zaigt auch ain anders an/nem-  
lich das denen/so diß hailige brot empfangen/die au-  
gen auffgethan werden/daß sie den Herrn erkennen.  
Dann der leib des Herrn hat ain grosse vnaussprech-  
liche krafft vnd würckung.

Nun ist aber Christus der Herr auff die raichung  
des gebenedeyten Brots als bald auß den augen der  
zweyer Jünger verschwunden/darumb so kan er ih-  
nen die ander gestalt des weins nicht zugleich gegebē

L iij haben/

Aug. de consensu  
Euang. lib. 3. c. 25.  
Chryl. Hom. 17.  
super Matthaum.  
Theop. in cap. 24.  
Luca. Beda in ca.  
24. Luca.

In cap. 24. Luca.

Christus selbs  
nur ain gestalt  
geraicht zu E-  
mauß.

Bericht von der Communion/ vnder ainer  
haben / darauff dann folgt / daß er nicht mehr als die  
aingestalt geraicht habe.

Libr. de Ecclesie.  
Scriptoribus.

Also lesen wir auch widerumb in dem H. Lehrer  
Hieronymo von Jacobo dem Apostel vnnnd Bruder  
des Herrn/ das ime Christus der Herr nach seiner ver-  
stend das hailig Sacrament geraicht vnd gegeben soll  
haben nur vnder ainer gestalt. Des H. Hieronymi  
wort lautend also: Jacobus hat nach trinckung des  
kelchs am Abentmal geschworn kein Brot zu essen/  
biß er sehe den Herrn vom Todt erstanden. Da ist der  
Herr Jacobo erschienen vnnnd gesagt: Holt brot her/  
da hat der Herr das Brot genomen/ gebenedeyt vnd  
gebrochen/ vnd das geben Jacobo/ vnd zu im gespro-  
chen Wein Bruder ist nun dein Brot/ dann der Son  
des Menschen ist auff erstanden etc.

Dis wird nach der benedeyüg auch kein schlechts/  
gemaines Brot mehr/ sonder der Leib Christi/ das le-  
bendig Himmelbrot gewesen sein/ sonderlich weil Chri-  
stus Jacobo nicht schlechtlich gesagt: Ist das Brot/  
sonder ist dein Brot/ dein Brot das du begerest/ vnnnd  
nach welchem dich allain hungert.

Desgleichen ist auch hernacher von den lieben H.  
Aposteln an etlichen orten das Sacrament nur vnder  
ainer gestalt geraicht worden/ wie wir dann in ihren  
geschichten nit mehr als von ainer gestalt lesen/ so die  
ersten glaubigen in der Apostolischen Kirché/ zu Hie-  
rusalem gebraucht haben. Sie bliebē bestendig (sagt  
der text) in der Apostel lehr/ vnd in der gemeinschafft  
des brotbrechens/ vnd im gebett. Vnd widerumb am  
20. ca. sagt der text/ daß Paulus vnd andere mehr zu  
Troade/ an ainem Sabbath zusamē kōmen/ zubrechē  
das Brot/ darbey Paulus zu ihnen geredt/ vnd also  
geprediget hab.

Actos. 2.

Diß kan kein schlechtes / gemaines / leibliches brot  
essen gewesen sein / weil es an ainem Sabbath gesche-  
hen / daran die Christen nicht des essens / sonder der  
Lehr / vnd der Comunion oder empfangung des Sa-  
craments halber pflegen zusammen zukommen.

So schreibt der H. Clemens ain Jünger des häi-  
ligen Apostels Petri: Die Kirchendiener sollen mit  
sorget vnd zittern die vberbliebne / gebrochene bröck-  
lin des Herrn leibs auff behalten / oder bewaren / das  
mit sie nit verfaulen etc. welches auch nur von der ai-  
nen gestalt des Brots geredt vnd gesagt ist.

Von diesem brauch der ainen gestalt gibe auch dz  
hochhailig Concilium Nicenum gute zeugnuß mit  
diesen worten: Wann weder Bischoff noch Priester  
vorhanden / so mögen als dann die Diaconi die Com-  
munion herfür langen / vñ essen / oder aufschailē. Auß  
welchen worten dan klärlich zuuernemen / das die com-  
munion / oder das Sacrament des Altars / vnder ai-  
ner gestalt auff behalten / vnd hernacher der gestalt  
von Diaconis / in abwesen des Bischoffs / oder aines  
Priesters / genossen / vnd aufgethailt sey worden.

Also lesen wir auch bey dem alten H. Lehrer der  
Kirchen Dionysio Alexandrino / wie seiner Priester  
ainer zu Alexandria / dem krancken vnd sterbenden  
Scrapioni / das Sacramēt vnd ainer gestalt / durch  
ain Knabē (weil er der Priester auch kranck war) bey  
der nacht zugeschicket / vñ dem Knaben beuolhen / das  
er dasselbig wol befeuchtigē / oder einduncken solt / da-  
mits der kranck desto besser genessen / vñ hinab brin-  
gen möchte: Daraus souil zuuernemē / das man das  
Sacrament in sonderhait für die krancken / vñ das  
selbig vnder der ainē gestalt auff behaltē / vñ also das

Viaticum

Epist. 2. ad Iacobū  
fratrem Domini.

Can. 14.

Dionysius Alexā.  
apud Euseb. Eccl.  
Hist. libr. 6. ca. 34.

Dem krancken  
Scrapioni das  
Sacrament vñ  
der ainer gestalt  
bey der nacht zu  
getragen worden.



Bericht von der Communion/ vnder ainer  
Viaticum corporis Dominici, dz wegbrot des Herrn Leibs  
bey nacht vnd tag vor der hand gehabt / damit in casu  
necessitatis niemandt verkürzgt / vnnnd dessen beraubt  
wurde.

Sermon. de lapsis.  
Libr. 1. Strom.  
Lib. 2. ad vxorem.  
Et lib. De Corona  
militis.

So vernemen wir ferners auch auß dem hailigē  
Martyrer Cypriano / Clemente Alexandrino / vnd  
dem vralten Kirchenlehrer Tertuliano / wie es in der  
ersten Kirchen gebreuchig gewesen / daß man den  
Christglaubigen / sonderlich zur zeit der verfolgung /  
das Sacrament nur vnder ainer gestalt in der Kir-  
chen in ire hand gegeben / welches sie mit sich haimge-  
tragen / daselbst rain verwaret vnd auff behalten / vñ  
hernacher ihrer gelegenheit vnnnd andacht nach / sich  
selbst darmit gespeysset.

Es thut auch Cyprianus meldung von erlichen  
Mirackeln / so sich darbey zugetragen / vnnnd schreibet  
vnder andern hiervon also : Als ain weib in Kistlin  
oder Trüchlin / darin der H. Leib des Herrn verschloß  
sen war / mit vnwürdigen henden auffthun wolte / ist  
sie durch ain ferner / so darauß geschlagē / abgeschreckt  
worden / daß sie denselben nit dörfen anrühren.

Algerus de Sacra-  
mento libr. 2.

Item / wir lesen auch in sonderheit von dem H.  
vnd herlichen Martyrer Tharsylto / wie er solchem  
gebrauch nach / zur zeit der verfolgung / das Sacra-  
ment des Herrn Leibs / das ist das Sacrament vñ  
der ainer gestalt bey sich gehabe vnd getragen / vnnnd  
als er damit den Waiden in die hend gerathen / die ine  
gefragt / was er trüge / daß er ehe darüber gemartert  
werden / ehe er ihnen solches anzaigen / oder das Sa-  
crament herfür geben wöllen : Da auch hernacher  
nach seinem todt / sie die Waiden hin vnnnd wider bey  
ihme gesucht / haben sie anders nichte gefunden / als  
allain

allain die Tüchlin / darinn er den Leib des Herrn ge-  
habt vnd getragen.

Der hailig göttlich lehrer Basilius Magnus gibt  
hieruon auch gar güte / gewisse / vnnnd stattliche zeug-  
nuß / vnd meldet lauter / wie alle hailige Einsidler in  
der wüsten / da kein Priester vor der hand / das Sa-  
crament bey sich (welches dann allain von der ainen  
gestalt geredt / vnd anderst nit kan oder mag gedentet  
werden) gehabt vnd auffgehalten / vnd sich selbs her-  
nacher / iher gelegenheit nach / darmit communicirt  
haben. Desgleichen auch zu Alexandria / vnd in E-  
gypten hab ain jeder auß dem volck / das Sacrament  
gemainglich dahaimē in seinem hauß gehabt / dahin  
sie es auß der Kirchen hinweg getragen. Er bezeugt  
auch öffentlich / daß solches nichts selzams / od news /  
sonder gar ain alter / langer vnd bewerter brauch sey:  
So hat er für sein person selbst / das Sacrament vn-  
der der ainen gestalt des Brots / nicht allain in ainer  
guldenen Tauben / so vber dem Altar gehenckt / auff-  
behaltē / sonder auch an seinem letzten end eben also /  
vnd nit anderst als vnder ainer gestalt / empfangen.

Was soll ich von dem hailigen Hieronymo vnnnd  
Ambrosio sagen / welche baide vor ihrem absterben  
auch nur sub vna communiciert / vnnnd also die ain ge-  
stalt für güte vnd genügsam gehalten?

So bezeugt der H. Hieronymus weiters / das  
noch zu seiner zeit zu Rom im gebrauch gewesen / daß  
die glaubigē den Leib Christi / das ist / die ain gestalt  
bey sich in ihren häusern gehabt / vn̄ sich darmit selbst  
communiciert haben.

Der H. Ambrosius aber schreibt von seinem eig-  
nē Bruder Satyro / wie das er auff dem meer in der  
gefahr

Episcad Casariam  
Patriciam.

Die H. Einsid-  
ler in der wüsten  
nur ain gestalt  
empfangen.

Amphilochius  
Iconij Episcopus  
in vita Basilij.

Eusebius in vita  
Hieronymi.  
Paulinus in vita  
Ambrosij.

In Apologia ad-  
uersus Iouinianū.

In oratione fune-  
bri de excessu fra-  
tris sui Satyri c. 7.

Bericht / von der Communion vnder ainer  
 gefahr aines Schiffbruchs den Leib des Herrn von  
 den Priestern / so im Schiff waren / begert / denselben  
 in ainer Stol vmb den Hals gewicklet / vnd sich dar  
 mit hernacher / da das Schiff zerbrach / ins Meer be  
 geben hab / sey auch auß krafft desselben vnuerlegt /  
 frisch vnd gesund / vnnnd der erst auß dem wasser ans  
 land kômen. Hat Satyrus (schreibt er / der Ambros  
 sius hiernon vnder andern) ain solche hülff von der  
 eingewickelten himelischẽ haimligkait im orario / od  
 in der Stol gesehen vnd erfahren / was für ain hülff  
 hett er gehabt / so er dise haimligkait genossen hette ic.

Concilium Toletanum secundum.

Itẽ / das Concilium Toletanum secundum, so vor tau  
 sent jaren gehalten / gibt auch gnugsame zeugnuß von  
 der communion vnder ainer gestalt bey den Francken:  
 In welchem Concilio dann lauter vermeldt vnd an  
 gezaigt wirt / wie bey vilẽ Francken sterbenden mens  
 schen gesehen worden / daß sie das Viaticum sacra Cõmu  
 nionis gar nit empfangen / welches nit auß vnglauben  
 beschehen / sonder allain / daß sie es (nemlich die ains  
 gestalt des Brots) von grosser dürre des mundes weg  
 gen / one den kelch nit hinein bringen mögen. Derhalb  
 ben auch beschloffen worden / daß solche leut derwegẽ  
 nicht zuuerdammen / oder von der gemeinschafft der  
 Kirchen außzuschliessen / dieweil sie solches auß kais  
 nem mißglauben / sonder vil mehr auß getrungenem  
 nott gethan / vnd vnderlassen müssen.

Den Krancken  
 das wegbrot der  
 H. Communion  
 one den kelch vor  
 tau sent jaren  
 gebracht wordẽ.

Sextum vniuersale  
 Concilium Cõ  
 stantinopolitanũ.

So vernemen wir auß dem 6. Allgemainen Con  
 cilio Cõstantinopolitano / wie das in der H. vierzig  
 tågigen Fastenzeit das Sacrament bey den Griechẽ  
 allain am Sambstag vnd Sonntag consecriert / vnd  
 die andern tåg aber das zuuor consecrierte / vnd auff  
 behaltene Sacrament gebraucht vnnnd empfangen  
 worden:

worden: Wölches auch die ain gestalt allain betref-  
fend ist / dieweil die ander nit so wol vnnnd lang mag  
auff behalten werden.

So lesen wir abermals in dreyen sehr alten / vnd  
glaubwürdige Scribentē / dem Euaerio / Nicepho-  
ro / vñ Gregorio Turonense / das zu Constantinopel  
ain alte gewonhait gewesen / wañ etwan vil partickel  
des leibs Christi in der Kirchen vberblieben / daß man  
die jungen Schüler her zu gefordert / vnd sie damit /  
mit diser ainer gestalt comuniciret hat: Darbey vnd  
darüber sich auch ain gewaltiges miracel vnd Gött-  
lichs wunderzeichen begeben / mit aines vnglaubigē  
Jüdens Son / so vnder andern Schülern auch hin zu  
gegangen / vnd ain partickel empfangen / vnd derwe-  
gen von seinem Vatter in ain glüendē offen gewor-  
fen / aber durch Göttliche hülff darinnen lebendig vñ  
vnuerlegt erhalten wordē / welches hernacher für den  
Kaiser Justinianum kommen / der da solchen Jüdis-  
schen Knaben sampt der Mütter tauffen / vnnnd den  
Vatter aber / weil er sich darüber zum Christenliche  
Glauben gar nicht bekheren wöllen / als ainen Todt-  
schläger seines Sons richten vnd hencken lassen ic.

Also schreibt auch der H. Gregorius Magnus /  
was der H. Agapetus / der Römische Bischoff / sei-  
ner vorfahren ainer / mit dem Sacrament des Herrn  
Leibs / vnnnd der ainen gestalt allain / für ain grosses  
wunderzeichen gethan / vnd damit ain Lahmen vñ  
Strummen menschen / als er ihme dasselbig gegeben /  
widerumb gerad vnd redend gemacht ic.

So lesen wir auch von ime / dē Gregorio Magno  
selbst / daß er die aingestalt des Brots ainem weib zu  
Rom / mit denen worten (der leib vnser Herr Jesu  
Christi bewar dein Seel) dargericht / welche darzu  
gelacht /

Eua. Hist. Ecclē.  
libr. 4. capit. 36.

Niceph. libr. 17.  
cap. 25.

Gregorius Turo-  
de miraculis S.

Dei genitricis c. 9.

Die raichung  
ainer gestalt mit  
Göttlichen mir-  
raceln bestätt  
get worden.

Lib. 3. dialog.

Toan. Diac. in vita  
ipius.

Bericht von der Communion/ vnder ainer  
gelacht / darumb das sie nit geglaubt / das es der leib  
Christi wäre / oder sein möcht / darauff er / der haylig  
Gregorius die hand mit dem Sacrament wider an  
sich gezogen / dasselbig auff den Altar gelegt / vnd her  
nacher mit seinem Gebett bey Gott souil erhalten /  
das es in ain Blütiges flaisch verwandelt worden /  
welches er als dann / in beysein des ganzen volcks /  
demselbigen vngläubigen weib öffentlich gezeit /  
vnd sie also glaubig gemacht zc.

In summa summarum / es ist offenbar genug / vnd  
gar kein zweyffel daran / das die communion ainer  
gestalt in der ersten vnd alten Kirchen auch gewesen  
vnd gebraucht / vnd so wol gebraucht vnd gebilliget /  
für recht vnd Göttlich / für hailfam vnd genügsam  
gehalten worden / als die communion der baiden /  
welches dan die jetzter zölte eingefürte Exempel vnd  
zeugnuß statlich genug erweisen vnd bezeugen.

Illyricus vnd  
Nicolaus Gal-  
lus von dem Es-  
cillo zu Orient.

Derhalb so dörfen auch vnser widerfacher des  
fragens vnd außbietens gar nicht / das sie schreiben /  
woher wir beweisen wöllen / das die wahre Christliche  
Kirch jemals die messung in ainerley gestalt gebillig-  
et / oder zugelassen hab zc. Dann da haben wir des-  
sen beweisung genug vber beweisung / wir habē Chris-  
tum selbst sampt seinen hailigen Aposteln / wir haben  
derselben Jünger vnd nechste nachkömmling / wir ha-  
ben die fürnemsten hailigen lehrer der alten Catholis-  
schen Kirchen / vnd allgemaine Concilia zc. Wen sol-  
len wir mehr zum zeugen fürstellen oder einführen?  
Wäre es doch genug an der ainigen / ganz herlichen  
zeugnuß des hayligen Basilij Magni / ich will der  
anderer aller geschweigen. Illud autem (inquit Basilius)  
in persecutionis temporibus necessitate cogi quempiam, non  
praesente

Episcopus Caesariensis  
Pacricianus.

präſente Sacerdote aut ministro Communionem propria manu ſumere, nequaquam eſſe graue, ſuperuacaneum eſt demonſtrare, propterea quod longa conſuetudine, hoc ipſo rerum uſu confirmatum eſt. Omnes enim in eremis ſolitariam vitam agentes, vbi non eſt Sacerdos, communionem domi ſeruantes, à ſe ipſis communicant. In Alexandria verò & in Ægypto, vnusquiſq; eorum qui ſunt de populo, plurimum habet communionem in domo ſua &c.

Vnd iſt alhie in ſonderhait wol zumercken/daß dieſer H. Lehrer Baſilius nit ſchlechtlich ſagt/ von ain/ zwayen/ oder dreyen alten Weibern/ oder anderen vergebenlichen/ ainfeltigen oder aigenſinnigen menſchen/die das Sacrament vnder ainer geſtalt/etwan heimlich auß aigner macht/außer vorwiſſen vnd güttlicher haiffung der Kirchen/ hinweg getragen in ihre häuſer/ vnd alſo ihres aigenen gefallens darmit vmbgangen wären/Sonder von allen H. Einſidlern/welche die aller hailigſten/ fürtrefflichſten/vnnd Gott dem Herren angenehmſte leuth vnder den Chriſten/vnnd deren angenehmſte gar vil geweſen. Deſgleichen auch von der mächtigen Stat Alexandria/vnd ganzẽ Landſchaft oder Künigreich Ægypten/darinnen es ain gemainer öffentlicher/vnd durch ain alte/lang hergebrachte gewonhait/bewärter vn̄ beſtätigter brauch geweſen/daß man zur zeit der verfolgung (weil man nit allwegen Prieſter haben/vnd öffentlich zuſammen kommen mögen) den Glaubigen die Hoſtiam, oder ain geſtalt des Brots in die hand/mit ſich heimlich zu tragen gegeben vnnd zügelaffen/damit ſie dieſelbig auff behalten/vnnd ſich ſelbſt hernacher/im fall der not/darmit ſpeyſen vnd Communicieren möchten.

Die Communis ainer geſtalt zur zeit Baſilij mag ſeyn/ vnnd lang daruor/in gemainer öffentlicher brauch geweſen.

Daher ſo ſchreibt auch Clemens Alexandrinus: Lib. 1. Stron. Permittitur vn̄ cuique ex populo eius partem ſumere &c. Das

Bericht von der Communion/vnder ainer  
ist/ Es wirdt zügelassen / ainem jeden des volcks ain  
stücklin von der Eucharistia zunemen.

Ist demnach von ihnen/ den widersachern selbst/  
ain lauter büben/ vnd ja offentlichs lügenwerck/ daß  
sie solches jemals haben dürffen / oder noch dürffen  
vernainen / vnd fürgeben / daß der brauch ainer ge-  
stalt / weder vber tausent / noch tausent / oder achtun-  
dert 2c. Jar geweret / Sonder vom leyden Christi an/  
biß auff die zeyt vor zweyhundert Jaren / die ganz  
Christlich Kirch allzeit die einsagung Christi in bay-  
der gestalt ganz gehalten hab 2c.

D. Jac. Schmi-  
del im gegenbe-  
richt vom brauch  
bander gestalt.

Illyricus vnd  
Nicolaus Gal-  
lus von dem Co-  
cilio zu Trident.

D. Schmidel in  
der widerlegung  
der vrsachē / da-  
rumb etliche von  
der Aug Confes-  
sion abgefallen.

Nichts bessers ist es auch / daß sie schreiben / wie  
die Keger / die Manicheer die ersten gewesen / so den  
brauch ainer gestalt auffgebracht vnd eingefürt / wel-  
ches der Papsst Leo bezeugen soll / der da sampt dem  
Gelasio solchen brauch selbst ain Sacrilegium, das ist ain  
Gots vnd Kelchdieberey genennet.

Des gegēhails  
vngereimbtes ge-  
dicht/ dz die Ma-  
nicheer die ain  
gestalt erst auf-  
gebracht.

Dises (sag ich) ist auch ain offentliche / greiffliche /  
fräuenliche / vnuereschampre lügen / Dañ mit alain Cy-  
prianus / Tertulianus / Dionysius Alexandrinus / Cle-  
mens Alexandrinus / Hieronymus / Ambrosius 2c.  
sonder auch Basilius Magnus / dessen gezeugnuß vō  
dem brauch ainer gestalt / vor andern ganz scheinbar /  
fürtrefflich vnnnd vnwidersprechlich ist / ain lange zeit  
vor dem Leone gewesen / vnd da es immer menschlich  
vnd müglich wäre / daß was böses oder vnrechtes dar-  
an / an der ainen gestalt sein solt oder möcht / wurden  
dise hailige Lehrer gewißlich nit still darzü geschwi-  
gen / sonder die sachen so bald / vnd so wol geandt / ge-  
strafft / darwider geredt vnd geschriben haben / als der  
Papsst Leo wider die Manicheer / welches aber von  
disen h. Lehrern vnd Vätertern / gar nicht geschehen.  
Darum

Darumben dann der handel mit den Manicheern vil anderst geschafften / vnd sie weder den brauch einer gestalt erst auffgebracht / noch auch der Bapst Leo / oder Gelasius denselben für sich selbst vnrecht gehaiffen / sonder allain der mißbrauch / falsch / vnd aberglaubisch gleißnerey / so die Manicheer mit der ainen gestalt / die schon vorhin in der Kirchen / auch in bewertem brauch gewesen / angefangen / getriben vnd geübt haben / wie dan solches baides zu dem auch auß ihren aignen / des Leonis vnd Gelasij wortten selbst genügsam zuuernemen ist.

Dann erstlich so schreibt der Bapst Leo selbst / das sich die Manicheer herbey gethan zu den andern Catholischē Christen zu Rom / vnd bey denselbē das Sacrament vnder einer gestalt empfangen / darumben vnd auß der vrsachen / auf das sie eben darmit vñ dar durch (das vnd dieweil sie bey den rechtglaubigen Communicirten) desto besser vnd sicherer verborgen bliessen / vnd nicht für Manicheer erkennen wurden.

Nun hette diß nit wol / oder leichtlich mögē geschehen vnd zugehn / wan der zeit allain beide gestalt / vnd die ain darnebē nit auch zugleich geraicht / sonder solcher brauch erst von ihnen selbst von newem angefangen / vnd eingestellt worden. Sie (die Manicheer) hetten sich mit solcher newen / vngewöhnlichen weiß vnd manier / als mit empfangung der ainen gestalt / den nächsten vil mehr verrathen als verborgen / vnd darbey menigklich als bald erkennen mögē / das sie aines andern glaubens / vnd nit Catholisch wären / darumb das sie das Sacrament anderst / als bey ihnen / den Catholischen / gebräuchig / empfiengen.

Weil aber beydes im brauch gewesen / das nemlich die



In Apologia ad-  
uersus Iouinianū.

Bericht von der Communion/vnder ainer  
die Catholischen / rechtglaubigen zu Rom / das Sac-  
crament vnder ainer (wie dann auch vorhin auß dem  
H. Hieronymo / der vorm Leone gewesen / gehört vñ  
dargethan worden) vnd vnder bayden gestalten emp-  
pfangen / da haben sich die Manicheer mit der emp-  
pfabung der ainen gestalt mögen verhalten / vnd sich  
stellen oder simulieren / als wären sie auch Catholisch /  
vnd haben also / Ad regendam (wie Leo sagt) infidelitatē  
suam, & vt interdum tutius laterent, das ist / ihren falschen  
Glauben zuuerbergen / vnd damit sie zun zeitē siches  
rer möchten verborzen bleiben / das Sacrament bey  
den Catholischen vnder ainer gestalt empfangen / vñ  
die ander gestalt aber gar vnderlassen vnd vermittē /  
ab deren sie für sich selbst / auß ainer besondern super-  
stition vñnd Aberglauben / ain abschewens gehabt:  
Nemlich daß sie geglaubt / Christus hab kein wahren  
Leib vnd Blut gehabt / vnd das der Wein nicht von  
Gott erschaffen / sonder ain gall des Teufels wäre / des-  
sen sie sich derhalben gänzlich enthalten haben / vñnd  
welches grausamen irthums vnd schändliche gleich-  
nerey willen / sich der H. Bapst Leo den Manicheern  
widersetzt / vnd damit dem übel gewert / die Maniche-  
isch heucheley / vñ sacrilega simulatio (wie ers selbs nen-  
net) an tag gebracht / vnd sie nit lenger verborzen bli-  
ben / die Communion der ainen gestalt ain zeitlang  
auffgehoben vnd einstellen lassen / da man alsdann sie /  
die Manicheer / so die ander gestalt gänzlich vermit-  
ten / vnd gar nit angenommen / wañ mans schon ha-  
ben / vnd ordenlich geben wöllē / von den Catholischen /  
denen es gleich goltē / wie es die Kirch gemacht oder  
geraicht / ganz wol vnd leichtlich erkennen mögen.  
Derhalben so ist auch diß ebē ain güte anzaigung / daß

das der gebrauch ainer gestalt zuuor / vor den Manicheern in der Kirchen gewesen / vnd er der Bapst Leo solchen brauch an jme selbst nit gestrafft oder gescholten / sonder dessen mißbrauch / wie sie die Manicheer damit vmbgangen / vnd sich desselbigen schändlich mißbraucht haben / sich selbst / vnd iren vnglauben vñ irthumb damit zuuerbergen. Solches hat der H. Leo wol Sacrillegam simulationem, aber den vsu in vnius specie per se, niergent Sacrillegium genennet.

Was nun in dem fall der H. Bapst Leo wider die Keger / die Manicheer / fürgenommen / das hat fürs ander hernacher auch gethan der H. Bapst Gelasius / zu dessen zeiten die Manicheisch Keger ey noch im gang ware / deren er sich zum hefftigste widersetzt / vnd also nit schlechtlich die empfangung der ainen gestalt ohn die ander / für sich selbst / ain Gottesraub / oder Gotslästerlichen Diebstal (wie es der gegenthail müwilliger weiß verkert) gescholten / Vain / sonder wie dise Keger mit der ainen gestalt vmbgangen / vnd dieselb auß ainer besondern superstition vnd falschen / irigen / Kegerischen meinung allain herfür gezogen / vnd die ander gestalt des Weins aber gantzlich vermitten / verachtet vnd verworffen haben.

Darumb so sagt gedachter Bapst Gelasius: Qui procul dubio (quonia nescio qua superstitione docentur astringi) aut integra Sacramēta percipiāt, aut ab integris arceātur &c. Das ist / die ohn zweifel (weil sie / weiß nit mit was superstition sie darzu verbunden zusein verwönt) aintz weder die Sacrament ganz empfangen / oder von den ganzen sollen abgetriben werden / welches er auff / vñ wider die Manicheer geredt / so fälschlich beredt ware / Christus hett kein wahres Blut gehabt / auch sonst

Bapst Leo hat nit die Communio ainer gestalt für sich selbst / sonder allain den Manicheischen aberglaubische mißbrauch / vnrecht gehaissen.

Bericht von der Communion/ vnder ainer

ain abschewens ab dem wein/ als ainer gall des Teufels (dafür sie in gehalten) hetten/ vnd vñ solcher vrsach vnd superstition willē das Sacrament nur vnder ainer gestalt empfiengen/ vnd auff die ander gestalt des weins gar nichts hieltē/ vnd dieselbig kein Sacramēt sein lassen wolten/ als wol als die gestalt des Brots.

Rechter verstand  
der wort Gelasii.

Ain solche abergläubische empfahung hat der h. Gelasius gestrafft vnd gescholten / vnd von solchen Egerischen / verfürten / irigen leuthen: Qui ex necio qua superstitione à calice abstinuerunt, hat er haben wollen/ daß sie aintweder bayde gestalt empfahen / oder von allen bayden mit ainander sollen abgetrieben werden.

Was der h. Gelasius an den Manicheern gestrafft/ geht die Catholischen nichts nit an.

Welches andere/ so Catholisch gewesen / vnd auff ainer superstitiō/ sonder rechter Catholischer Christlicher mainung (nemlich daß sie geglaubt/ daß vnder ainer jeder gestalt der ganz Christus sey/ mit wahren flaisch vnd Blüt/ vnder ainer so wol als vnder beyden) das Sacrament vnder ainer gestalt empfangen haben / nichts angangen ist / so wenig als sie das antreffen / was die Kirch sonst wider die Manicheer/ vnd Priscillianisten/ von wegē der abstinenz vnd enthaltung von dem flaisch / gehandelt / geschlossen vnd fürgenommen hat.

Die Manicheer vnd Priscillianisten haben sich des flaischessens enthaltē/ welches die Catholisch Kirch an ihnen gestrafft vnd gescholten/ ja gar für ain Teufels lehr vnd thün gehalten hat. Das ist aber sie / die Kirchgläubige Kinder / vñnd Catholische Christen nichts angangē / bey welchen es auch selbst gebränchig gewesen/ daß sie sich des flaischs (etliche allwegen/ etliche aber allain zun zeiten/ als in der Fasten) enthaltē/ vnd

vnd an welchen solches nit gestrafft oder für vnrecht/  
sonder für recht gehalten vnd gelobt ist worden / darumb  
dass es von inē auß ainer andern vrsach vñ mainung  
geschehē/als von den Manicheern vñ Priscillianistē.

Dise (die Manicheer vnd Priscillianisten) meis-  
deten das flaisch / vnd enthieltē sich darvon auß ainer  
superstition / vnd falschen ketzerischen mainung / das  
sie dasselb an jm selbs für ain böse / vnraime Creatur  
hielten / welche nicht von Gott / sonder vom Teufel er-  
schaffen wäre. Jene aber / die Chatholischen vñ recht-  
glaubigen Christen / theten solches (thun es auch noch)  
auß keiner superstition oder aberglaubē / sonder recht-  
ter / Christlicher / Gottseliger mainung / ihren leib dar-  
durch zu casteyen / vnd denselben dem gaist vnderthā-  
nig zumachen. Sie liessen die speiß an jr selbs ain gü-  
te Creatur Gottes sein / vnd enthielten sich darvon /  
allain darumb / dass sie irem aignen flaisch ain abbruch  
theten / vnd die gailhait nemen.

Darumb ist ihr abstinenz vnd enthaltung von  
der speiß des flaischs für recht / Christlich vnd Aposto-  
lisch / der Manicheer / vñ Priscillianisten aber für  
vnrecht / vnchristlich vnd Teufelisch gehalten worden /  
wie solches in sonderhait bezeugt der H. Kirchenlehr-  
er Augustinus / da er schreibt wider den Faustum / ai-  
nen Manicheer. Es ist ain grosser vnder schaid (sagt  
er) zwischen denen / die sich der speiß enthalten / von  
wegen der casteyung ihres Leibs / vnd die sich deren  
speissen / so Gott erschaffen / enthalten / vñ sagen:  
Gott hab sie nicht erschaffen. Der ersten mainung ist  
der Propheten vnd Apostel lehr / die ander ist der ver-  
lognen Teufel lehr. Vnd widerumb: Nit dass jr euch  
vom flaisch enthaltet / sonder weil ihr die Creatur ver-

Der Catholische  
Abstinenz von  
dē flaisch recht /  
der Manicheer  
aber vnrecht.

Lib. 30. ca. 6.

Lib. 30. cap. 5.

62 Bericht von der Communion/vnder einer  
nainet/vnd sagt sie sey vnrain/das ist/das zur Teufels  
lehre gehört.

Ein grosser vnder-  
scheid zwische  
n Catholischer  
vnd Manichei-  
scher empfangung  
des Sacraments.

Eben ain solche gestalt hat es nun auch mit dem  
brauch vnd empfangung der ainen gestalt des Sacra-  
ments/das zwischē denen/so dieselb mit rechtem glau-  
ben vnd hertzen/vnd denen so sie (als die Manicheer  
gethan) auß falschem/ Ketzerischen glauben empfan-  
gen/ain grosser vndercheid ist/vñ also mit der brauch  
für sich selbst/sonder der aberglaubisch mißbrauch ver-  
dampt wirdt/da man nemlich der mainung nur die  
aingestalt empfanct/vnd sich der andern enthelct/das  
man nit glaubt/das Christus ain warhafftigen leib/  
wahres flaisch vnd blut gehabt/vnd der wein ain güte  
raine Creatur Gottes sey. Dis ist ain Sacrilegium vnd  
Teufels lehr/Das ander aber/der brauch der ainen  
gestalt an ihm selbst/ohn solche superstition vnd aber-  
glauben/ist kein Sacrilegium oder Teufels lehr/sonder  
ain lehr der Apostel vnd Catholischen kirche/ist recht/  
Christlich vñ Apostolisch/als der (wie hienor genugsam  
erwisen) von der Apostel zeit her allwegen in der kir-  
chen gewesen/vnd neben der Communion vnder beid-  
den gestalten/ auß ordenlichem von Got empfangnen  
gewalt in der rechtglaubigen Christenheit gebraucht/  
vnd zugleich auch für güte/ Christlich vnd genugsam  
gehalten worden/ehe auch Gelastius vnd Leo/oder  
die Manicheer jemals gewesen. Darumben es dann  
gar kein grundt oder schein nit hat/noch haben kan/  
was die Widersacher dis fals schreiben vñd fürge-  
ben.

Der Catholische  
rechtglaubigen  
empfangung in ai-  
ner gestalt/ist  
recht vnd Apo-  
stolisch.

Vnd was darff es doch zwar vil wort/weil sie/vns  
sere Widersacher/die newe Lutherische Lehrer auch  
selbst/vnange sehen/wie hoch sie offtermals auf beyde  
gestalt

gestalt tringen / vnd nur ain vnuermeidenliche Neces-  
sitate, oder notzwang darauß machen wöllen / vnd  
deshalben den brauch der ainen gestalt gar verwerf-  
fen vnd verdammen / niches destoweniger / auß krafft  
der warhait gezwungen / demselben zu zeiten selbst  
zeugnuß geben müssen / daß er nicht böß oder vnrecht /  
sonder gut vnd Christlich / vnd also das Sacrament  
ohn alle sünd / mengel vnd nachthail auch nur vnder  
ainer gestalt möge empfangen werden.

Die sarnemste  
Lutherische leh-  
rer müssen den  
brauch ainer ge-  
stalt selbst helf-  
fen bezeugen.

Auß vnd von dem Luther selbst haben wir schon /  
oben im anfang ain solche / vnd gar ain schöne zeug-  
nuß gehört. So schreibt er anderswo widerumb / das  
die nicht sündigen in Christum / so ain gestalt empfan-  
gen / weil er (Christus) nicht beuolhen / daß man ai-  
nige gestalt soll gebrauchē / sonder in aines jedē freyē  
willen gesetzt / vnd gesagt: So offft jr diß thut ꝛc.

Lutherus de cap.  
Bab.

Item / er (Luther) wöll nit / das baide gestalt mit  
gewalt genommen werden / als ob wir sie baide zuem-  
pfahen schuldig wären / in krafft des gebots ꝛc.

Ibidem.

Item / es sey nicht vil daran / an der ander gestalt  
des weins / vnd mehr an den worten / dann am zaichē  
gelegen. Vnd abermals / der new Erzbischoff zu  
Prag sol daruor sein / das nit vnainigkeit baider ge-  
stalten willen sich erhebe / Sonder sie (die Behemen)  
gütlich vnderweisen / das kain nicht irthumb sey /  
gleich wie nicht zwytracht machen soll / daß die Prie-  
ster / auff ain andere weiß sich klaiden vnd gebärden /  
dann die Layen ꝛc.

In der Sermon  
von dem neuen  
Testament.  
Im Bächse an  
den Teutschen  
Adel.

So hat auch Philippus Melancthon der nächst  
nach dem Luther geschrieben / es sey ain mittelmessig  
ding / vnd gelte gleich / wie man communiciere / vnder  
ainer oder baider gestalt / mā begehe in dem gar kain  
sünd nit.

In locis commu-  
nibus Anno 22.  
Argentorati im-  
pressis.

Bucerus in Collo-  
quio Ratisbonenſ.

Lebē dahin hat ſich auch etwan der Martin Bucer/ ain anſehenlicher / berümpfter Lutheriſcher lehrer/ erkläret in dem Colloquio oder geſpräch zu Regenspurg/ allain das er gewölt/ man ſol ainem jeden geſtatten/nach ſeinem wolgefallen/ vnder ainer oder zwayer geſtalt / wie er ſelbſt wölle / das Sacrament zu empfangen ꝛc.

Was wöllen/oder dörfſſen wir nun mehr vnd weiters? Da haben wir auch vnſerer aignē widerſacher bekantnuß vñ zeugnuß für den brauch der ainen geſtalt / zu ſampt der zeugnuß der alten vnd erſten Catholiſchen vñnd Apoſtoliſchen Kirchen. Iſt es nicht genüg?

D. Jac. Schmid  
del im Gegenbe-  
richt / vñ brauch  
beider geſtalt.

Ja ſprechen aber etlich / iſt doch aller welt offenbar/ vñnd meniglich gar wol bewüßt/wie hefftig der Luther/Philippus/Bucerus/vnd andere Lutheriſche Scribenten wider die ain geſtalt des Sacraments geſchrieben / vñnd dieſelbig als vnrecht verworffen vnd verdampft habē / wie will oder kan man dann auß ihren Schrifften etwas anders / vñnd das widerſpiel beweifen?

Höre mein lieber Leſer / vnd merck auff / wir wiſſen ja wol/was Luther vnd andere ſeine nachfolger für ain hefftigen krieg vñ Lerman wider den brauch der ainen geſtalt erwöckt vnd angefangen / vñnd da ſolches nicht wäre / dörfſt es kainer diſputation vnd widerlegens / Aber / weil ſie darneben / als vergeſſene / vnbeſtändige / wanckelmütige leut / die der ſachē kait güten grunde nicht haben / zu zeiten wider ſich ſelbſt reden / vnd der ainen geſtalt / darwider ſie fechten vnd ſtreitten / ſelbſt zeugnuß geben / So begegnen wir ihnen / vñnd vberzeugen ſie mit ihren aigenen worten / vñnd

Die Lutheriſche  
predicantē hawē  
ſich ſelbſt in die  
Backen / vñnd  
werden mit aigen  
worten vber-  
zeuget.

vnd schlagen sich also mit irem aigenen schwerdt zu boden/wölches ebe die best gegenwehr/der beste vortheil vnd vberweisung ist/darmit der gegenthail am aller leichtesten erlegt/vberwisen/vñ vberwunden mag werden. Satis firmum testimonium est ad probandam veritatem, quod ab ipsis perhibetur inimicis. Item: Tum demum conuincitur rationabiliter pars aduersa, cum suorum fuerit dictorum autoritate conuicta. Darbey auch ain jeder zulehnen vñnd zuuernemen hat/das bey vns die warhait so mechtig vnd krefftig/das auch vnserer widersacher selbst derselben etwan zeugnuß geben/vñnd ain beyfall thun müssen/vnd ihnen also ihr selbst aigenes geswissen sagen/vñ sie vberzeugen thut/das sie ain faul le/vngerechte sachen führen/vñnd vil mehr ain mutwill als notturfst sey/was sie wider vns/vñnd die alte Kirchen/der gestalten halber für ain zancck vñ streit erregt vnd angefangen haben.

Dann da man es je eigentlich zuwissen begert/vnd wissen will/warumb es ihnen eben zuthun/vnd der ganz handel angesehen sey/So soll man wissen/das es weder vmb der einsatzung Christi/weder vmb ainer oder baider gestalt/weder vmb der ehr Gottes/oder der Menschen hail willen/vnd in Summa auß keinem güten eyfer oder andacht fürgenommen/Sonder allain auß lauter neid vñnd trug gegen der Kirchen/das sie/die newe Lutherische/Sectische Lehrer sich an derselben rechen/derselben autoritet vñnd ansehen schwächen vnd verklainern/vnd bey meniglich in die höchste verachtung bringen/vñnd demnach die Leut von dem gehorsam vnd ainigkait der Kirchen abführen/vnd ihrer newen Schwermerey anhengig machen mögen.

Dz beste Sittes  
bleete/weñ man  
den gegenthail  
eben mit seinen  
worten/vnd als  
gener außsag  
vberweisen kann.

Was Luther  
des Belchs hal  
ber angefangen  
mehr auß neid  
vñ trug/als an  
dacht herkommen.

Dann



Bericht von der Communion vnder ainer

Dann sie wissen gar wol/vnd gibts auch die erfahrung selbst/das eben kein bessers/vnd gelegners mittel darzu ist/dardurch sie die Leut am aller leichtsten vnd chisten dahin mögen bringen/als die communio vnder baiden gestalten/welche sonderlich bey dem gemainen ainfeltigen layen ain feines scheinbares ansehen hat / vnnnd aber in der alten Kirchen eingestelt worden/vnd nicht mehr geraicht wirdt.

Wan sie ainen dahin bereden mögen/das er mairnet ( wie dann leichtlich geschicht ) er müsse vermög der einsatzung Christi nur vnder baiden gestalten communicieren/Gott geb wie es die Kirch im brauch vñ geordnet hab/ der vnnnd ain solcher ist ihnen schon gewis/er ist in ihrem Tetz/vnnnd fragt auch in andern puncten vnd Artickeln wenig mehr darnach/was die Kirch darvon gehalten oder beschlossen / vnd ist also desto leichter abwendig zu machen / vnnnd in allerley newe irthumben zuuerfuren / wie dann auch laider albereit geschehen / an denen orten vnnnd enden / da man nur beide gestalt haben / vnd mit der ainen allein nicht mehr begnüge sein wöllen. Darbey istts mit schlechtlich blieben / sonder eben mit vnnnd durch diese newerung / ist man noch in mehrere / vnd von ainem irthumb in den andern abgefallen / vnnnd also in die vil vnd mancherley Secten vnnnd Rotten / so wir vor augen sehen/geführt worden / dessen sich anfangs kein Mensch nie versehen hette / oder ihme darvon trawmen lassen.

Darumb/sag ich/ist es den newen Lehrern zuthun gewesen/vnd noch/vnd gar nicht vmb den Kelch/oder die einsatzung Christi / die sie nicht allain auch selbst ( wie jezso gehört ) frey lassen vnnnd machen/ Sonder auch

auch im grundt so wenig darnach fragē/ daß Luther selbst öffentlich geschrieben/wañ die Kirch / oder ain Concilium den Kelch vnd baide gestalt erlaubet / so wolt er vñnd sein hauff einweder nur aine/oder gar keine haben oder gebrauchen. Wo ain Concilium (sagt er) baide gestalt erlaubet vnd setzet / so wolten wir doch zu trutz vñnd verachtung des Concilij/vñnd allain der ainen/oder keinen/vñnd keins wegs beyder gestalten gebrauchen: Ja wir wolten alle die für verbannt halten / die in krafft solcher erlaubnuß / vñnd autoritet des Concilij/baider gestalten genießten wolten.

De formula Missæ.

Luther will m̄  
soll der Kirchen  
zu trutz auch bai  
de gestalt nicht  
nemen.

Sihe mein freündlicher lieber Leser/was vñnd wienil diesem auffgeblasenen/trutzigen / eigensinnigen kopff/ wölcher zu vnsern zeiten doch der erst vñnd anfänger des Kelchstreits gewesen / an der einsetzung Christi / oder an dem Kelch / ja am Sacrament an ihme selbst gelegen/daß er dasselbig der Kirchen vñnd Concilio zu trutz auch gar einstellen wolt / wann es schon vnder beyden gestalten erlaubt vñnd geraicht würde.

Erlaubt man den Kelch vnd baide gestalt / die er haben wil / vñnd darumb er sich vñnd streite / so wil er aine oder gar keine haben. Erlaubt mans nicht / so wil er baide haben / wie man ihme thut / so ist es nicht recht / vñnd will er allwegen das widerspiel haben: Daraus leichtlich zusehen / daß es alles mehr ain trutz vñnd mutwill / als ain notturfft sey / daß es nicht umb den Kelch sonder vilmehr darumb zuthun / daß die einigkeit der Christlichen Kirchen / vñnd das Bande der Christlichen Brüderlichen Lieb zerrissen / vñnd die Leute von der Kirchen ab / die man sie lehret zuver-

Luther hat nie  
den Kelch / son  
der die zertren  
nung der einig  
keit gesucht.

achten vnd zutrugzen / in Secten vnd spaltungen ge-  
fñrt werden. Vnd wer wil oder soll dann solchen leu-  
then in dem / oder andern noch wichtigeren sachē mehr  
ainigen glauben geben/vnd seiner Seelen hail vnd se-  
ligkait vertrauen?

Vnd also sehen wir/dasß bayder gestalt halber/von  
wegen der einsetzung oder des exempels Christi/dasß  
vnd weil ers am ersten also gerait / kain Necessitas  
oder nothzwang vorhanden / vnnnd die Kirch zu rai-  
chung an außspendung aller bayden gestalten mit  
nichten verbunden/so wenig als die Layen zu dersel-  
bigen empfahung/sonder dasß sie/die Kirch/ain freyē  
gewalt hab in dem fall ain mesigung vñ enderung für-  
zunemen/gleich wie in andern dergleichē eusserlichen  
sachen mehr. Item/dasß sich auch die Kirch solches ge-  
walts von alter/vnd gleich von anfang seyt der Apos-  
stel zeit her vnderfangen/ vñ also die raichung der ai-  
nen gestalt so wol als der baydē/in bestätigtem brauch  
gehabt / deren die wider sacher auch selbst zum zeiten/  
wann sie die warhait bekennen/ vnd bekennen wölle/  
zeugtnuß geben/vnd sie gut sein lassen müssen.

Ja sprechen aber etliche weiter/wir lassen es gleich  
zu/dasß die ain gestalt auch recht / gnügsam/ vnd also  
zuraihen vnd zuempfaben sey / vnnnd dasß die Kirch  
macht hab in der eusserlichē administratiō oder auß-  
spendung der Sacramenten/ zum zeiten zu dispensie-  
ren/ ain enderung oder mesigung fürzunemen / wie  
aber dem? Soll darumb die ander gestalt vnnnd der  
Kelch gar verboten oder auffgehoben / vnnnd nit vil  
mehr frey gelassen vnnnd erlaubt sein? Wie kan oder  
mag das recht vnd billich sein? wie kan die einstellung  
des Kelchs vertheidigt werden/so im Concilio zu Co-  
stentz

Die Kirch an  
raichung bayder  
gestalt nicht ver-  
bunden.

Ein gestalt ist  
auch recht

steng vnd Basel geschehē / vnd güt gehaißen worden?  
Soll es dann mit ainem jeden frey stehn vnd gelassen  
werden / aine oder bayde gestalt zuempfabē / vnd sol-  
ches gleich gelten ꝛc.

Höre mein frommer Christ / wir haben für das  
erst hievor schon genugsam verstanden / daß der Kir-  
chen ain freyer gewalt gelassen worden / in raichung  
dises vnd anderer Sacramenten mehr maß vnd ord-  
nung zugeben / vnd weil dann dem also / so bleibt es ja  
billich bey dem / wie sies macht vnd ordnet / vnd solle  
darmit menigklich zufriden sein / vnnnd nichts beson-  
ders begeren / oder haben wöllen / vnnnd also ain vnai-  
nigkeit / trennung vnd spaltung anrichten.

Man soll kein  
spaltung in der  
Kirchen anrich-  
ten.

Wo mā gewalt  
hat zuschaffen/  
da ist man schul-  
dig zugehörchē.

Dann wo ain ordenlicher / billicher gewalt ist /  
wo man macht / füg vnd recht hat ordnung zugeben  
vnd zumachen / da soll auch ain schuldiger gehorsam /  
(so darauff gehöret) erzaiget vnd gelaißter werden.

Nun hat die Kirch macht vnd gewalt / die raich-  
ung der Sacramenten zu moderierē vnd anzuord-  
nen / deren ist die dispensation der Sacramenten / vnd  
derselbigen maß vnd weiß / wie sie nemlich außgetailt  
sollen werden / beuolhen vnd frey gelassen / daran ist  
kein zweyfel mehr. Derhalben ist man schuldig in  
dem fall gehorsam zulaißen / vnd sich derselbigen ord-  
nung zu vnderwerffen vnd gemess zumachen.

Die Kirch aber hat es weiter in bayden Conciliis  
also geordnet / vnd für güt vnd notwendig erkent / daß  
das hochwürdig Sacrament nur vnder ainer gestalt  
geraicht vnd empfangē / vnd die alt lang hergebracht  
gewonhait / mit der ainē gestalt / nun mehr für ain Bes-  
sag gehalten werden soll / vnd darūm soll man dassel-

Bericht von der Communion vnder ainer

Was die Kir-  
che ordnet ist nit  
mehr frey.

big eben also vnd nicht anderst empfangen / es gilbt  
nicht mehr gleich / sonder es höret die freye wall auff/  
von wegen der ordnung des vrthails / vnd erkantnuß  
der Kirchen / so darzwischen kómen / vnd deren man  
schuldig ist gehorsam zulaißen.

Fürs ander / damit niemand zu argwonen / oder  
die Kirck zuuerdencken hab / als ob sie darmit / der  
sachen etwas zuuñl gethan / oder aber vnweisslich vnd  
vnbedachtsam gehandelt / sihe so seindt auch genüge  
same / erhóbliche / notwendige / vñnd hochtringende  
vrsachen vorhanden / wólche die Kirck gehabt / vñnd  
sie verursachet haben / daß sie solche erkantnuß ge-  
than / oder ja thun hat sollen vnd müssen / vnd Sum-  
marie darvon zureden / so ist sie eben durch die kzer  
vñnd widersacher derselbigen zeit darzu hóchlich ver-  
ursachet / vñnd ja gleich getrungen worden.

Die Kirck hat  
genugsame vrsach-  
en gehabt / das  
sie ober dem  
brauch ainer ge-  
stalt steiff ge-  
halten.

Dann dise haben auff die baide eusserliche gestalt  
dermassen getrungen / daß sie ain notzwang darauß  
gemacht / vñnd die Seligkeit daran gebunden / Als  
nemlich es müsse also vnd nicht anderst sein / es müs-  
se der Lay so wol als der Priester im ampt der haili-  
gen Mess / bey verlust der Seligkeit das Sacrament  
nur vnder baiden gestalten empfangen / vñnd wer sol-  
ches nicht thue / der kónde nicht selig werden / sonder  
müsse notwendiglich verdampft sein.

Item / sie haben den brauch der ainen gestalt gar  
verworfen / vñnd nicht für recht / oder genugsam / son-  
der für vnchristlich vñnd gottlos gehalten / als der da  
dem beuelch Christi stracks zuwider wäre / dar durch  
sie die ganz alt Christenhait der blindheit vñnd ir-  
thumbs bezüchtiget / vñnd verdampft haben.

So haben sie auch gleichfals gelehrt vñ fürgebē / es  
sey vñ

sey vnder einer gestalt weniger/vñ mit sovil als vnder  
 beyden. c. welches alles falsch/ vnd grobe/ wissentlic  
 che irthumben seind.

Hierauff / vnd vmb solcher newauffgebrachter  
 irthumben willen/ denselbigen mit gutem zeitlichem  
 rath vnd fürsichung zubegegnen vnd zuwehren/ ist die  
 Kirch trungenlich verursacht worden / das sie die  
 Communion beyder gestalten / der gestalt vnd mai  
 nung mit nichren zulassen/ oder gestatten köndten/  
 Sonder vil mehr in beyden allgemainen / Christliche  
 Concilijs zu Costentz vnd Basel/ die raichung der ai  
 nen gestalt / so schon lang vorhin/ von mehrer ainig  
 keit wegen / vnd zu abscheidung allerlay ärgernuß  
 vnd gefäheligkeiten/ in bewerten brauch kömen war/  
 defendiert/ gehandelt/ confirmiert / vnd auch forthit  
 zuhalten beuolhen hat.

Das Decret oder der beschluß lautet kürzlich als  
 so: Seytemal die löblich gewonheit/ die Layen vnder  
 einer gestalt zu communicieren/ von der Christlichen  
 Kirchen vnd hailigen Vätern/ auß bewöglliche/ verz  
 nünfftigen vrsachen hergebracht / vnd ain lange zeit  
 also gehalten / vnd von den Lehrern / so der hailigen  
 Schrifft vnd Kirchensatzungen gute erfarnuß ha  
 ben/ lang her berümbt vnd gelobt worden ist/ So soll  
 dieselb gewonheit/ welche so lang gewert hat/ für ain  
 gemain gesatz gehalten werden/ welches niemand er  
 laubt soll sein/ abzuthun oder zuuerwerffen/ vnd auß  
 ser der Kirchen Autoritet/ oder verwilligung zuuer  
 ändern. Dan es niesse einer diß Sacrament vnder ai  
 ner oder beyden gestalten/ wañ es nach ordnung vnd  
 haltung der Christlichen Kirchen geschicht/ so nuzet es  
 denen/ die es würdig empfangen/ zur seligkeit ic.

Also

Im Costenger  
vnd Basler Co-  
cilio nichts neuw  
es aufgebracht/  
sonder allain der  
alt löblich ge-  
brauch bestätti-  
get worden.

Also die Kirch in disen bayden Concilijs/darmit  
sie kein newen brauch/oder die ain gestalt nit erst von  
newem auffgebracht/vnd den leuthen auffgetrungen/  
Sonder allain die alt/lang hergebrachte gewonhait  
der Cämunion einer gestalt/welche vorhin im brauch  
gewesen/vnd allenthalben gehalten worden/für recht  
erkennt/vnd nit passieren noch gut sein lassen wollen/  
was die widersacher zu derselben nachthail/verklai-  
nerung/vnderruckung vñ verdammung/mit einfü-  
rung bayder gestalt/auf aigner macht vñ freuel für-  
genommen haben.

Vnd wie solt man ihm auch anderst gerhan habē/  
als eben also? Steht nit der Kirchen zu/dass sie den  
irthumben vnd spaltungen weren vnd begegnet soll?  
Ist sie nit schuldig die raichung vñ außspendung der  
Sacramenten dermassen anzuordnen/dass solche sa-  
chen/souil möglich/abgestellt vnd auffgehoben wer-  
den? Ja freylich. Wy warumb solt sie dann damals  
darzu geholffen/oder zugesehen haben/dass die wis-  
dersacher den alten/vorigen/lölichen brauch der einen  
gestalt/der mainung/als ob er vnrecht/nit gnügsam  
vñ Gotlos wäre/abgebracht/vnd dargegē den brauch  
bayder gestalt/als notwendig/vnd allain recht auff-  
gebracht hettend? Wäre nit darmit dem irthumb  
erst fort geholffen worden? Wäre es nit auch wider alle  
recht vnd billigkeit/wider die Christenliche lieb vnd  
ainigkeit/wider die vorige Kirch vnd fromme Chris-  
ten gewesen/zü deren schmach vñ verdammnis es ge-  
raicht hette/vnd welche die Kirch/oder die Concilia  
zugleich mit verdammen helffen?

Solt dan die Kirch in disen Concilijs gleichwol  
ob dem brauch der ainē gestalt gehalten/vnd doch dar-  
neben die ander gestalt auch schlechlich/vnd erst von  
newem

Warumben die  
Kirch den Kelch  
nie zulassen kön-  
den.

newem zügelassen/oder bewilligt/vnd also was nachgeben haben: sihe so were den widersachern/vnd irem irthumb abermal stat gegeben / vnd auff die füß geholfen worden/also das sie darinnen gesterckt wördē/sich berümt vnd triumphiert hettend/ als ob ir sachen vnd fürgeben wider die Kirchen/vnd den brauch der ainen gestalt noch recht/dieweil sie mit irem anbringē die ander gestalt vnd den Kelch / darumb sie gestritten/dannoch erhalten vnd darmit der Kirchen was abgedrungen/oder abgewonnen hettend.

Demnach vñ von dessen wegē/so hat nu die Kirch dazumal bayde gestalt keins wegs von newem zülassen kōnnē/sonder vil mehr allain die ain gestalt erhalten vnd bestärigen sollen vnd müssen / zum anzaigen vñ öffentlicher zeugnuß / das gar kein verlust / oder mengel darbey / das sie noch recht / löblich / vnd so gemugsam sey vnd wāre/auch souil darunder empfangē/ als wen gleich alle bayde mit ainander geraicht wurden: Damit vnd auff das also dem irthumb nit platz gelassen / sonder ire glaubige kinder hierdurch in der Catholischē warhait/vnd altem wahren glauben gesteeckt vñ confirmiert / vnd vor allerley zweifel vñ irthumb desto besser erhalten vnd verwaret wurden.

Vnd eben also ist es auch zuvor mehr zügangē/vnd allwegē in der Kirchen gebreuchig gewesen/das wān widerwertige/aigensinnige/rhümsichige leut/auf eusselliche gestalten/oder eusselliche sachen vnd gebreuch getrungen / darauff ain notzwang machen wöllen/vnd die krafft oder das wesen aines dings / vnd die seligkeit ( wie dann allhie auch geschehen ) daran binden/vnd also denselbigen zuuil zülegen / vnd iren irthumb darmit erstreiten / ausnutzen vnd beträffigen wöllen/ Das sich die Kirch solchem mit grossem eyfer widere



Neue Irthumben ist man nicht mit nachgeben/sonder mit gegensagungē begegnet.

Beweisung etlicher Exempel/das den widersachern der Kirche nichts nachgegeben worden.

Matth. 82.

widersetzt/vnd gar nichts nit nach oder zugeben/sonder vil mehr das widerspil geordnet vnd gehandhabet/ Ja auch ain gebot gemacht / das es eben nit also müsse sein / wie ihre Widersacher mit gewalt wöllen vnd streiten/ Sonder das Contrarium vnd widerspil gehalten vnd erhalten werden / auff das also solchem Irthumb begegnet vnd gewehrt werde.

Wie es bey dem Sacrament des H. Tauffs/der eusserlichen blossen besprengung/vnnd des eindunckens halber ins wasser/zun zeiten des heiligen Wärrers Cypriani zügangen/ist oben schon ains thails angezaigt worden: Nemlich/ das etliche sehr hefftig nit auff das einduncken oder einduncken gangen vngetrungen/mit dem fürgeben/es müsse also sein/ vnd das der ander brauch / der blossen besprengung/ oder begießung/vnuollkommen vnd nicht gnügsam wäre/ Dann Christus der Herr nit gesagt: Geht hin vnd besprengt/sonder Tauffet die Völcker / welches einduncken haiffe / vnd also etwas mehrers / dann das bloss besprengen haben wöllen.

Aber dessen vngeacht/so ist solchen leuthen nichts zugeben oder nachgelassen / sonder der ander brauch der besprengung für gut vnd gnügsam erkennt/vnd in der Kirchen erhalten worden.

Wie es dann auch noch heutigs tags nit anderst wirdt gehalten / vnd zwey flet mir gar nit / wann bey vns auch ir etliche auffstehn solten/wie dan wol/vnd ja so leichtlich geschehe möcht/als wie es mit den bayden gestalten zügangen / die da haben wolcken / man solt vnd müste die leuth anderst tauffen / als bis her / dan es wäre solches Tauffen / mit dem blossen besprengen oder begiessen nit gnügsam / sonder man müste

die Tauffen mit dem blossen besprengen / als bis her / dan es wäre solches Tauffen / mit dem blossen besprengen oder begiessen nit gnügsam / sonder man müste

sie gang vnd gar einduncken / vnd also recht vnd vol  
 komme tauffen zc. Es würde ain jeder verständiger /  
 vernünfftiger Christen mensch für gang billich vnd  
 notwendig achten / daß man auff solches ihr begern  
 vnd fürbringen / das wenigst nicht verwilligen / son-  
 der vil mehr den vorigen gebrauch erst noch mehr be-  
 ständigen / vnd den andern / den sie gern von newem  
 einführen / vnd auffbringen wolten / vnd darmit gese-  
 hen sein / vnd ihrem irthumb auff helffen / darneben  
 kain wegs nit zulassen oder gestatten.

Die Beschneydung ist nit allain von Gott selbst  
 im alten Testament gebotten vnd eingesetzt / sonder  
 auch im newen Testament / zur zeit der Apostel / noch  
 gehalten worden / vnd in freyem brauch vñ gang gewes-  
 sen: Also / daß der H. Apostel Paulus selbst dieselb ge-  
 braucht / vnd seinen lieben Jünger Timotheum be-  
 schneiden lassen: Nichts desto weniger aber / vñ dessen  
 vngedacht / da hernacher etliche falsche Lehrer auff-  
 stunden / die da fürgaben / vnd darauf fielen / es müste  
 also sein vnd nit anderst / es wäre die Beschneydung  
 zur Seligkeit menigklich von nöten / vnd wer sich nit  
 beschneiden ließ / köndte nit selig werden: Sihe / da ha-  
 ben die Apostel selbst dargegen nit allain beschlossen /  
 daß es nit also sein müsse / sonder auch die Beschney-  
 dung / so zuuor frey war / eingestellte vnd auffgehabt.  
 Es hat auch der H. Paulus den Titum vorhin nit  
 mehr wollen lassen beschneiden / so er doch vorhin den  
 andern Jünger den Timotheu selbst beschneiden las-  
 sen. Ja er hat auch hernacher zum Galatern wider  
 solche falsche Lehrer geschriben: Wo jr euch beschnei-  
 den lasset / so ist euch Christus kain nutz zc. Daher er  
 auch widerumb gesagt / daß er denselbigen falschen  
 Lehrern

Exempel vñ der  
 Beschneydung.

Act. 15.  
 Paulus die Bes-  
 chneydung ain-  
 mal / vnd dan nit  
 mehr gebraucht.

Gal. 5.

Gal. 2.

Bericht von der Communion/ vnder ainer  
Lehrern vnd Aposteln/ so also vnd der mainung auff  
die Beschneidung getrungen / nit ain stund gewichen  
sey/ oder weichen wöllen.

Exempel von  
dem Sabbath.

Der Sabbath  
auff den Son-  
tag gelegt wor-  
den.

Wben also ist es auch zügangē mit dem Sabbath/  
oder feyer des sibenden tags/ dan ob schon Got selbst  
denselbigen gebotten/ vñ auch die Apostel nacher mit  
fleiß gehalten haben/ Jedoch/ da nachmals etliche Ke-  
zer auch darauff trungen/ vnd ain notzwang dar-  
aus machen wolten/ fürgebend/ man solte vnd müste  
den Sabbath noch / dem gesatz Moysi gemess/ halten  
vnd feyren / da ist er gētzlich abgestellt / vnd solcher  
feyer auff den achten tag / als den Sonntag/ an deme  
der Herr Christus erstanden / gelegt worden / wie er  
dann auch darmit noch nit anderst wurde gehalten.

Item/ es ist gewiß vnd menigklich offenbar/ das  
an ime selbst fast gleich/ vnd ja frey ist/ man nenne die  
hochgelobte Junckfraw Mariam ein Mütter Got-  
tes/ oder ain Mütter Christi / ist baydes nit vnrecht.  
Wie aber dem? Da die Nestorianische Keger  
ten/ vnd darauff trangen/ das sie allain ain Mütter  
Christi genennet werden / vnd nit ain Gottsgeberes-  
rin/ vnd solches zuhülff vnd fürschub irer newen Ke-  
zerey / da sie zwo vnderchiedliche besondere personē  
aus Christo / vnd also zwen Christos machten/ ainen  
der ain Sun Marie / vñ den andern der ain Sun  
Gottes/ vnd nit Marie gewesen/ Sibe da ist im hoch-  
hailigen Ephesiner Concilio darwider erkennt vnd  
beschlossen wordē/ man solt die hochgelobte Junckfraw  
bis zū vndergang solcher Kegererey / ferner nit mehr  
wie sie wolten / vnd daruor gleich galte / ain Mütter  
Christi/ sonder allain ain mütter Gottes vnd Gottes-  
gebererin haissen.

Also

Also weiß auch meniglich wol/dz Christus selbs in seinem H. Abentmal das Sacrament in vngeseuertem Brot gewandelt vnd gegeben/eben so wol/als er beyde gestalt geraicht. Dañ nach dē beuelch Gottes/ vnd dem alte Jüdischen brauch/mochte das Osterlaim (welches dañ er/Christus der Herr/ selbst damals mit seinen Jüngern / nach Jüdischem brauch auch celebrirt vnd gessen) mit geseuertem brot nit gessen werden. Dessen vngeacht aber/weil die Ketzer Ebioniter wolten/ es müßte neben vñnd mit dem Euangelio/ auch das Mosaische Gesetz mit seinen Ceremonien vnd gebreuchen / gehalten/ vñnd darumb auch das Sacrament nit anderst als in vngeseuertem Brot/ vnd Azimo pane consecrirt werden/da ist benolhen vñ statuiert worden/ man solte solcher Ketzerrey zuwider/bis sie vndergetruckt wurde/nicht mehr in vngeseuertem/sonder allain in geseuertem Brot wandlen vnd Consecrieren.

Herwiderumb/ da vber etlich hundert Jar hernacher / als solche Ketzerrey erloschen/ die Griechen der Lateinischen Römischen Kirchen für vngüt hieltē/ daß sie widerumb in vngeseuertem Brot Consecrieret/vnd nur stracks darauff trangen/man müßte allain in geseuertem Consecrieren / vnd derhalben die Latiner Azimitas, das ist auff Teutsch/ Süßbrotler/ hießen vnd scholten. Ist dem zu entgegen beschlossen worden/ man solle nachmalen also in vngeseuertem Brot Consecrieren / vñnd es darbey bleiben vnd bevhien lassen. Ober welchem stritigē handel sich aber die Griechen folgender zeit/ vnd legelich in dem Florentinischen Concilio/ mit der Lateinischen/Römischen Kirchen widerum verglichen vnd verainigten.

Christus selbs das Sacrament in vngeseuertem Brot gegeben.

Die Kirch dars gegen/ der Widersacher halber statuiert / daß man in geseuertem Brot consecrieren soll.

Bericht von der Communion/vnder einer

Die Kirch auff dem Concilio zu Costenz/ nichts vngbürlchs gehandelt.

Vnd eben ain solch gelegenheit hat es nun auch gehabt mit der Communiō vnder bayderlay gestalt/ vnd hat derhalbē die Kirch in dem fall/auff dem Concilio zu Costenz vñ Basel nichts vngbürlchs gehandelt / sonder eben iren ordenlichen vnd gewōnlichen gebürlichen gewalt gebraucht / vnd für hand genommen/zū rettung der warhait vñ aufreitung der entstandenen irthūmen vnd spaltungen/Auch zū vnderweisung/ sterckung vnd erhaltung ihrer glaubigē Kinder in dem alten wahren Glauben.

Den widersachsen der Kirche zugefallen soll nichts verändert/ oder nachgegeben werde.

Dann in summa summarum/ so ist das je ainmal gewiß vnd wahr/ daß die Kirch vnd derselben ordenliche Regenten vnd vorsteher/ als Aufspender der gehaimnuß Gottes / ain güts/ fleißigs aufsehens haben sollē/ ob das jenig/ was die widersacher stritig mache/ von newem aufbringē/ vñ nur nach irem aigenstättigē Topff haben wöllē / obs zur seligkeit gänglich vnd aller dings notwendig sey oder nit: Befinde sich das nit notwendig/ vnd nit eben also vñ nit anderst sein muß/ Als dan sollen sie irem/ der widersacher vnnorwendigen / mütwilligen fürbringen kein stat geben / oder ihnen zugefallē was verändern/ sonder vil mehr zū erhaltung Christenlicher freyhait/ vnd schuldiger reuerenz vnd gehorsams / Auch zū abstellung der fürfalslenden newen irthūmen vnd spaltungen/ vnd zū verhütung allerlay ergermissen/ das wider spil statuieren/ bestertigen vnd handhaben/ wie dan auch (als jezund der gehört) geschehē/ vnd in der Kirchen von anfang her gebreuchig gewesen.

Vnd deren (sag ich) ist man schuldig gehorsam zusein / man ist schuldig zuhalten / was sie also der warhait/ vnd Christenlicher lieb vnd ainigkeit zū gütem

ten geordnet hat. Dann deren ist die Administration vnd raichung der Sacramenten anzuordnen befohlen / nach dem es sie für tauglich ansihet / vñ die vorstehende notturfft erfordert / vnd wers nach ihrer ordnung empfachet / der empfachet es recht / da ligts nicht an den gestalten / sonder an der anordnung vnd dem gebrauch der Kirchen / daß man sich demselben gemess halte / vnd nichts widerwertigs / oder besonders anfahe / dardurch die Christlich lieb vñnd ainigkeit der Kirchen verlegt vnd zertrent wirt.

Wer das Sacrament nach ordnung der Ritschen nimpt / der empfachet es recht.

Dann da haist es / wie der hailig Martyrer vnd Bischoff Cyprianus geschrieben : Es ist nicht weniger krefftig vnd güldtig / was die Apostel / oder Kirch / auß eingebung des hayligen Geists verordnet / als was Christus selbs verlassen / vnd zu seiner gedächtnuß zuhalten beuolhen. Item / wie der hailig Augustinus geschrieben : In denendingen / in wölchen die Götlich Schrifft nichts gewiß verordnet / soll der brauch des volcks Gottes / vñnd die auffsatzung der alten für ain gesatz gehalten werden / vñ wie die vberretter Götlicher gesatz / also sollen auch die verächter der Kirchlichen gebrauch gestrafft werden. In his rebus, de quibus nihil certi statuit scriptura diuina, mos populi Dei, & instituta maiorum pro lege tenenda sunt. Et sicut prauaricatores diuinarum constitutionum, ita & contemptores Ecclesiasticarum consuetudinum coercendi sunt.

Ser. de Ablutione pedum.

Epist. 86. ad Casulanum.

Also auch der H. Lehrer Augustinus / vnd zwar nicht vnbillig / dann wie Gott der himmelisch Vater befohlen / daß wir Christum seinen geliebten Sun sollen hören / Also hat hin widerumb er / Christus der Sun selbs vns befohlen / daß wir auch seine Apostel vñnd Kirchen sollen hören / vñnd wer dasselbig nicht

Luc. 10.  
Matth 18.

Bericht von der Communion vnder ainere

Christo der Herr  
selbs beuolhen/  
dß wir die Kirch  
hören sollen.

thüre / soll für ain Hayden vnd Publicanen gehalten  
werden.

Der Kelch wirt  
noch heutigs  
tags vurechter  
irziger mainung  
begert.

Vnd nach dem auch jergunder zu vnsern zeiten/  
vnd ja noch heutigs tags eben auß solcher falscher/irz-  
riger vnd aberglaubischer mainung/wider den löblich-  
chen brauch der ainere gestalt gestritten/vnd auß bay-  
de getrungen wirt/wie zuuor zu den zeiten der bayden  
Concilien zu Costenz vnd Basel/so bleibts auch noch  
billich bey dem vorigen kirchischen vnd rechtmessigen  
beschluß/vnd ist ursach genüg vorhanden den selbigen  
handt zu haben / vnd also bey raichung der ainere ge-  
stalt allain standhafftiglich zuuerharren.

Luthers vns  
menschlicher frey-  
uel.

Hat sich doch der Luther selbst / ain ainiger  
Mensch / der weder von Gott / noch den Menschen/  
darzu gesetzt oder bestellt gewesen / nichts desto weni-  
ger des gewalts (Autoritate, qua præditus nulla) vnder-  
standen / daß er ain solche Regel gemacht vnd geben/  
wann ain ganz Concilium ordnet / daß man beyde  
gestalt empfangen / soll man demselben zutrug vnd  
zuwider / nur aine / oder ja gar keine nemen / vnd al-  
so das Sacrament selbst ganz vnd gar anstehen laß-  
sen. Ey wie soll dann nicht die ganze Christenliche  
Kirch / deren auch der gewalt ordenlich verlassen vnd  
gegeben / in ainem allgemainen Concilio / wider den  
Luther / der ainere andern newen Secrenmeister vnd  
aigensinnigen kopff / der nur mit gewalt / auß die  
Communion beyder gestalt / auß falscher irziger ma-  
nung tringen thut / vnd menigklich darzu zwingen/  
vnd daran gebunden wil haben / ordenlicher weiß stas-  
tuieren mögen / daß man bey dem brauch der ainere  
gestalt / der so lange zeit / auß bewöglichen ursachen  
hergebracht / für güte gehalten / vnd allenthalben an-  
genom-

Der gewalt ist  
der Kirchen / vñ  
mit dem Luther  
gegeben worden:

genommen worden/ beständiglich soll veharren/ vnd sich darvon/ als ob er vnrecht (das nit ist noch sein kan) mit nichten tringen lassen.

Vnd souil von dem ersten/ vnd wider den ersten fürnemsten hauptgrundt vnd vsach/ derwegen von den newen Lehrern/ vñ die ander gestalt des Sacraments vnd den Kelch/ gestritten/ vñnd darauß getrungen wirdt.

Der ander grundt ist/ wie ich gesagt/ die absönderung des Leibs Christi von dem Blüt/ da sie der eusserlichen/ vnder schidlichen gestalten halber/ auch ain vnder schaid vnd absönderung des Leibs Christi von seinem Blüt machen/ mit dem fürgeben/ daß vñder der gestalt des Brots allain der blosser Leib ohne Blüt/ vñnd vnder der gestalt des Weins allain das Blüt one den Leib/ vnd also bey ainer gestalt weniger sey vnd empfangen werde/ als bey bayden/ vñnd derhalben auch dieselb nicht so gütt/ vollkommen/ vnd genügsam sey/ als bayde cz.

Es ist aber diß erstlich (in der kürze vnd aigentlich darvon zuredt) gar ain grober/ vnd ja ain alter/ vorlengst verdampter gewlicher/ Nestorianischer irthumb/ dardurch Christus der Herr zertrent/ zergentzt/ zerrissen vnd halbiert wirdt/ welches nimer mehr sein vnd geschē kan oder mag/ Dan er Christus der Herr ist nit halb/ vnd nur ains thails da/ vnd halb dort/ sonder allenthalben an baiden orten gang vnd gar/ vnd wo sein wahrer Leib ist/ da ist auch sein wahres Blüt/ vnd die Seel sampt der Gottheit darzū/ vnd hergege wo sein Blüt/ da ist auch notwendiglich sein Leib/ Seel vnd Gottheit/ menschliche vnd Göttlich natur gang vnd vollkommen bey ainander.

Die widersacher zertrennen Christum den Herrn auff gut Nestorianisch.

Vrsach/



Christus nur  
ainmal zerthailt  
worden/von den  
gottlosen Jude.

Vrsach/er leßt sich nimmer mehr thailē oder zers  
trennen. Ainmal ist er von den gottlosen Jüden zers  
thailt/auffgelöst/vnd getrent worden/am stamm  
des hailigen Creuzes / daß sich das Blüt von seinem  
flaisch/vnnd die Seel von seinem Leib schaidet/je  
tunder aber nach seiner herlichē auferstehung/nach  
dem er seinen Leib vnnd Blüt wider an sich genom  
men/da bleibt er in ewigkait allenthalben ganz / vn  
lassen sich flaisch vnd Blüt/Leib vnd Seel nimmer  
mehr von ainander schaiden/ sonder wo deren ains/  
da ist das ander auch.

Rom. 6.

Das es aber wahr sey / so bezeugts der H. Pau  
lus außtrücklich genüg/da er sagt / Christus sey nur  
ainmal gestorben/vnnd sterbe forthin nimmermehr/  
Darumb vnnd auß der vrsach läßt er sich auch nime  
mermehr von ainander absöndern / zerthailen/oder  
auflösen / wie zuuor in seinem Todt / den er ainmal  
vberstanden hat geschehen ist/vnd wirt also sein Blüt  
von seinem Leib oder flaisch nimmermehr abgesönd  
ert. Daher sagt vñ schreibt auch Paulus abermal:  
Ist dann Christus in stück zerthailt ic. Vnd eben dar  
her schreibt auch der hailig Joannes / wölcher Chris  
stum thailē oder auflöse / der sey ain Antichrist vnnd  
nicht auß Gott.

Der Leib vnd  
Blüt Christi wer  
den nit mehr vñ  
ainander abge  
söndert.

1. Cor. 1.

1. Joan. 4.

Wer oder wölcher dann Christum der eusserliche/  
vnder schidlichen gestalten halber zerthailt/vnd dar  
für helt oder fürgibt/daß vnder der ainen gestalt nur  
der Leib/oder das flaisch/vnd vnder der ander nur  
das Blüt sey/von ainander abgesöndert / was thüt  
er anders / als daß er Christum in seinem sinn wider  
rumb auff ain newes tödret vnnd creuziget / mit den  
gottlosen vnglaubigen Jüden.

Dann

Dann es ist je die absönderung des Blüts Christi von seinem Leib nirgend gewesen oder geschehen/ als in seinem hailigen Leyden/ da er für vns gelitten/ vñ sein werches / rosenfarbes Blut vergossen hat / am stammen des hailigen Creuzes / da ist sein Leib des Blüts beraubt / vnd darauff gestorben vnd begraben worden / vnd bis an dritten tag im grab tod gelegen.

Darumb wo ain absönderung oder zerthailung des Leibs Christi von seinem Blut geschicht / oder gemacht wirdt / da wirdt er erst widerumb gleich auff ain newes getödtet / gemartert / vnd gecreuziget / Es wirdt ain todter vnd noch vnergrabner Christus auff ihm gemacht / vnd also sein Leib für ain todten vergrabnen leib / vnd die speiß des Lebens / das wahr lebendig Himmelsbrot / für ain todtes fleisch gehalten. Ey wie köndt vñd möcht aber Christo dem Herren ain grössere schmach vnd vnehr angelegt werden / als eben diese?

Fürs ander / so ist solches auch der einsagung vnd den worten Christi des Herrn selbs stracks zuwider. Hat er nit selbs von der ainen gestalt des Brots gesagt: Nemet hin / das ist mein Leib / der für euch gegeben wirdt? Was ist aber für ain leib für vns gegeben worden? Ist es nicht eben der Leib / so noch als da zugleich lebendig am tisch gefessen? oder sols vil leicht ain anderer vnd todter leib / oder ain leib ohne blüt gewesen sein? Wer wils sagen / oder nur gedenden? Dieweil wir aigentlich wissen vnd glauben / daß Blut herauß gestossen ist am stammen des hailigen Creuzes / welches derhalben zuuor ohn allen zwey fel muß darinnen gewesen sein. Hat nun Christus vnder der gestalt des Brots / den Leib gerächt der für vns gegeben worden / vnd ist derselbig leib / ein leib mit blüt

Welcher das Blut vom Leib absöndert / der creuziget Christus.

Was Christus für ain Leib gerächt.

Johan. 19.

Bericht von der Communion vnder ainer

Christi der Herr  
hat ain Leib mit  
Blüt / vñ mit ain  
Leib one Blüt ge-  
raicht.

gewesen / ey so wirt ja gewißlich auch noch vnder der  
gestalt des Brots eben derselbig Leib / vnd kein bloß  
ser Leib one Blüt / sonder ain Leib mit Blüt / vnd als  
so auch zugleich das Blüt mit dem Leib geraicht vñ  
empfangē. Das bringē die wort der einsatzung selbst  
notwendiglich mit sich / wann man denselbigen nur  
recht glauben geben wil.

Johan. 6.

Solches bezeugen auch weiter eben die wort / so er /  
Christus der Herr zuuor verhaissungs weiß hiernon  
geredt vnd außgesprochen hat / bey dem h. Euangeli-  
sten Johanne / da er gesagt : Das Brot das ich geben  
werde / ist mein flaisch / welches ich gebē werde für das  
Leben der Welt. Hiemit verhaist Christus ain Brot  
zugeben / welches sein flaisch sein soll / vnd der Welt  
das leben geben vnd bringē / das hat er nun gelaist vñ  
erfüllet / da er im letzten Abendmal das Brot in die  
hand genommen vnd gesagt : Nemet hin vnd esset / das  
ist mein Leib. Vnd hat der halbē damit sich selbst  
ganz vnd gar vnzertrent dargeraiht / als das wahre  
lebendige Himmelbrot / welches der Wele das leben  
gibt / darvon er dan widerumb vnd weiter sagt : Ich  
bin das lebendig Brot vom Himmel kōmen / wer von  
ditem Brot essen wirdt / der wirdt leben in ewigkait.

Der ganz Chris-  
tus wirt vnder  
einer gestalt auß  
gethailt.

Eben diß Brot / sag ich / hat er dargeraiht / vnd als  
so mit der ainen gestalt / nicht nur ain thail oder stuck  
von im / sonder eben sich selbst vollkommenlich / so gut  
er ist / mit Gotheit vnd Menschait / mit Seel / Leib vñ  
Blüt gegeben / zu ainer speiß des lebens / wie dann er  
selbst das Leben gibt vnd geben kan : Nit sein blosser  
Leib / sonder er / wahrer Got vnd Mensch. Daher vñ  
dessen zu einem anzeigen er dan abermal gesagt : Der  
mich isset / der selb wirdt auch leben vñ meiner willen.  
Merck : Er sagt nit / wer blößlich mein Leib / sonder  
wer

Johan. 6.

wer mich isset / der wirdt auch leben vmb meiner wil-  
len zc. Darumb dann er selbst ganz vnd gar vnder  
der ainen gestalt gerächt vnd empfangen wirdt.

Vnd hier auß ist auch gleichfals zuuernemen / das  
bey empfangung vnd niessung der ainen gestalt / auch  
gar kein abgang nit ist oder sey an der krafft / genad /  
vnd würckung / weil Christus selbs sagt : Wer von die-  
sem Brot essen wirdt / der wirdt leben in ewigkait.  
Vnd : Der mich isset / der selb wirdt auch leben vmb  
meiner willen. Wer wil nun mehr haben / oder was  
sücht man mehr : Was kan man bey bayden gestal-  
ten mehr haben / finden vnd empfangen / als eben die-  
ses / vnd nichts weiters / Allain das außgenommen /  
das ainer mehr gestalt hat. Aber doch so hat er auch  
eben darumb nichts mehr / vnd nichts überigs / weil  
es nit an den eusserlichen gestalten / sonder vil mehr an  
Christo gelegen / welcher vnder ainer gestalt eben so  
wol ganz / vnd ohn allen abgang empfangen wirdt /  
als vnder bayden.

Ben bayden ges-  
taltten nit mehr  
als bey ainer.

Vnd dessen haben wir auch zwar gar ain schö-  
ne bedeutung vnnnd anzaigung bey dem alten Jüdis-  
schen Manna oder Himmelbrot / so vor zeyten dem  
alten glaubigen Volck Gottes den Juden gegeben  
worden in der wüsten / welches dann ain figur gewes-  
sen ist dieses wahren lebendigen Himmelbrots / des wahren  
Leibs vnd Bluts Christi des Herin selbst / der als  
ain lebendigs Brot auß dem Himmel herab kommen  
vnd gestigen ist.

Vnd die Kinder von Israhel / sagt die Schrift  
von dem alten Manna / theten also / vnd samblerten  
ainer vil / der ander wenig / Aber da mans mit dem  
Gomor / mit der maß außmaß / ward dem der vil her-  
nichts

Exod. 16.

nichts überigs/vnd dem der wenig hette nichts mangels 2c. Siehe wunder zu/ Etliche der Juden haben vil Himmelbrots gesamlet vnd eingetragen/ etliche aber wenig/vnd da mans aber bey dem liecht besehe vnd aufgemessen/ da hat keiner mehr oder weniger gehabt als der ander.

Es werde das Sacrament vnder ainere oder vnder drey gestalt empfangē/so hat keiner mehr oder weniger als der ander.

Eben ain solchen verstand vnd mainung hat es auch alhie/wan mans mit der rechten maß des Glaubens außmisset/vnd darnach anschlecht/so befindet sich in der warhait/das/ der beyde gestalt empfacht/nit mehr/vnd der ander/vnder der ainere gestalt nit weniger/sonder ebensouil hab vnd empfahe. Ursach/er hat vnd empfacht alda den ganzen lebendigen Christum/sowol als der ander/ Empfacht er dann den ganzen Christum/so empfacht er nit allain blosslich den Leib oder das Fleisch/sonder Blut/Seel vnd Gotthait/alles mit ainander darzu/vnd ist also nit allain sein Leib/sonder er trinckt auch zugleich sein Blut. Wiewol nit in dem eusserlichen/sichtbarlichen/vnder schidlichen zaichen/oder nach der eusserlichen gestalt des Weins/vnd dem eusserlichen schein vnd ansehen nach/Jedoch in der warhait selbst/da er warhaftiglich mit dem leib zugleich das Blut empfacht/oder vil mehr Christum selbst/das wahr lebendig Himmelbrot/welches der Welt das leben gibt/vnd vordeswegē so wol den ewigen durst/als den hunger vortreibt vnd löschet/Darumb dan der jenig so dasselbig geneusst oder empfacht/zugleich gespeist vñ getrenckt wirdt.

Item/er empfacht demnach auch gleiche krafft vnd gnad/dieweil er Christum wahrē Got vnd Menschen empfacht/den Brunnen vnd vrsprung aller genaden vnd güter; vnd hat also im grundt der sachen/vnd

vnd in der warhait an jr selbst in allem/eben souil/als der da gleich mehr/oder alle bayde gestalt empfacht/ Vnd in summa keiner mehr/oder weniger als der ander/gleich wie es sich vor zeiten bey einsamblung des Jüdischen Manna erfunden vnd zügetragen/so ain figur vnd vorbedeutung dises Sacraments gewesen.

Daher so steht auch im Gaisflichen Rechten hie von also geschriben: Eadē ratio est in corpore Domini, quae in Manna, quod in eius figura praecessit, de quo dicitur, qui plus collegerat, non habuit amplius, neque qui minus parauerat, habuit minus. Non enim quantitas visibilis in hoc aestimanda mysterio, sed virtus Sacramenti spiritualis.

Demnach vnd derhalbē so ist es (sag ich) ain grosser vnd gewlicher irthumb/daß man wil vnd für gibet/daß vnder der gestalt des Brots allein der Leib/vnd nicht auch zugleich des Blut Christi/vnd ja der ganze Christus sey/von des wegen man dan alle bayde gestalt mit ainander/vnd nicht aine allain empfangen müsse etc. Es ist auch solches den worten der einsatzung selbst/vnd andern worten Christi mehr stracks zuwider/ja zu dem ihme selbst ein grosse schmach vnd vnehr/dieweil er dardurch zergengt vnd halbiert/vn gleich widerumb auff ain neues getödtet/gemartert vnd gecreuziget wirdt.

Vnd also ist nun auch der ander grundt/von absönderung des Blüts von dem Leib falsch/nichtig vnirrig/vnd gar nit vrsachen vorhandē/von des wegen auff bayde gestalt zutringen/oder ain krieg darumb anzufahen/vnnd denselbigen nachzufechten/als ob was bessers vnd mehrers darbey oder darunder wäre/dann vnder ainer/Sonder es soll menigklich erst noch vil mehr mit der ainen gestalt zufriden sein/vnd

Ein gestalt so  
genugsam als  
alle bayde.

Johan. 6.

Vnder ainer ge-  
stalt werde Leib  
vñ Blut mit ain-  
ander empfan-  
gen.

Der Catholische  
lehr / daß vnder  
ainer gestalt so-  
vil als vnder  
bayden / ist dem  
wort Gottes vñ  
Glauben gang  
genieß.

sich vergnügē lassen / weil man hört vnd versteht / daß  
dieselbig eben so güt / genugsamen vnd vollkommen /  
als bayde / vnd daß es nit an den gestalten / sonder an  
Christo gelegen sey / der da an bayden orten / an ainem  
so wol vnd nit weniger als an dem andern / ganz vnd  
gar ist on allen abgang / vnd der auch selbst / dessen zu  
gewiser zeugknusß hiervon gesagt: Ich bin das leben  
dig Brot vom Himmel komen / Wer von disem Brot  
essen wirdt / der wirdt leben in ewigkeit. Vnd widers-  
umb: Der mich isset / der selb wirt auch leben vñ mei-  
net willen. Der mich isset / sagt er / darumb vnd vor  
dessen wegen / so wirdt nit der blossē Leib allain beson-  
der / sonder er selbs / der ganze Christus / vnd also Leib  
vnd Blut / Seel vnd Gotthait mit ainander / vnder  
der gestalt des Brots gessen / genossen vñ empfangen.

Darauf auch diß genugsam zuuernemen ist / daß  
wir Catholische in dem fall nit blößlich menschlicher  
vernunft / oder gürtbedunckē (wie vns der gegenthail  
zülegt) folgen oder nachgehn / sonder vil mehr dem  
wort Gottes vnd Christi vnseres Herrn / vnd der halbē  
solche vnserē Lehr / da wir sagen vnd wöllen / daß vn-  
der ainer gestalt eben so vil sey als vnder bayden / als  
nemlich der ganze Christus / nichts anders / dann die  
Göttliche warhait selbst sey / die da in hailiger Götts-  
licher schrift gewaltigentlich fundiert vnd gegründet /  
zu dem daß sie auch vnserm H. Christlichen Glauben  
aller ding gemess vñ ehnlich ist / da wir ain ainigē vnd  
ganzē Christum / wahren Hor vñ Menschen bekenen /  
der sich nitmer zertrennē / zerreißen / von einander ab-  
sondern / od̄ auf ain news tödten vnd creuzigen laßt.

Dargegen so ist vnserer widersacher / der newen  
Lutherischen Lehrer fürgeben selbst / eben ihr aigen  
menschlichs gedicht / fantassey vnd gürtgedunckē / so sie  
in

in die Schrift vnd Wort Gottes hinein tragen/ vnd demselben stracks zuwider/darzu auch wider die ehrliebeit oder die regel des Glaubens/vnd ja nichts anders/als ain gewlicher Nestorianischer/Gotslesterlicher irthum ist/ dardurch vnd darmit sie Christum den Herrn zergengen/ von ainander thailen/ würgē vnd tödten/ vnangesehen/ das sie dessen weder wort noch red haben wollen.

Vnd hilfft oder tregt diß gar nichts für/ das etliche auß falschem schein vnd hergē/ vnd auß ainer besondern subtilitet oder spitzfinnigkeit/ zu ainer vermaintē ablainung dises bezüchts/ also schreibē thunt Wir (die Lutherischen) sagen rund vnd beständig/ das Christus im Sacrament nicht getrennet/ sonder vnder ainem jedē tail des Sacraments ganz gegenwertig sey. Aber wir gestehn kain Wegs/ das vnder ainer gestalt souil außgetailt werde/als vnder beyde/ sonder mit dem Brot allain sein Leib/ vnd mit dem wein allein sein Blut ꝛc. Welches nur noch gröber vñ vngereimpter ist/vnd ja kalt vnd warm/ ja vnd nain/ in ainem athem herausblasen haist. Dañ das sie sich alhie ainmal mit worten hören lassen/ Christus sey vnder ainem jeden thail/ das ist/ vnder ainer jeden gestalt (wie wirs nennen vnd darfür halten) vnzerrennt vnd ganz gegenwertig/ das ist ja gesagt/ wider ihr selbst aigen fürgeben/ das sie aber darneben disen verzwickte Appendicem oder anhang daran machen/ Er werde vnder der ainen gestalt nit ganz zugleich mit Leib vñ Blut außgetailt/ das ist widerum kain darzu gesagt/ vnd was sie zuuor mit der ainen hand geben/ das nemē sie jetzt mit der andern wider.

Dann wañ er/Christus der Herr/in darreichung der ainen gestalt nit ganz vnd gar empfangen wirt/ so

Der widersachs  
er fürgeben ist de  
Glauben stracks  
zuwider.

D. Jac. Schmitz  
del im Gegenbes  
richt / vñ brauch  
beyder gestalt.



Bericht von der Communion/ vnder ainer

Christi der Herr  
hat kein vnder-  
scheid gemacht  
zwischen der ge-  
genwertigkeit  
vnd aufschailig.  
Joan. 6.

so ist er auch gewislich nit also darinnen oder darinn  
der. Ist er aber darunder/ so wirt er auch ganz/ vnd  
souil als darunder ist genossen vnd aufgetailt/ wie er  
dañ selbs darnon geredt/ vñ gar nit an dem ainen ort  
ja/ vnd dem andern nain/ sonder an bayden orten zu-  
gleich ja gesprochen/ vnd wie er von seiner ganzen ge-  
genwertigkeit gesagt: Ich bin das lebendig Brot vom  
Himmel kommen zc. Also auch von der niessung vnd  
aufschailung: Der Nicker zc.

Frommer gütherziger Leser/ Ich glaub genzlich/  
es sey bissher ain jeder/ der Lutherisch/ Zwinglisch od  
Caluinisch zc. so wol als der Catholisch/ der beständig  
gē mainung gewesen/ wie vñ welcher gestalt Christus  
der Herr vnd Hailand im H. Sacrament vns zu gü-  
tem gegenwertig sey / Also vñ solcher gestalt vñ ma-  
ssen/ vnd nit anderst werde er auch genossen vnd em-  
pfangen. Sey er gaislicher weiß vorhanden/ so werde  
er auch gaislicher weiß empfangen. Sey er dan leib-  
lich/ wesentlich oder warhafftig/ vñ da oder dort/ vñ  
der ainer oder baider gestalt/ ganz vnd gar/ oder nur  
ains thails/ mit dem Leib allain/ oder mit Leib vnd  
Blut zugleich mit ainander zugegen/ so werde er ebē  
auff solche weiß genossen/ vnd wölle er selbst sich vns  
Communicieren vnd mitthailen zc.

Wie Christus  
im Sacrament  
ist/ also wirdt er  
auch aufgetailt.

Jetzunder aber hören wir alhie das widerspil/ da  
haben die Lutherische Predicanten vnder ainem je-  
den/ vnd also auch vnder dem ainen thail allain/ mit  
dem Brot vnd in dem Brot/ wie sies nennē/ Christum  
ganz vñnerthailt vnd vñnerscheiden gegenwertig in  
henden/ Sobald aber der Bawer oder Burger das  
maul auffthut/ vnd denselbigen thail von dem Pres-  
dicantē empfachet/ so ist's vil mehr ain Larua oder Phan-  
tasma, als verus, integer Christus, Er gibt jme darmit etc  
was

was anders / vnd ist ain anderer halber Herzgott / ist  
 allein sein blosser Leib one das Blut vñ anders mehr /  
 oder das ich exempel weiß daruon rede / so ist es ain  
 wiegen mit Windeln / oder ain geferbte / gemachte  
 Docken / vnd soll ain schönes lebendigs kind darinnē  
 sein / ist ain sack mit sprewer / vnd soll ain güter habern  
 sein / ist ain kanten mit heffen oder geläger / vñ soll ain  
 güter Muscatell oder Maluasier sein 2c.

Ist aber das nit der ganzen Christenhait gespotz  
 ter / Haisst es nit die leuth genarret vnd betrogen / wie  
 erwan die Himmelreicher vnd Gänckler mit ihrem  
 Maister Hemmerle thün / vnd die leut mit fantastis  
 schen / laruatischen sachen vmbß gelt bringen.

Wie aber dem allem? So bleibt es ain weg wie  
 den andern noch bey dem / daß sie Christum zum wes  
 nigsten / in dem wie er empfangen wirdt / radbrechen /  
 vnd seinen Leib vnd Blut von ainander absondern  
 vnd zerthailen. Dañ weil ein jedes besonder / als nemz  
 lich vnder der gestalt des Brots allain der Leib / vnd  
 vnder der gestalt des Weins allain das Blut / wie sie  
 selbst schreiben / außgethailt wirt vnd werden soll / So  
 ist ja alda in der aufthailung vñ empfangung ain Se  
 ction / es ist ain zertailts / zertrents ding / vnd ain zer  
 thailter / zerstückter / vnd gar kein ganzer vnzertrent  
 ter Christus nicht / vnd das noch mehr / vnd in sonderz  
 hait zumercken / wañ sie schon gleich alle bayde stück  
 zusammen nemen vnd schmiden / so haben sie jne / Chris  
 tum den Herren / auch vnder allen bayden gestalten /  
 solchem irem aignen fürgebē nach / dannoch nit ganz  
 vnd gar bey ainander / ja sie haben noch den ganzen  
 wahren Menschen nit / wil der Gothait geschweigen.  
 Ursach / es geht die Seel noch ab / dieweil ihnen nicht  
 mehr als allain der Leib vnder der ainen / vnd vnder

Die Lutherische  
 Predicanten ges  
 ben den Leuthen  
 auch vnder allen  
 baiden gestalten  
 mit ainander /  
 noch kein rechten  
 ganze Christum  
 nicht.

Bericht von der Communion/ vnder einer

der andern gestalt/ allein das Blut/ vñ nichts weiters/  
wie sie selbst darvon redē/ außgetailt worden/ welches  
baides nur der halb thail aines menschen/ vnd darzu  
on die seel ain todtes ding ist/ das andern das lebē nit  
gibt noch geben kan/ weil es das leben selbst nit hat zc.

Die Lutherische  
Predicantē thun  
Christo dem Her-  
ren ain grosse  
schmach vnd vn-  
ehr an.

Derhalben so sagē wir auch noch recht vñ billich/  
das sie die Lutherische Predicantē hiermit ein gewis-  
lichē/ gotslesterlichen irthum begehñ/ das sie Christo  
dem Herrn ein grosse schmach vñ vñehr antheim/ den  
selben tailen/ zerstückē/ martern/ würgen/ tödten vñ  
zerreißen / vnd ja auff ein newe Nestorianische weis  
zwen Christos auß jme machen/ ain gangen vnd halb-  
bierten/ ain lebendigen vnd todten. Wer ohren zuhör-  
ren/ vnd augen zusehen hat/ der merckē auff/ was die  
Lutherische Sectische Predicantē für ein feines Sa-  
crament/ vnd für ain Herzgott darinnen haben.

Vnd dieweil dan die sachen obgehörter massen ge-  
schaffen/ weil die gründt von vnd wegē notwendiger  
raichung vnd empfangung bayder gestalt/ böß/ faul/  
nichtig vnd irrig/ ains thails auch Gotslästerlich/ vñ  
mit der warheit gar nit beschēhē mögen: weil auch die  
Kirch hierin ein freyen gewalt hat / gleich wie in an-  
dern eusserlichen gebreuchen mehr / vnd aber desselbē  
vrtail vñ erkandnuß schon darzwischen kōmen/ das  
sie beschlossen / vnd auch notwendiglich ( als nemlich  
der erstandnen irthumen halber ) beschliessen müssen  
vnd sollē/ das man mit dem gebrauch der ainē gestalt  
zufrieden sein / vnd darbey bleiben solle/ als vnder der  
ren ebē souil geraicht vnd gegeben wirt/ als vnder alle  
bayden. So ist leichtlich zuerkennen/ was für ain vn-  
billichen/ gang vnbesügte Krieg/ vnser vnd der alten  
Kirchen widersacher/ der gestaltē halber angefangē/  
das sich derhalben ein fromer Christ an jr schreiben vñ  
sagen

sagen nichts Kören / noch im dasselbig ainigen scrupel vnd zweifel mehr machen lassen / sonder vil mehr zu der alten / rechtglaubigen Christenheit halten vnd begeben solle / vnd nach derselben brauch vnd ordnung diß hochwürdig Sacramēt in Christlicher ainigkeit / vnd gemeinschaft der Kirchen Gottes (ausser deren kein hail vnd seligkeit ist) empfangen.

Dañ da sey nachmals zum vberfluß jnen den newē Lutherischen widerwertigē Lehrern / die von der einsatzung Christi mit worten sonil wonders treiben / vñ doch re vera selbst nichts darvon haltē / der trug gebortē / daß sie beweisen vnd darthün / daß es dise entliche mainung mit seiner einsatzung hab / daß er dieselbige stracks eben also / wie sie auffß kürzest beschriben worden / vnd ers selbst am ersten gehalten / in allen eusserlichen stucken vnd vñstenden durch auß allzeit / vnd gegen jederman wölle gehalten haben vnd nit anderst. Wañ sie diß thün / wie dañ zuuorderst geschehen / vnd ain solches für sich selbst gewiß / richtig vnd vndispuntierlich sein müß / wo man auf die einsatzung wil trinngen vnd ander leut daran gebundē haben / So wil ich meins tails jnen der sachen gewunnen geben / vnd frey bekennen / dz der brauch einer gestalt billich zutadlen / vnd das Sacrament anderst nit als vnder baiden gestalten zuempfangen sey. Thün sies aber nit / so sag ich dargegē auch nit vnbillich / das ain lauter gedicht vñ lumpenwerck sey / was sie in solchem fall fürgeben / vñ daß sie die leut darmit wissentlich vnd mütwilliglich betriegē.

Aber du lieber Gott / wie / wo vnd wañ wöllen oder Könen sie solches jmer beweisen / So bald sie anfahen / so straffen vnd verdammen sie sich selbst am aller ersten / dieweil sie selbst der einsatzung vñ den einfeltigē wort

Ein frommer Christ soll jhme der Predicanten sage kein scrupel mehr mache lassen.

Hoc opus, Hic labor est.

Die widersacher stehn ebe in dem / daran am aller maisten geleg / gang bloß vñd nackend.

ten Christi nit allwegen vñ in allen stücken nachsetze/  
vnd doch dessen nit vnrecht/sond recht habē wollen.

Item/sie verdammen auch gleichfals die lieben  
H. Apostel/vnd die ganz alt Christlich Kirch von an-  
fang her/vnnd müß ja das Sacrament bis auff den  
heutigen tag noch niemals recht geraicht worden/vñ  
erst aines andern newen Rottentgaists zuerwarten  
sein/da nach fünffzehen hundert Jaren bayde/sie die  
newe Lehrer/vnd vns altglaubige lehre/wie man das  
mit vmbgehn solle/damit der einsagung vnd worten  
Christi ain rechts völligs genügen geschehe.

Dañ bis auff den heutigen tag ist es mit raichung  
des H. Sacraments noch bey kainer versammlung in  
allen stücken vnnd vmbständen der ersten einsagung  
gleichmæssig gehalten/sonder allwegen etwas anders/  
ain mehrs oder wenigrs gebraucht wordē/wie dan  
bey den oben eingefürten vnd erzelten Exempeln ge-  
nugsam zusehen vnd abzunemen.

Vnd was haben dan nun die newe Lehrer der eus-  
serlichen gestalt halber für ain feinen behelff/grund/  
oder vsach? Wit was süg vnd recht dürffen sie die  
Kirch daran binden? Was oder warum machen sie  
die leut vil jrzig vñ zweyfelhafftig? Warum erkennen  
sie nit vil mehr mit vns die Autoritet vnd den gewalt  
der Kirchen/den sie/in dergleichē eusserlichen sachen/  
zugebrauchen hat? Allain daß sie/die newe Luthes-  
rische Lehrer/derselben spinnen feind/vnd vil lieber  
woltē/daß die ganz welt/vnd menigklich erst von ien  
maß vñ ordnung nemē solte/wañ man der einsagung  
Christi stracks nachkōmen/oder nit nachkōmen solle.

Sie sagen vil von Christo vnd seiner einsagung/  
wie er allain der recht Waister sey/auff dessen thün/  
wort vnd einsagung man achtung geben müsse/vnd  
bey

Die widersacher  
möchten den ge-  
walt der Kirchē  
gar wol erkennē  
vnd bekennen/  
wañ sie sich den  
Neid vnd Hof-  
sart nit verhin-  
dern ließen.

bey der selbigen aller ding stracks bleiben / vnd setzen doch sich selbst an die stat / vnd muß inen Christus mit seiner einsetzung nit mehr oder weiters gelten / als wie sies selbst recht sein dunckt. Wo vnd warinnē sie wölen / da soll vnd muß dasselbig stracks gehalten werdē / vnd nit anderst. Herwiderumb wo sie nit wöllen / da hats nit nor / ist recht vnd wol gethan / dz man darvon abweicht vnd es anderst helet. Das ist eben der ganze handel / Daher dan auch Luther selbst geschribt: Wo ain Concilium bayde gestalt erlaubet / so wolten wir allain aine oder kaine empfahe 2c. Wan die Kirch erlaubet / das man das Sacrament empfahe soll / wie es Christus am erste eingesetzt / so ist dem Luther nit eben / sols niemand also empfahe / Erlaubt sies dan nit / so wil er / man muß also empfahe / vñ nit anderst.

In summa er wil selbst allain der Herr vnd Maister sein vber alle Maister / darumb ist es jm zuthun.

Es hat aber die Kirch in dem vil bessere vnd eltere brieff / als er vnd sein hauff / vnd hat mit den Sacramenten recht wissen vmbzugehn / Ist auch recht vnd Gotseliglich darmit vñgangen (dan sonst wäre kein rechte wahre Christenheit / auch kein Christus vnd hailiger Geist auff erden gewesen) ehe Luther nie geboren worden. Eben dise soll man auch vil billicher hören / vnd wie sies auß ordenlichem / von Gott gegebenen verlassenen gewalt verordnet hat / also darmit zu friden sein: welches vor vns alle andere frome / Catholische / rechtglaubige Christē gethan / vñ kein mangel daran gehabt / wies die Kirch in dem fall gemacht / od was sie für ain ordnung gehalten hat. Hat mans in der Kirch vnder bayden gestalten geben / so haben sie es also empfangen / da man es dann vnder ainer gericht / haben sies auch nit anderst begert.

De Formula  
Missae.

Luther wolt  
gern allain Herr  
vnd Maister  
sein.

Alle frome Chris-  
tē seind mit dē /  
wie die Kirch dē  
Sacrament ge-  
richtet / wol zusel-  
den gewesen.

Bericht von der Communion/vnder ainer

Solches soll ein jeder fromer/Gotsfürchtiger Christ auch noch thun / vnd ihm ainer so wenig ain gewissen darumb machen / derselben ordnung vnd gütachten nach / das Sacrament vnder ainer gestalt zu empfangen/das er jm vil mehr ain gewissen machen vnd sünden fürchten soll/wan ers nit also empfacht/wie es die Kirch haben wil / vnnnd sich also helle vnd erzaigt als ain gehorsams glied der Kirchen / vnnnd bey derselben ainigkeit vnd gemeinschafft bleibt / sonderlich weil Christus selbs gesagt / wer die Kirchen nit höret / soll für ain Heiden vnd Publicanen gehalten werden.

Ein gestalt soll nachmals niemand beschwerlich sein.

Christus verläßt sein Kirch nit.

In summa summarum/vnd schließlich/ Christus der Herz selbs wil haben/das die Kirchen/als sein geliebte gespons/die er nimmer verläßt/die seinen gaitt/sein wort/sein Sacrament / den rechten wahren verstand / vnd alle warhait hat / hören vnd ihr gehorsam sein sollen. So hat er auch der selbē ain freyen gewalt gelassen / in raichung vnd außspendung dises/ gleich wie auch in andern Sacramenten mehr/maß vñ ordnung zugeben/ ain mesigung vnd änderung für zunemen / vnd also bayde oder nur aine gestalt / wie sie es dann/nach vorsehung der gelegenhait / für gütrathsam vnd norwendig ansichet/zuräichen.

Die widersacher müssen den gewalt der Kirch pasteren lassen.

Das vnd ain solches ist so gewiß vnd vnlangbar/das es die widersacher selbst / bayde mit worten vnd wercken helfen bezeugen vnd bestätigē. Eben solches gewalts hat sich auch die Kirch nit erst hewer od fert/sond gleich von anfang her gebraucht / vñ nebē baydē gestaltē auch die ain gestalt geraicht vñ gegeben/welche folgender zeit allenthalben in brauch kōmen/vnd auß bewögliche vrsachen angenōmen/Derhalbē auch nit vnbillich im Concilio zu Costenz für recht erkēnt/das sie noch forthin im brauch bleiben/vñ man damit zufrieden sein soll/statuirt vnd befolhen worden.

Darum so soll sich keiner darwider durch vngheor-  
 sam auflainen/ vnd das Sacrament anderst empfa-  
 hen wölle/ dan wies die Kirch/ auß ordenlichē gewalt  
 gibe vñ ordnet/ es soll keiner was besonders begeren/  
 oder in seinem sin was bessers (das doch nit ist vñ nim-  
 mer sein kan/ dieweil allenthalben ain ainiger/ vnzer-  
 trenter Christus ist/ vnd nit mehr noch weniger) habē  
 wöllen/ dardurch andere gehorsame Christglaubige  
 menschen geärgert/ ain spaltung angericht/ vñnd die  
 Christlich lieb vñ ainigkeit verlegt vñ zertrent wirt.  
 Sonder ein jeder vil mehr gedenckē/ Ich wil gleich die  
 Kirch/ deren es gebürt vnd züsteht/ machen/ ordnen  
 vnd schaffen/ vnd sie also ihren gewalt den sie hat ge-  
 brauchen lassen/ Ich bin der selbigen glid/ darum wil  
 ichs auch mit jr/ vñ nit mit andern/ den widersachern/  
 so der sachē (wie gehört) kein güte grund noch fug has-  
 ben/ gleich halten/ wil jr/ der Kirchen gehorsam sein/  
 wil mich der eusserlichen gestalt halber/ daran nichts  
 gelegen/ von jr nit absündern/ oder anderstwo Com-  
 municiren/ vnd ain nebencapellen sūchē/ sonder mich  
 gang vnd gar in allem/ wie sich gebürt vnd recht ist/  
 jrer gemeinschaft/ willens/ vnd ordnung halten/ vñ  
 also das Sacrament der ainigkeit/ in Christlichē ge-  
 gehorsam/ frid vñ ainigkeit der Kirchen nemen/ dar-  
 zū ich vil mehr verbunden/ vñnd mehr daran/ als an  
 allen eusserlichen gestalten vnd vmbstenden gelegen:  
 Ausser deren ainigkeit vñnd gemeinschaft auch die  
 Sacramenten nichts nutzen/ vñ gleich wie ausser der  
 Archen Noe/ niemand kan oder mag selig werden ꝛc.  
 Der Allmechtig Gott wölle sein gnad verleihen/ daß  
 menigklich solches wol vnd recht behertzigen/ vnd  
 demnach vor dem ewigen Sündtfluß er-  
 halten werden möge/ Amen.

Das Sacramēte  
 soll man nit an-  
 derst empfangē/  
 dann wie es die  
 Kirch zugeben  
 pflegt.



1002612

Tractatus iste Catholicus est, & cum primis dignus,  
qui typis excusus à quamplurimis legatur.

Martinus Eifengrein S. Theologiae  
Doctor, & Ingolstadt. Academiae  
Vicecancellarius.